



«Bote»-Weihnachtsaktion

Es wurden über 230 000 Franken gespendet – das ist Rekord.

Seite 11

Arther des Jahres

Beat Diener startet in seine letzte Operetten-Saison.

Seite 13

Bartgeier-Ei

Mascha und Hans vom Tierpark Goldau erwarten im Februar Nachwuchs.

Seite 32

GESAMTAUSGABE NEUE LUZERNER ZEITUNG

AZ 6430 Schwyz | 157. Jahrgang | Nr. 10 | Fr. 1.80



Soll verkauft werden:
Das Haus Porky's.
Bild Andreas Seeholzer

Tote Hose in den Schweizer Puffs

KANTON see. Das Internet verändert die Prostitution: Die Schweizer Kontaktbars bekommen dies zu spüren, «die Zeit der Kontaktbars auf dem Lande ist eher vorbei, es läuft nicht mehr wie früher», sagt Stefan Horvath von der Kontaktbar Porky's in Steinen. **Seite 4**

Der Zins als grosse Herausforderung

SCHWYZ red. Die Raiffeisenbank Waldstätte mit Geschäftsstellen in Schwyz und Brunnen erwirtschaftete in einem anspruchsvollen Marktumfeld etwas weniger Gewinn als im Vorjahr. Wegen des tiefen Zinsfußes ist die Zinsmarge auf ein Rekordtief gefallen. **Seite 7**

Holzbau und Gesamtbau **kost**

Holz inspiriert und begeistert uns.

www.kost.ch

HEUTE

Leserbriefe	2
Ratgeber	7
Todesanzeigen	12
Küssnacht	15
Zentralschweiz	16
Fernsehen	20
Börse	22
Sport	25-29
Immobilien	28
Wohin man geht	30, 31
Letzte Seite	32



Gmür: «Bundesrat soll Asyl-Gipfel organisieren»

KANTON Jetzt hat CVP-Nationalrat Alois Gmür genug von den Schlagzeilen um Asyl und Migration. Der Bundesrat soll eine internationale Konferenz einberufen.

adm. Alois Gmür redet nicht um den Brei herum. «Ich fordere den Bundesrat auf, eine internationale Konferenz einzuberufen.» Das sagt der Einsiedler CVP-Politiker im «Gespräch zum neuen Jahr» mit dem «Boten». Er kläre derzeit einen entsprechenden Vorstoss ab, der in der nächsten Session in Bern eingereicht werden soll. Grund: Die Schweiz wäre laut Gmür prädestiniert,



Bricht Tabus: CVP-Nationalrat Alois Gmür.
Bild Jürg Auf der Maur

eine solche Plattform zu schaffen. «Wir müssen alle gemeinsam eine Lösung finden, wie die Situation im Mittelmeer, das Flüchtlingswesen welt- und europaweit, verbessert werden kann.»

Kritik an Schwyzer Steuern

Neben der Asyl- und Migrationspolitik will der Einsiedler Finanzpolitiker im Wahljahr seine Akzente auch weiterhin in diesem Bereich setzen. Auch hier nimmt er kein Blatt vor den Mund. Es bringe nichts, nur ständig über den NFA zu wettern und zu sagen, der Kanton Bern spare zu wenig. «So lange wir unser Steuerpotenzial rekordtief abschöpfen, so lange werden wir Mühe haben, beim Neuen Finanzausgleich Veränderungen durchzubringen.» Die Rechte jedenfalls müsse endlich von ihrer Ideologie weg, ist Gmür überzeugt. **Seite 5**

Bezirksrat steht in der Kritik

KÜSSNACHT em. Der Regierungsrat hat die Aufsichtsbeschwerde einer Privatperson beantwortet. Es geht um Baubewilligungen im Bezirk. Im Fokus steht unter anderem der Neubau der Migros, weil er keinen Wohnanteil hat. «Wo gearbeitet wird, können Fehler passieren. Zentral ist aber die Bestätigung des Regierungsrats, dass der Bezirksrat keine Gesetze oder Zonenpläne angewendet hat, die nicht rechtskräftig waren», betont Bezirksrätin Carole Mayor. **Seite 15**

Bürgerdienst für starkes Milizsystem

ZÜRICH sda. Viele Gemeinden haben Mühe, für politische Ämter Kandidaten zu finden. Deshalb regt die Denkfabrik Avenir Suisse die Schaffung eines «allgemeinen Bürgerdienstes» an, um das Milizsystem neu zu beleben. Diese Idee hatte der Think Tank der Schweizer Wirtschaft bereits 2013 als Alternative zum Wehrdienst. Neu möchte die Denkfabrik auch Mandate in Parlamenten und Gemeinderäten sowie spezifische Projekte in eine allgemeine Dienstpflicht integrieren. **Seite 17**

Wählen Sie den **Kopf des Jahres 2014**

Für die Wettbewerbsteilnahme und Wahl vom «Kopf des Jahres» beiliegende Karte benutzen oder Teilnahme via SMS

Die Auswahl ist gross: Wer dieses Jahr zum «Kopf des Jahres» gewählt wird, bestimmt die «Bote»-Leserschaft.

«Bote»-Leser wählen den «Kopf des Jahres»

SCHWYZ Die Abstimmung ist lanciert: «Bote»-Leserinnen und -Leser können ab heute den «Kopf des Jahres 2014» wählen.

a. Im vergangenen Jahr wurden von der «Bote»-Redaktion 51 Personen zum «Kopf der Woche» gekürt. Diese Perso-

nen standen aufgrund ihrer beruflichen, politischen, kulturellen, sportlichen Stellung oder einer besonderen Leistung im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Verbunden mit einem Wettbewerb, gilt es nun, den «Kopf des Jahres» zu wählen – mit beigelegtem Talon oder auch per SMS. Unter den Einsendern mit dem «richtigen» Tipp werden vier Gewinner ausgelost. Je zwei erhalten ein 10er-Goldvreneli und zwei eine Einladung zu einem Nachtessen mit dem «Kopf des Jahres 2014». **Seite 8**

Kurzstollen für Lauerzersee

LAUERZ cj. Die Suche nach einer Lösung für die Hochwasserproblematik am Lauerzersee nimmt wieder Fahrt auf. Das zeigt eine Maturaarbeit von Philipp Emmenegger, der sechs mögliche Varianten auf ihre Realisierbarkeit, Effektivität, Vor- und Nachteile hin untersucht hat. Die sauber durchgeführte Analyse kommt zum Schluss, dass ein Kurzstollen durch den Urmiberg die optimale Variante und auch realisierbar wäre. Eine Begleitgruppe bearbeitet diese Variante weiter und wird sie dann öffentlich vorstellen.

ARA fließt in den See

Im Rahmen dieser Arbeit wird auch darauf hingewiesen, dass regelmässig bei Hochwasser das Kanalisationssystem zusammenbricht und die Abwässer in den See fließen. Mit ein Grund, dass das Hochwasserproblem gelöst werden muss. **Seite 14**

Wir beraten Sie gerne
Telefon 041 818 50 14

Nadine Gämperle
Kundenberaterin

Die Partnerschaft,
die Vertrauen schafft

Raiffeisenbank Waldstätte, Brunnen, Schwyz

RAIFFEISEN

Jnglin-Kamer gibt Comeback

SKI ALPIN aw. Morgen Donnerstag fährt die Schwyzerin Nadja Jnglin-Kamer (Bild) erstmals seit ihrer Knieverletzung wieder rennmässig Ski. Noch ist allerdings nicht klar, ob sie nach dem Trainingslauf von morgen am Freitag auch die Abfahrt fahren wird. Endgültig rennbereit könnte die 28-jährige dann aber in einer Woche in St. Moritz sein. **Seite 25**

GANZHEITLICHE
MEDIZIN HAT
EINEN NEUEN NAMEN.

SEEKLINIKBRUNNEN
T 041 825 48 48 | www.seeklinik-brunnen.ch

ANZEIGE

WARUM IST ES JEDEM DRITTEN DEPRESSIVEN MENSCHEN PEINLICH, SICH HILFE ZU HOLEN?

Wenn der Druck zu gross wird, sollten Sie nicht klein begeben. Reden Sie mit uns.

PrivatKlinik Aadorf
Föhrenbergstrasse 23
CH-8355 Aadorf

Tel. +41 (0)52 368 88 88
info@klinik-aadorf.ch
www.klinik-aadorf.ch

Psychotherapie persönlich

HEUTE

Schwyz

Maskiert. Magie der Masken
Forum Schweizer Geschichte
Bibi & Tina: Voll verhext!
Kino MythenForum, 13.30 Uhr
Nachts im Museum – Das geheimnisvolle Grabmal
Kino MythenForum, 15.45 Uhr
Honig im Kopf
Kino MythenForum, 17.45 Uhr
Mein Weg zu Dir – The Best of Me
Kino MythenForum, 20.30 Uhr

Morschach

Reini Närvesch
Theater Morschach, Mehrzweckhalle,
20.15 Uhr

Goldau

Mini-Ranger
Natur- und Tierpark, 14.00 Uhr

Willierzell

Äplerläbe
Theater-Gruppe Willierzell, 20.00 Uhr

ÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

■ **0840 31 31 31** Bezirk Schwyz
(ohne Gemeinden Arth, Lauerz,
Steinen, Steinerberg, Rothenthurm,
Alpthal, Ober-/Unterberg) und Bezirk
Gersau
■ **0840 71 71 71** Gemeinden Arth,
Lauerz, Steinerberg, Steinen
■ **0840 41 41 41** Bezirk Einsiedeln
und Gemeinden Rothenthurm, Alpthal,
Ober- und Unterberg
Den ärztlichen Notfalldienst können Sie
beanspruchen, wenn Sie bei einem medi-
zischen Notfall Ihren Hausarzt nicht er-
reichen, speziell in der Nacht, an Wochen-
enden und Feiertagen.

HEIZÖLPREISE



Heizölpreise (Talkessel Schwyz)	
Tagesrichtpreise 13.01.2015 (Franken per 100 Liter/inkl. 8 % MwSt)	
800 bis 1'500 Liter	82.90
1'501 bis 2'000 Liter	80.20
2'001 bis 3'500 Liter	75.70
3'501 bis 6'000 Liter	73.10
6'001 bis 9'000 Liter	71.60
9'001 bis 14'000 Liter	69.60

Quelle: SwissOil Zentralschweiz

PELLETPREISE

Die Preiserhebung von pelletpreis.ch
ergab für den Monat Februar 2015 einen
Durchschnittspreis von Fr. 413.50 inkl.
Mehrwertsteuer pro Tonne Pellets.

WITZ DES TAGES

Grossvater Huber meckert im Bus:
«Die Jugend von heute hat keine
Manieren mehr!» – «Wieso, ein Junge
hat Ihnen doch eben den Platz
überlassen.» – «Das ja, aber meine
Frau muss immer noch stehen.»

SP-Kantonalsversammlung und Neujahrsapéro

pd. Am kommenden Freitag, 16. Januar, 19.30 Uhr, findet im Hotel Bären in Einsiedeln die SP-Kantonalsversammlung statt. Im Zentrum der Kantonalsversammlung stehen die Vorstellungen der eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 8. März. Anschliessend zur Kantonalsversammlung findet der traditionelle Neujahrsapéro der SP Kanton Schwyz statt. Es besteht die Möglichkeit, mit verschiedenen SP-Mandatsträger/innen zu verweilen und diskutieren.

GV von Les Routiers Suisses, Sektion Schwyz

pd. Bereits gehört das 45. Vereinsjahr der Les Routiers Suisses, Sektion Schwyz, der Vergangenheit an. Am kommenden Samstag, 17. Januar, hält der Verein Rückschau, zieht Bilanz und wirft auch einen Blick in die Zukunft. Der Vorstand lädt dazu alle Mitglieder und solche, die es gerne werden möchten, mit ihren Partnerinnen und Partner herzlich ins Pfarreizentrum Eichmatt in Goldau ein. Begonnen wird mit dem Nachtessen um 19.00 Uhr, anschliessend erfolgt der geschäftliche Teil. Türöffnung ist um 17.30 Uhr.

SCHWYZ

Kindertreff FFS besucht Schreinerei Späni

pd. Wir laden alle Kinder ab fünf Jahren (mit oder ohne Begleitung) ein, einen interessanten Nachmittag mit uns zu verbringen. Wir treffen uns am Mittwoch, 21. Januar, bei der Schreinerei Späni, Rickenbachstrasse 58, Schwyz. Die erste Gruppe findet von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr statt und die zweite Gruppe 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Anmeldung und Infos bis Freitag, 16. Januar, bei Nadia Büeler, Telefon 041 810 07 79, oder per E-Mail nadiabueeler@gmx.ch.

RICKENBACH

56. GV der Fasnachtsgesellschaft

pd. Am Samstag, 17. Januar, treffen wir uns im Gipfelstubi Rotenflue. Die Extradatei mit der Bahn findet zwischen 18.30 und 19.00 Uhr statt, damit wir um 19.30 Uhr mit der GV beginnen können. Es dürfen von Hudlä bis Kleidungen alles angezogen werden. Der Vorstand freut sich auf viele Mitglieder und solche, die es noch werden wollen.

IBACH

Abend-Schneeschuhtour Rothenthurm

Am Samstagabend, 17. Januar, organisiert der Skiclub Ibach eine leichte

Schneeschuhtour von zwei bis drei Stunden im Gebiet Rothenthurm mit anschliessendem Abendessen. Die Führung hat Albert Marty-Gisler. Start ist um 16.00 Uhr. Anmeldung bis Donnerstag, 15. Januar, bei Roger Lüönd, E-Mail roger.lueoend@bkw.ch oder Telefon 076 586 05 33. Die Teilnahme ist gratis.
SKICLUB IBACH

SEEWEN

Pumuckl-Treff

pd. Morgen Donnerstag, 15. Januar, laden wir alle Eltern mit ihren Kindern herzlich zum 1. Zopfmenge im 2015 ein. Von 09.15 bis 10.45 Uhr treffen wir uns im Untergeschoss der Pfarrkirche Seewen zum Essen, Spielen und Basteln. Auch neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen.

INGENBOHL-BRUNNEN

Donnerstag-Nachmittagswanderung

pd. Wir fahren mit dem Bus bis Gersau-Floralpina. Von hier wandern wir auf dem Waldstätterweg nach Gersau und etwas später weiter bis zum Kindli und fahren mit dem Bus nach Brunnen. Erforderlich sind Trekkingschuhe, Wanderstöcke, Wetterschutz und Halbtax. Wir treffen uns auf dem Gemeindeparkplatz schon um 13.15 Uhr (Bahnhof ab 13.26 Uhr). Wenn das Wetter nicht will, machen wir eine angepasste Tour. Die Führung hat Hans Wyss.

Sonniges Alter

pd. Erstmals im neuen Jahr treffen wir uns zum gemütlichen Zusammensein mit Jassen, Spielen, Kaffee und Kuchen morgen Donnerstag, 15. Januar, um 13.45 Uhr in der Theresienkirche Brunnen (Untergeschoss). Auch neue Gesichter sind ganz herzlich willkommen.

Orientierungsversammlung der Urmibärghäxä Brunnen

pd. Damit die Urmibärghäxä bei der diesjährigen Fasnachts-Piratenparty ordentlich mitmischen können, treffen wir uns zur 1. Orientierungsversammlung, Achtung: Neu ist dies im «Weissen Rössli», Brunnen, am Freitag, 16. Januar, um 20.00 Uhr (Saal, 1. Stock). Interessierte Nicht-Vereinsmitglieder, welche mitwirken möchten, sind ebenfalls herzlich willkommen.

Platzkonzert und Katerfäsch

pd. Nach dem Einmarsch über die pyrotechnisch beleuchtete Bahnhofstrasse beginnt am Samstag, 17. Januar, um 19.30 Uhr auf dem Kronenplatz unser alljährliches Platzkonzert. Wir laden die Bevölkerung herzlich ein, es bei einem feinen Gratis-Glühwein oder -Tee zu

geniessen. Anschliessend wird zum legendären Katerfest im «Espas», alter Kinosaal, unter dem Motto Piratenparty so richtig durchgestartet. Für tolle Stimmung garantiert DJ Chälli. Eintritt frei.

MUOTATHAL

Papiersammlung

amtl. Morgen Donnerstag, 15. Januar, ab 07.00 Uhr wird in der Gemeinde Muotathal Altpapier gesammelt.

LAUERZ

Korrigenda

red. Bei der Berichterstattung über die Auseinandersetzung um die Sanierung der Bergstrasse wurde fälschlicherweise berichtet, dass die Trinkwasserversorgung Weggis ihre Quelfassung im Lauerzberg saniert. In Wirklichkeit handelt es sich um die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Meggen. Zudem fühlen sich die Anwohner in einem Abschnitt falsch zitiert, wo es heisst: «Statt dass der Gemeinderat die beste Lösung für seine Bürger realisiert, zieht er gegen sie vor Gericht.» Richtig ist, dass die Anwohner eine Beschwerde gegen die 18-Tonnen-Beschränkung eingereicht haben. Der Gemeinderat will dieses Verfahren vor Verwaltungsgericht zu Ende führen, bevor er Verhandlungen mit den Beschwerdeführern aufnehmen will.

STEINERBERG

Neue Fasi-Party

pd. Die Steinerberger Musikanten laden zur neuen Bäärg-Fäsch-Party am Freitag, 13. Februar, unter dem Motto «Himmel und Hölle» ein. In der Turnhalle ist neu Ländlermusik (Steibach-Baum). Mehr Informationen unter www.musikgesellschaft-steinerberg.ch. Falls junge oder auch ältere Musikbegeisterte Lust haben, mit uns Musik zu machen, melden Sie sich bei Reto Auf der Maur unter Telefon 079 589 46 16.

ARTH

Mentales Gesundheitstraining

Am Donnerstag, 22. Januar, um 14.00 Uhr lädt frauenarth zum «Zeit für sich»-Nachmittag im Georgsheim Arth ein. Der Mensch ist ein komplexes System, wo sich Körper, Seele und Geist gegenseitig beeinflussen. Regula Röhliberger zeigt uns, wie man sich dieser Vorgänge bewusst wird und auf diese Einfluss nehmen kann. Nehmen Sie Notizmaterial mit. Der Eintritt ist frei (Türkollerte).

FRAUENARTH

WIR NEHMEN ABSCHIED

† **Ursula Steudler-Hürlimann, 1947, Goldau**

† **Donata Schatt-Henzi, 1924, Gersau**

† **Dr. med. Friedrich Kümmerli, 1935, Pfäffikon**

† **Gustav Muheim-Gisler, 1942, Schwanden, Unterschächen**

† **Bertha Erni-Hediger, 1928, Altersheim Bodenmatt, Malters**

Den Angehörigen und Hinterbliebenen entbieten wir unsere Anteilnahme.

30 Jahre Firmentreue

STEINEN pd. Am 1. Januar 1985 nahm der junge Schreiner Ivan Baumann seine Arbeit bei der Schmidlin Holzbau AG in Steinen auf. Ivan Baumann kam auf vielen Baustellen zum Einsatz und konnte sich zu einem vielseitigen Bauschreiner entwickeln. Mit seiner grossen Erfahrung ist Ivan heute ein sehr geschätzter Mitarbeiter. Er arbeitet sehr exakt, ist stets zuverlässig und bei Mitarbeitern und Kundschaft beliebt. Sein Handwerkswissen gibt er kompetent und geduldig auch den Zimmermannlehrlingen weiter.



Die Familie Schmidlin und die Mitarbeiter gratulieren Ivan Baumann herzlich zu seinem 30-Jahr-Jubiläum und danken ihm für die Treue, die wertvolle Mitarbeit und den geleisteten Einsatz in den vergangenen Jahren.

IMPRESSUM

Bote

Unabhängige Schwyz Lokal- und Regionalzeitung

157. Jahrgang. Total verbreitete Auflage: 16 849 Exemplare, davon verkauft 16 092 Exemplare. WEMF begl. 1. November 2014
Herausgeber: Hugo Triner
Verlag: Bote der Urschweiz AG, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz. Telefon: 041 819 08 09/10, Telefax: 041 819 08 53
Internetadresse: <http://www.bote.ch>, abo@bote.ch
Postcheck: 60-69-5

Redaktion: Jürg Auf der Maur (adm), Chefredaktor; Ruggero Vercellone (one), stv. Chefredaktor; Christoph Clavadetscher (cc), Redaktionsleiter; Alfred Wolf (aw), Sportchef; Alexandra Kälin-Cattaneo (ca), Silvia Camenzind (sc), Geri Holdener (gh), Nicole Auf der Maur-Stössel (nic), Franz Steinegger (ste), Edith Meyer Fernandes (em), Andreas Seeholzer (see), Erhard Gick (eg), Nadine Annen (nad), Praktikantin. **Redaktionelle Mitarbeiter:** Josias Clavadetscher (cj), Christian Ballat (cjb), Roger Bürgler (robü), Bruno Facchin (fac), Ernst Immoos (ie), Christoph Jud (chrj), Thomas Bucheli (busch), Ladina Cattaneo (na), Sandrine Hedinger (san), Kilian Küttel (kük).

Schmiedgasse 7, Tel. 041 819 08 11, redaktion@bote.ch, sport@bote.ch
Verlagsleitung: Martin Schmidig
Agenturen: Keystone (key), Sportinformation (si), Schweizerische Depeschengatur (sda)
Abonnementspreise: Durch die Post zugestellt Fr. 157.– (6 Monate), Fr. 302.– (12 Monate) (inkl. MwSt); Ausland (Priority Europa) Fr. 569.– (12 Monate). Rest auf Anfrage, abo@bote.ch

Inserate: Inserate-Service, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz Tel. 041 819 08 08, Fax 041 819 08 17, inserate@bote.ch
Mythen Rigi Kombi: «Bote der Urschweiz»/«Rigi Post», Auflage: 20 024 Exemplare (Verlagsangabe)
Pool 25: «Bote der Urschweiz»/«Urner Wochenblatt», Auflage: 26 435 Exemplare (Verlagsangabe)
Urschwyz Trio: «Bote der Urschweiz»/«Urner Wochenblatt»/«Einsiedler Anzeiger», Auflage: 32 197 Exemplare (Verlagsangabe)

LESERBRIEFE

Ideologie in Frage stellen

Zum Tagesthema: «Das hat mit dem Islam nichts zu tun»

Wieder einmal Dutzende, Hunderte Tote, Verletzte, Verschleppte, Bedrohte, Vertriebene, wehrlose Menschen in Frankreich, Nigeria, Syrien. Ermordet, verletzt, verschleppt, bedroht, vertrieben von für ihren Glauben sogar zum Selbstmord bereiten Muslimen. Tiefgläubige Muslime, die im Namen ihres Glaubens, ihrer Religion und unter Anrufung und Lobpreisung ihres Gottes auf allen Kontinenten und in allen Kulturen unseres Planeten ihr blutiges, gottgefälliges, Märtyrertum versprechendes Menschenvernichtungswerk tun. Aber das alles soll nichts mit ihrer Religion, dem Islam, zu tun haben?

Haben Tausende und Abertausende fromme Muslime weltweit demnach nichts mit dem Islam zu tun? Hat der Koran, auf den sich diese glaubenseifrigen Gotteskrieger zu Recht berufen, nichts mit dem Islam zu tun? Hat am Ende der Islam selbst auch nichts mit dem Islam zu tun? Und für wie dumm, naiv und ungebildet halten uns die immer gleichen «Islamexperten» und Islamvertreter, die bei jeder Gelegenheit nicht müde werden, mit dieser absurden Behauptung die gemeinsame Religion von jedem noch so scheusslichen Verbrecher ihrer Glaubensgenossen reinzuwaschen? Am wichtigsten ist aber: Wann fangen all die vielen wirklich fried- und gutwilligen Menschen islamischer Konfession an, diese ihnen anerzogene frühmittelalterliche Herrschaftsideologie um ihrer eigenen Menschlichkeit willen grundsätzlich in Frage zu stellen?

GERHARD SPISLA, MUOTATHAL

Unnötiger Rummel

Zur Schlachtfeier

Schon das Wort «Feiern» bereitet mir immens Mühe. Wie kann man einen Anlass feiern, bei dem laut Überlieferung viele Todesopfer zu beklagen waren? Dabei liegt ja noch immer die Frage in der Luft: Hat dieser «Anlass» überhaupt je stattgefunden?

Bitte, bitte, lassen Sie die Schlächter wie auch die Geschlachteten nun endlich in Ruhe. God bless them.

Zudem bin ich der Überzeugung, dass die heutige Schuljugend kein Feedback zu diesem Anlass hat. Ich bin 79-jährig und finde diesen Rummel absolut unnötig. Dies ist meine persönliche Meinung.

HANSRUEDI KOLLER, BRUNNEN

ANZEIGE

Geben Sie Ihr Wissen weiter

Erwachsene unterrichten? Lernen Sie die besten Methoden, wie Sie Ihren Unterricht kreativ gestalten.

Lernveranstaltungen durchführen
Start in Luzern: 24. Februar 2015 (für Sprachkursleitende) und 12. März 2015

Jetzt anmelden!

041 418 66 66 – klubschule.ch



RABENAU'S WUNDERSAME ERLEBNISSE



HAFECHABIS

Fasnacht ist nicht gratis. Um die Beschaffung zu finanzieren, führt die Nüsslergesellschaft Brunnen-Ingenbohl jedes Jahr eine Sammelaktion durch. An der GV werden dazu die Sammelkarten verteilt und die Quartiere eingeteilt. Kassier **Wini Heinzer** machte dies sehr routiniert und charmant – und kommentierte den Einsatz der Sammler: «Es ist keine leichte Sache, von Haus zu Haus zu gehen. Ich kenne das.» Was für ihn als Junggesellen allerdings ungewollt humoristisch tönte.



Die Schwyzer Guuggenmusik **Mythenchroser** feiert dieses Jahr ihren 40. Geburtstag. Das war vorgestern, am Ersten Fasnachtstag, der Anlass für alle die Ehemaligen, als alt Chroser aufzutreten. Eine elegante Formation, ebenso elegant in Schwarz gekleidet, zog durch den Hauptort. Und mittendrin eine Trompeterin, die man da nicht erwartet hat: **Regierungsrätin Petra Steimen** hat ebenfalls den Marsch geblasen.

Als an der GV der Fasnachtsgesellschaft Ibach zwei Frauen als Stimmzählerinnen vorgeschlagen wurden, bemerkte Gast **Kasi Schuler** (Güdelzischtiger), die Fasnachtsgesellschaft Ibach müsse eben wegen der Frauenquote schauen. Er bekam dafür gleich die Retourkutsche: Bei den Güdelzischtigern sähe das ja besonders schlecht aus. Schuler antwortete, während er aufstand und selbst am Tresen im Restaurant Rose eine Wasserflasche nachfüllte: «Mir wüssid äbe, wer a Härd hört.» Er hat es gleich selber vorgezeigt.



Kürzlich fand im Restaurant Biberegg in Rothenthurm die GV des Verbandes Schweizer Volksmusik (VSV) Kanton Schwyz statt. Alle Vorstandsmitglieder trugen ein weisses Hemd mit rotem Gilet. Nur bei Kantonalpräsident **Kari Dillier** fehlte das Gilet. «Es ist noch in der chemischen Reinigung, sollte aber noch heute Abend per Express eintreffen», sagte er bei seiner Begrüssung. In der Tat: Gegen Ende der GV konnte auch der Präsident ins Gilet hineinschlüpfen.

Kari Dillier ist auf obigem Bild mit Strohhut zu sehen, obwohl ein solcher nicht zum Outfit der VSV-Vorstandsmitglieder gehört. Grund: An der VSV-GV war auch **Marcel Suter** anwesend. Er ist Geschäftsführer des Eidgenössischen Volksmusikfestes, das im September in Aarau stattfindet. Er machte beste Werbung für den Grossanlass. «Auch das schöne Wetter ist bereits bestellt», sagte Suter mit einem Schmunzeln und überreichte dem Schwyzer VSV-Präsidenten einen Strohhut als Sonnenschutz.

Bei der Vorstellung des Jahresprogrammes wurde bekannt gegeben, dass heuer kein VSV-Chlausabend stattfindet. Da tönte es aus der Versammlungsmitte: «Müssen wir jetzt stempeln gehen?» Es war die Stimme des mutmasslichen «Chlauses» **Hansruedi Küttel**. Da er «wir» sagte, wird vermutet, dass der Schmutzli neben ihm sass.

Fasnacht gehen die Chefs aus

INNERSCHWYZ Die «fünfte» Jahreszeit hat begonnen. In den Fasnachtshochburgen Steinen, Morschach und Oberarth mangelt es aber an einem Oberhaupt. Das hat seine Gründe.

ERHARD GICK

Die Fasnacht hat hierzulande nicht nur eine grosse Tradition, sie ist eines der bedeutendsten Kulturgüter in Innerschwyz. Woran mag es da wohl liegen, dass immer häufiger die Fasnachtsvereine Mühe bekunden, Präsidenten oder Fasnachtsoberhäupter rekrutieren zu können? «Es ist schon seit ein paar Jahren sehr schwierig, ein Hudipaar für unsere Oberarther Fasnacht zu finden. Viele Junge sind nicht mehr bereit, Verantwortung zu übernehmen und ein Amt zu übernehmen», sagt Flavian Ketterer, Präsident der Chlapfeggassfäger Oberarth und der Fasnachtsgesellschaft Oberarth. «Wenn man gestandene Fasnächtler anfragt, etwas für die Fasnacht zu tun, ein Ehrenamt auszuüben, erhält man schnell mal eine Absage», sagt Ketterer weiter.

Familie und Beruf als Grund

Jüngstes Beispiel ist Steinen. Vor dem Dreikönigstag wurde traditionell die Generalversammlung abgehalten. Narrenvater Markus Meyer war eigentlich am Ende seiner Amtsperiode angelangt; das ist üblich, wenn der Narrenvater den grossen Umzug, der alle fünf Jahre durchgeführt wird, abgehalten hat. Die Überraschung war gross, als Meyer an der GV verkündete: «Ich habe keinen Nachfolger, den ich euch präsentieren kann.» Vielfach sei es die Familie oder der Beruf, der als Absagegrund angegeben wird, sagt Markus Meyer auf Anfrage. «Der Anreiz, Narrenvater und damit Vorsitzender der Gesellschaft zu sein, ist sehr hoch. Jene, die ich für das Amt angefragt habe, waren gerührt, ja geehrt. Nach reiflicher Überlegung mit der Familie ertete ich dann aber trotzdem nur Absagen», so Markus Meyer. Man war selbstverständlich bestürzt,



Narrenvater Markus Meyer mit Handörgeler und Steiner Räbe anlässlich des Fasnachts-Underämchä in Steinen. Er hat noch keinen Nachfolger.

Bild Erhard Gick

das gab es in den letzten Jahren nie, dass man keinen Narrenvater rekrutieren konnte. «Ich habe an der GV aber klar deponiert, dass ich noch für ein Jahr verlängere, dann ist definitiv Schluss, mein Rücktritt ist definitiv», sagt der Steiner Narrenvater. Und das habe doch wachgerüttelt und zum Denken angeregt. Vorstand und Mitglieder wollen jetzt zusammen mit dem amtierenden Narrenvater aktiv auf die Suche eines Nachfolgers gehen.

Finanzen nicht ausschlaggebend

Bisher wurde gerücheweise in vielen Orten davon gesprochen, dass das Amt eines Narrenvaters, Hudipaars, Präsidenten mit hohen finanziellen Auslagen verbunden sei. Dies nebst der Repräsentationszeit vor allem während der Fasnacht. «Stimmt nicht. In Morschach übernimmt die Negerschacher-Gesellschaft die Auslagen. Was der Negus auslegen will, ist freiwillig», sagt Präsident Jwan Zmilacher. Trotzdem, die Suche nach einem Nachfolger von Mauri Schmid als Negus gestalte sich sehr aufwendig und

schwierig. Nachdem der «Bote» aber darüber berichtet hatte, dass kein Negus gefunden werden könne und die Fasnacht eventuell ausstirbt, kam Bewegung in die Sache. «Immerhin hat sich jetzt ein bekannter Morschacher schon mal

wände hat der Narrenvater keine zu tragen. Er kann freiwillig einen Umzugswagen gestalten, das Material dazu übernimmt die Fasnachtsgesellschaft.» Kosten fielen höchstens an, wenn er jeweils am 1. Fasnachtstag der 1. Rott einen Apéro spendiert habe. «Ich will mich aber einfach nicht mit dem Gedanken anfreunden, dass wir zur nächsten Fasnacht keinen Narrenvater mehr haben. Ich bin der guten Hoffnung, dass wir einen Nachfolger finden», sagt Markus Meyer. Diese Zuversicht wächst auch bei den Chlapfeggassfägern. «Wir sind intensiv beschäftigt, ein Hudipaar zu finden. Demnächst findet dazu noch eine Vorstandssitzung statt», sagt Flavian Ketterer. Die drei erwähnten Gesellschaften sind nicht die einzigen, die Mühe haben, Helferpersonal und Mitglieder zu rekrutieren. In Steinerberg ist noch offen, ob die Fäger weiterhin bestehen können. «Man muss die Fasnächtler vor Tatsachen stellen, sie wachrütteln, etwas für das eigene Kulturgut, fürs Dorfleben zu machen», sagt Negerschacher-Präsident Jwan Zmilacher.

«Mein Rücktritt ist definitiv.»

MARKUS MEYER, NARRENVATER STEINEN

gemeldet, eventuell ab nächstem Jahr als Negus zu amten», sagt Zmilacher. In Morschach hat der Negus vor allem repräsentative Aufgaben wahrzunehmen.

In Steinen, sagt Narrenvater Markus Meyer, ist der Aufwand als Narrenvater (Präsident) während einer normalen Fasnacht im kleinen Rahmen: «In einem Umzugsjahr ist er grösser. Aber auch in Steinen gilt, was in Morschach oder Oberarth die Regel ist. Finanzielle Auf-

«Die Fasnacht liegt einfach in den Genen»

Die Fasnachtsvereine scheinen Mühe zu haben, Narrenväter und andere Oberhäupter zu finden. Ganz anders sieht die Lage bei den Maschgraden, Guuggern und Zuschauern aus: Wie die «Bote»-Umfrage am ersten Fasnachtstag in Schwyz zeigt, gibt es in der Basis noch genug Vollblut-Fasnächtler, welche die Traditionen aufrecht erhalten wollen.



Renate Reichmuth, Brunnen



Vigi Bürgler, Goldau



Laura Boer, Brunnen



Blätz, Schwyz
Bilder Nadine Annen

«Habe keine Fasnacht ausgelassen»

«Heute ist der erste Tag, an dem ich nicht mit den Schwyzer Nüsslern als Maschgrad unterwegs bin, sondern mit meinen Kindern als Zuschauerin. Ich bin in Schwyz aufgewachsen und eine richtige Fasnächtlerin. Ich glaube, ich habe keine Fasnacht ausgelassen. Das will ich auch den Kindern weitergeben. Fasnacht sind für mich die traditionellen Maschgraden: Mir gefällt das Gesellschaftliche, das Intrigieren mit den Leuten auf der Strasse und in den Restaurants.»

«Am Aufwärmen für Güdelmontag»

«Ich bin ein richtiger Fasnächtler: Für die Fasnacht habe ich mir extra Ferien genommen. Ich bin mich gerade am Aufwärmen für den Güdelmontag, wo ich jeweils bei der «Güdelmändiger» Rott dabei bin. Ich glaube, wenn man in Schwyz aufgewachsen ist, hat man die Fasnacht einfach in den Genen. Schon als Kind war ich ganz verrückt nach der Fasnacht. Wir haben immer vor dem «Rössli» gewartet, bis die Maschgraden Kistchenweise Orangen von der Terrasse leerten.»

«Guugge ist wie eine zweite Familie»

«Ich freue mich jeweils das ganze Jahr auf die Fasnacht. Seit zwei Jahren bin ich bei den Rampassä. Die Guugge ist inzwischen wie eine zweite Familie für mich geworden. Die traditionelle Fasnacht sagt mir nicht so viel, wahrscheinlich, weil meine Eltern auch nicht so die Fasnächtler sind. Mir gefällt einfach die Stimmung: Müsste ich einem Auswärtigen die Schwyzer Fasnacht erklären, würde ich ihm sagen, dass man die Stimmung einfach selber erlebt haben muss.»

«Ich bin kein Fasnächtler»

«Ich bin kein Fasnächtler, ich würde lieber das ganze Jahr so herumlaufen. An der Fasnacht bin ich immer dabei. Anstrengend ist das nämlich gar nicht, man bekommt Routine. Und mit einem Bier zwischen den «Einerli» Weisswein kann man gut durchhalten. Das Beste an der Fasnacht ist, dass man mit den Leuten «dumm schnorre» kann. Dabei sollte man die Meinung allerdings immer so sagen, dass man den Leuten am nächsten Tag noch in die Augen sehen kann.»

Tote Hose in den Schwyzer Kontaktbars

KANTON Die Zeit der Kontaktbars sei durch die heute gängigen digitalen Medien vorbei, heisst es aus dem Milieu. Das Geschäft findet im Dunkeln statt.

ANDREAS SEEHOLZER

Im Kanton Schwyz sind heute 19 Etablissements im Internet aufgeführt, acht davon in Innerschwyz. Doch diese Liste täuscht, so ist das Weiterbestehen verschiedener Kontaktbars in Auser- und Innerschwyz ungewiss, oder sie sind bereits schon geschlossen worden. Cabarets, also Bars mit Tänzerinnen, sind bereits heute selten. Aber auch «die Zeit der Kontaktbars auf dem Lande ist eher vorbei, es läuft nicht mehr wie früher», sagt Stefan Horvath von der Kontaktbar Porky's in der Gemeinde Steinen. Die Frauen würden heute oft selbstständig arbeiten und seien über Internet und Natel leicht auffind- und erreichbar.

Sie zahlen keine Steuern

Diese Verlagerung in die Anonymität birgt Nachteile, denn eine Kontrolle durch den Staat ist deutlich schwieriger. Heute können sich Sexarbeiterinnen aus dem EU-Raum im Kanton Schwyz zwar via Internet anmelden und für drei Monate im Jahr arbeiten. Damit sind sie legal in der Schweiz, einen Gesundheitstest müssen sie aber nicht machen, und Steuern bezahlen sie auch keine. Dazu kommt, dass sie, nachdem die



«Zu verkaufen» heisst es auf einem Schild der Kontaktbar Porky's. Auch bei einem Verkauf hat der Barbetreiber einen Vertrag mit dem Hausinhaber bis 2021.

Bild Andreas Seeholzer

drei Monate verstrichen sind, oft weiter in der Schweiz bleiben und ihrem Gewerbe illegal nachkommen: Für viele Frauen sei die Zeit von drei Monaten zu kurz, sagt Stefan Horvath, was dazu

führe, «dass die Sexarbeiterinnen danach in die Illegalität abrutschen».

Auf dem Amt für Arbeit sind denn auch nur jene Sexarbeiterinnen bekannt, welche sich selbst im Meldever-

fahren als ausländische Arbeitskräfte angemeldet haben. Es dürfen nur Frauen sein, die aus dem EU-Raum kommen. Sie können so ohne Arbeitsbewilligung für 90 Tage im Jahr arbeiten.

Anders als im Kanton Schwyz ermöglicht der Kanton Thurgau den Sexarbeiterinnen aus dem EU-Raum längere Aufenthaltsbewilligungen. Dies, indem den Frauen eine Jahresbewilligung (L-Bewilligung) für rund 500 Franken im Monat ausgestellt wird. So bezahlen die Frauen Steuern (bei 100 Prostituierten wären dies 600 000 Franken im Jahr). Ein System, das sich Stefan Horvath für den Kanton Schwyz wünscht: «Die Frauen würden nicht in die Illegalität abrutschen, und der Kanton Schwyz hätte Steuereinnahmen.»

Zwar kennt man im Kanton Schwyz das System des Thurgaus, winkt jedoch aus rechtlichen Gründen ab: Laut dem kantonalen Amt für Migration kann eine solche Bewilligung bei uns aus rechtlichen Gründen nicht ausgestellt werden. «Wir haben dies in Bern abgeklärt», sagt Antoinette Inglin vom Amt für Migration. Was der Kanton Thurgau praktiziert, sei laut dem Bundesamt für Migration rechtlich nicht tragbar.

Hürden sind zu hoch

Für Sexarbeiterinnen, die legal länger als drei Monate im Kanton Schwyz verweilen wollen, sind die Hürden hoch: Länger bleiben dürften sie nur, wenn sie eine Anstellung haben oder eine eigene Firma gegründet haben. Eine Anstellung wird ihnen im Kanton Schwyz jedoch nicht anerkannt, da dies Förderung der Prostitution wäre und somit verboten ist. Für eine Aufenthaltsbewilligung müssen die Sexarbeiterinnen sehr viel nachweisen: Einen Businessplan, einen Mietvertrag, den Nachweise eigener finanzieller Mittel, einen Handelsregistereintrag und eine Abmeldung des vorhergehenden Wohnorts.

«Wir dürfen uns selbst nicht einschüchtern lassen»

EINSIEDELN Der Einsiedler Reporter Adrian Meyer berichtete für den «Blick» aus Paris über den Terroranschlag auf das Pariser Wochenblatt «Charlie Hebdo».

MIT ADRIAN MEYER
SPRACH VICTOR KÄLIN

Als die «Blick»-Redaktion Sie nach Paris beorderte: Was löste das bei Ihnen aus?

Das war am Mittwoch, so um 16.00 Uhr. Wie viele Kollegen sass ich den Nachmittag über am PC und verfolgte die aktuellen News. Um 17.30 Uhr fuhr bereits der Zug nach Paris. Ich war auf «Journalisten-Modus» geschaltet: Ich funktionierte einfach.

Haben Sie gezögert, diesen Auftrag anzunehmen? Hätten Sie ihn auch ablehnen können?

Ja, das wäre möglich gewesen. Ich zögerte aber nicht. Aller Tragik zum Trotz ist es für einen Journalisten am spannendsten, vor Ort sein zu können. Die ganze Medienwelt war in Paris. Und ich versuchte, für den «Blick» journalistisch eine Nische zu finden.

Was ging Ihnen auf Ihrer Reise nach Paris durch den Kopf?

Ich fragte mich, was mich in Paris erwarten würde – die Attentäter waren zu diesem Zeitpunkt ja noch nicht gefasst. Und ich beschäftigte mich auch mit meiner Arbeit, meinen Geschichten.



Adrian Meyer auf dem Place de la République in Paris.

Bild Philippe Rossier

Was haben Sie in Paris angetroffen?

Ich merkte sofort, dass etwas anders war als sonst. Der Schock war überall wahrnehmbar. Am Tag darauf dann die grosse Trauer. Viele Menschen, mit denen ich sprach, weinten. Das machte mich betroffen. Ich spürte, dass der Umgang mit diesen Attentaten für die Menschen hier in Paris eine ausserordentlich schwierige Situation ist. Der Marsch am Sonntag war dann versöhnlich: Ich sah wieder lachende Menschen: Seht, das Leben geht weiter! Befremdlich wirkte auf mich aber die Anwesenheit einzelner Staatschefs, von denen die ganze Welt weiss, dass sie in ihren Ländern die Meinungs- und Pressefreiheit unterdrücken. Dennoch konnte ich am Sonntagabend Paris mit einem guten Gefühl verlassen.

Konnten Sie sich austauschen über das Gesehene, Gehörte und Erlebte?

Ja, mit meinem Fotografen Philippe Rossier, vom dem auch die Foto von mir stammt, aufgenommen auf dem Place de la République. Wir haben täglich und intensiv über das Vorgefallene diskutiert – das brauchten wir beide. Wir wussten, dass es jederzeit wieder einen Anschlag geben konnte. Ein mulmiges Gefühl, mit Tausenden von Menschen in der Metro zu fahren ...

Sie arbeiten für den «Blick» – Ihre Redaktion ist durchaus ein potenzielles Ziel solcher Fanatiker ...

... daran dachte ich noch nie. Die Sicherheitsvorkehrungen sind meiner Meinung nach genügend. Verglichen mit vielen Berufskollegen sind wir Journalisten in der Schweiz relativ sicher. Ich jedenfalls fühle mich nicht bedroht. Ich habe keine Angst, auch wenn die Redaktion täglich mit Hassmails eingedeckt wird.

Haben Sie Kenntnisse von konkreten Drohungen gegen die Redaktion des «Blicks»?

Ich erinnere mich an keine Drohungen, welche nach einem verstärkten Polizeischutz riefen.

Hat sich mit dem Attentat Ihr persönliches Berufsbild des Journalisten verändert?

Nein ... oder dann eher gestärkt: Wir dürfen uns selbst durch solche Attentate nicht einschüchtern lassen. Man mag vom Satiremagazin «Charlie Hebdo» halten, was man will: Aber die Meinungsfreiheit zu verbieten, ist keine Lösung.

Messer-Streit wurde zum Berufungsfall

KANTONSGERICHT Ein heftiger Streit zwischen einem Bosnier und einem Serben war gestern Gegenstand einer Gerichtsverhandlung. Das Urteil steht noch aus.

ERHARD GICK

Recht detailliert schilderte der Verteidiger des Beschuldigten vor Kantonsgericht die Szenen in einem Goldauer Klub. Die Staatsanwältin konterte entsprechend. Bilanzierend ist festzuhalten, dass mehrere Zeugenaussagen, mehrheitlich aus dem bosnischen Lager und solche aus dem serbischen Lager, sehr unterschiedlich ausfielen. Auch die Aussagen des Beschuldigten und des bereits verurteilten Kellners des Klubs widersprechen sich. Das Kantonsgericht hatte in der Berufung verschiedene Aspekte gegeneinander abzuwägen, kam aber gestern noch zu keinem Ergebnis. Die Verhandlung und die Beratungen zogen sich in die Länge, deshalb wird den Parteien das Urteil schriftlich mitgeteilt.

Handfeste Auseinandersetzung

Was war aber konkret geschehen? Am 4. September 2010 sind im bosnischen Klub «Bosna-Sandzak» in Goldau Messer und Billardkugeln geflogen. Zwischen dem damaligen Kellner des Klubs und einem der Gäste, der gestern in die Berufung ging, war es zum verbalen Schlagabtausch gekommen. Der Be-

schuldigte wollte seine Zeche bezahlen, der Kellner reagierte abschätzig. Der Gast und der Kellner liessen es nicht bei den verbalen Attacken bewenden. Der Kellner eilte in die Küche, bewaffnete sich mit zwei Messern. Der Gast behändigte sich eines Stuhles als Gegenmassnahme. Der Kellner warf einen Aschenbecher gegen den Gast, traf seine Stirn, Blut floss. Der Stuhl wurde durch Billardkugeln ersetzt, sie flogen in Richtung Kellner, ohne diesen zu treffen. Der Kellner wiederum fackelte ebenfalls nicht lange, nahm die Messer und traf: über der achten Rippe links am Rücken.

Wer handelte jetzt in Notwehr?

Gestern vermochten weder Verteidiger noch Staatsanwältin abschliessend zu beantworten, in welcher Reihenfolge der Angriff genau erfolgte. Ob der Beschuldigte zuerst zu einem Stuhl griff, dann die Messer geholt wurden und die Billardkugeln zur Verteidigung flogen oder der Stuhl zur Verteidigung gegen die Messer diente und die Kugeln danach gezielt – oder auch nicht – Richtung Kellner flogen. Je nach Auslegung einerseits die Staatsanwältin von einer Notwehrsituation des Kellners aus, andererseits aber auch der Verteidiger, der darlegte, sein Mandant habe sich gegen die Messerattacke wehren wollen.

Spannend war zudem ein Antrag des Verteidigers. Weil die Gerichtsvorsitzende und ein Kantonsrichter bereits in der vorinstanzlichen Verhandlung des Kellners zugegen waren, stellte er ein Ausstandsbegehren wegen Befangenheit. Dieses wurde allerdings abgelehnt, die Fälle seien unterschiedlicher Natur.

ANZEIGE

<p>Kino MythenForum Das Kinoprogramm von Donnerstag, 15. Januar 2015 bis Mittwoch, 21. Januar 2015</p> <p>Infos und gratis Sitzplatz-Reservation: www.kinomymythenforum.ch</p> <p>Telefon-Reservation: 0900 848 484 CHF 1.10/Anruf +CHF 1.10/Min.</p>	<p>Do/Fr, Mo-Mi 18.00 Sa/So 20.30 Uhr Mein Weg zu Dir Deutsch ab 12 J. Amanda & Dawson verlieben sich als Teenager in einander. Ein tragisches Ereignis trennt die beiden. 25 Jahre später treffen sie sich wieder und stellen fest, dass ihr Leben ganz anders verlaufen ist als sie sich das vorgestellt hatten...</p>	<p>Do/Fr, Mo-Mi 20.30 Sa/So 17.45 Uhr Honig im Kopf Deutsch ab 6J. Die elfjährige Tilda will sich nicht damit abfinden, dass ihr geliebter Grossvater ins Heim muss. Kurzerhand entführt sie ihn auf eine chaotische und spannende Reise, um ihm seinen grössten Wunsch zu erfüllen: Noch einmal Venedig sehen!</p>	<p>Do/Fr/Sa 13.30 Uhr Mo/Di/Mi 13.30 Uhr Paddington Deutsch Der ebenso tollpatschige wie liebenswerte Bär Paddington nimmt die Reise aus Peru bis nach London auf sich. Zum Glück findet ihn die Familie Brown und bietet ihm ein neues Zuhause an. Ein Film-Spass für die ganze Familie ohne Altersbeschränkung.</p>	<p>Täglich 15.30 Uhr Bibi & Tina: Voll verhext! Deutsch ab 6 J. Auf Schloss Falkenstein wird eingebrochen. Es liegt an der jungen Hexe Bibi & ihrer Freundin Tina, den Dieb zu fassen. Dumm nur, dass Bibi ausgerechnet zu dieser Zeit zum ersten Mal verliebt und ständig abgelenkt ist...</p>	<p>Letzter Tag! Sonntag 13.30 Uhr Nachts im Museum - Das geheimnisvolle Grabmal Deutsch ab 10 J. Nachtwächter Larry und seine historischen Freunde aus dem Museum fliegen nach London ins Britische Museum, um ihr Überleben zu sichern...</p>
---	---	--	--	--	---

«Solange wir das Steuerpotenzial so rekordtief abschöpfen, haben wir Mühe»

CVP-Nationrat Alois Gmür will, dass die Schweiz eine internationale Konferenz zu Asyl- und Migrationsfragen einberuft.

JÜRGEN AUF DER MAUR

Auch wenn ihn ärgert, dass er am Jubiläum zur 700-Jahr-Feier der Schlacht am Morgarten zusammen mit der Baarer Brauerei nicht Hauptlieferant ist: Andere Probleme in der Politik treiben ihn weit heftiger um. Als Finanzpolitiker sucht der Einsiedler CVP-Nationrat nach wie vor nach einer Lösung für das Schwyzer Problem mit dem Neuen Finanzausgleich (NFA) oder gegen die AHV-Bürokratie für das Gewerbe. Und: Im «Gespräch zum Jahresanfang» erklärt er, weshalb es im Wahlherbst im Kanton Schwyz kaum zu einer bürgerlichen Wahlliste kommen wird.

Damit macht Gmür auch klar, wovon eh alle ausgingen: «Ich stelle mich für eine zweite Amtsperiode zur Verfügung. Ich trete selbstverständlich an.»

Seit dem Attentat in Paris ist das Flüchtlings- und Asylthema wieder aus den Schlagzeilen. Zu Recht?

Überhaupt nicht. Das Flüchtlings- und Asylproblem beschäftigt mich sogar intensiv. Es muss etwas passieren. So kann es nicht mehr weitergehen.

Was planen Sie?

Ich fordere den Bundesrat auf, eine internationale Konferenz einzuberufen. Ich kläre derzeit einen entsprechenden Vorstoss ab. Wir müssen alle gemeinsam Lösungen finden, wie die Situation im Mittelmeer, das Flüchtlingswesen welt- und europaweit verbessert werden kann. Die Flüchtlingsprobleme beschäftigen alle Staaten gleichermaßen. Es geht mir aber auch allgemein um die damit verbundenen Fragen um Schengen-Dublin.

Sie wollen einen Asyl-Gipfel in der Schweiz?

Genau. Die Schweiz wäre prädestiniert, eine solche Plattform zu schaffen und den internationalen Dialog zu ermöglichen. Den braucht es jetzt. Wir müssen gemeinsam schauen, wie wir diese Probleme lösen wollen. Es bringt nichts, wenn die Schweiz Quoten einführt und über Zahlen diskutiert, ob sie 5000 oder 100 000 Syrer aufnehmen soll. Es braucht eine internationale Debatte. Der Bundesrat soll das abklären, eine aktive Rolle übernehmen und einen internationalen Flüchtlings- und Asyl-Gipfel organisieren. Wir sind stolz auf unsere humanitäre Tradition. Da soll der Bundesrat anknüpfen und etwas tun.

Nationrat Alois Gmür (CVP) in seiner Rosengarten-Brauerei in Einsiedeln.

Bild Jürg Auf der Maur

Alois Gmür will dem Bundesrat Beine machen. Von reiner Rhetorik, von der Lancierung einer Volksinitiative nach der anderen, hält er nichts. Er setzt auf internationale Vereinbarungen, aufs Gespräch. Doch Gmür bleibt ganz Finanzpolitiker, wenn er ankündigt, neben Asylfragen 2015 vor allem Finanzprobleme aufs Tapet zu bringen und nach Lösungen zu suchen.

Schwyz hat die Steuern erhöht. Die NFA-Last drückt weiter.

Die Probleme bei den Schwyzer Staatsfinanzen sind noch nicht gelöst. Der Kantonsrat hat zwar wichtige Pflöcke eingeschlagen. Doch er hat auf halbem Weg aufgehört. In Bern werden wir Schwyzer uns sicherlich für Änderungen beim NFA einsetzen. Doch das Unterfangen wird schwierig sein. Ich fürchte, wir werden vorerhand scheitern.

Weshalb?

Die Schwyzer Ressourcen sind stark gewachsen in den vergangenen Jahren. Das ist das eigentliche Problem. Wir können noch lange sagen, der Kanton Bern spare zu wenig. Solange wir unser Steuerpotenzial so rekordtief abschöpfen, so lange werden wir Mühe haben, beim NFA Veränderungen durchzubringen. Oder anders gesagt: Je mehr Steuergeschenke wir machen, desto stärker werden wir gestraft.

Das heisst?

Aus meiner Sicht gibts nur eines: Die politische Rechte im Kanton Schwyz muss ihre Ideologie diesbezüglich über Bord werfen.

Sonst fahren wir den Kanton Schwyz finanziell an die Wand. Es braucht noch mehr Massnahmen auf der Ausgaben-, aber vor allem auch auf der Einnahmenseite.



«Die politische Rechte muss ihre Ideologie über Bord werfen.»

ALOIS GMÜR,
CVP EINSIEDELN

Was heissen solche Aussagen für den bevorstehenden Wahlkampf? Verbaut sich die CVP damit die Möglichkeit für gemeinsame bürgerliche Listenverbindungen? «Die Diskussionen laufen unter den Parteien. Alle reden letztlich mit allen», sagt Gmür. Er ist aber überzeugt, dass es eine gemeinsame Liste mit FDP-, CVP- und SVP-Kandidaten – und damit gegen SP-Fraktionschef Andy Tschümperlin – nicht einfach hat.

In Zug wurde so der grün-sozialistische Jo Lang abgewählt?

Die Gespräche laufen – auch im Kanton

Schwyz. Ich denke aber, dass in Schwyz ganz andere Voraussetzungen herrschen als in Zug.

Weshalb?

Wenn ich sehe, wie die Fraktionen im Schwyzer Kantonsrat arbeiten, dann kann ich mir vorstellen, dass – wenn überhaupt – SVP und FDP auf eine Listenverbindung hinarbeiten können. Ich bin aber nicht sicher, dass das alle FDP-Anhänger im Kanton Schwyz goutieren würden. Und schon gar kein Verständnis hätten unsere Wähler, wenn die CVP mit der SVP, aber auch mit der SP eine Listenverbindung eingehen würde.

Das heisst?

Es sind Wahlen. Das heisst für mich, dass man den Bürgerinnen und Bürgern auch die Möglichkeit geben muss, wählen zu können. Wir müssen alleine stark genug sein. Es braucht gute Kandidaten, gute Listen, aber keinen Einheitsbrei.

Dann soll die CVP auch den Kampf um den Ständerat aufnehmen?

Ja, ganz klar. Zumal mit den beiden amtierenden SVP-Ständeräten die Meinung von 60 Prozent der Schwyzer Bevölkerung nicht vertreten ist.

Dazu gehört für Gmür aber auch, dass im Kantonsrat und in Bern wieder Lösungen gesucht und die Grabenkriege, das Hickhack unter den Parteien, beendet werden. «Ich teile die Ansicht von H+I-Präsident Ruedi Reichmuth voll und ganz, wie er sie

im «Bote»-Interview beschrieb.» Die Parlamentarier müssten «weg von Ideologie und Extrempositionen». Das Sachgeschäft soll wieder im Zentrum stehen. Für den Gewerbler Gmür heisst das auch: Einsatz gegen die grassierende AHV-Bürokratie, wo er mit einer Motion unnötige Administrativarbeiten für die AHV abschaffen will, Kampf gegen Littering, für die finanzielle Absicherung der Altersvorsorge und für die Unternehmenssteuerreform III, gegen die Erbschaftssteuer usw., nicht zuletzt aber auch für eine sinnvolle Swissness-Vorlage. Hier hat er zwar eine Zusage, dass Schweizer Bier auch künftig den Ortsnamen tragen darf, wenn das Wasser aus heimischen Quellen kommt. «Schriftliches habe ich aber vom Bundesrat noch nicht.»

Gespräche zum Jahresanfang

adm. 2015 ist ein Wahljahr. Grund genug für den «Boten», in «Gespräche zum Jahresanfang» mit den vier amtierenden Nationalräten deren Befindlichkeit aufzuspüren. Was wird aus ihrer Sicht das Jahr 2015 bringen? Was beschäftigt sie derzeit am stärksten, und wo wollen sie Akzente setzen? Den Auftakt machte SVP-Nationrat Pirmin Schwander. Im heutigen zweiten Teil hat CVP-Nationrat Alois Gmür das Wort.

ANZEIGE

Genuss und Tradition – seit 1895

Geniessen Sie unseren traditionellen Saft vom Fass. Seine Reifung erhält er in Eichenholzfässern vier Meter unter der Erde. Dadurch entsteht sein milder und harmonischer Geschmack und seine schöne Trübung. Aus Tradition das Beste. Garantiert aus der Ostschweiz.

MÖHL Tradition seit 1895
Apfelsäfte Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon

Über 100 Schuldner liessen sich beraten – kein leichter Schritt

KANTON Regelmässig tappen Schwyzer in die Schuldenfalle. Oftmals so tief, dass sie nicht mehr weiterwissen und sich professionelle Hilfe holen. Dennoch bleiben Schulden ein Tabuthema.

NADINE ANNEN

Tagtäglich spürt Hans Kälin von der Schuldenberatung Schwyz die Anliegen und Sorgen von Schuldnern. Dass das Bedürfnis einer Beratungsstelle da ist, zeigt ein Blick in die Statistik: Alleine bei der Schuldenberatung Schwyz, welche neben der kostenlosen öffentlichen Fachstelle für Schuldenfragen vom Kanton Schwyz agiert, haben im vergangenen Jahr 127 Personen um Hilfe gebeten. Seit der Eröffnung der Stelle im Jahr 2004 kommen jedes Jahr zwischen 112 und 151 Anfragen.

Darunter seien aber nicht nur Schuldner, sondern auch Arbeitgeber und

einzelne Gläubiger, betont Kälin. Bei 34 von den 127 Anfragen kam es dann auch zu einer Erstberatung. Bei 18

«Vielfach kommen die Leute zu spät.»

HANS KÄLIN,
SCHULDENBERATUNG SCHWYZ

davon wurden weitere Massnahmen getroffen, in 9 Fällen konnten Sanierungsvorschläge ausgearbeitet werden. In 16 Fällen musste bei der Erstberatung

festgestellt werden, dass keine Sanierungsmöglichkeit besteht und weiter mit Schulden gelebt werden muss.

Bei der kostenlosen Erstberatung merke man schnell, ob noch etwas zu machen ist, erklärt Kälin: «Vielfach kommen die Leute zu spät, und es sind schon zu viele Betreibungen am Laufen.»

Schritt zum Berater erfordert Mut

Deshalb sei gut, wenn man sich möglichst früh Hilfe holt. Dass ein Leben in Schulden aber immer noch ein gesellschaftliches Tabu ist und dieser Schritt deshalb auch eine Portion Mut erfordert, ist sich Kälin bewusst: «Hut ab vor jedem, der sich getraut, einem Fremden aufzuzeigen, was für Fehler er gemacht hat.»

Für eine Beratung brauche es dementsprechend viel Vertrauen: «Man muss viel offenlegen», meint Kälin, ansonsten komme man zu nichts. Im Gespräch merke man jeweils relativ schnell, ob jemand bereit dazu ist.

Neues Angebot für Steinen

PRO JUVENTUTE adm. Die Gemeinde Steinen bietet ihren jungen Bürgern und Familien einen neuen Dienst an. Sie hat eine Zusammenarbeit mit der Pro Juventute im Bereich Erziehungsberatung abgeschlossen. Die Leistungsvereinbarung kostet pro Kopf den Steiner Steuerzahler einen Franken und ist vorerst bis Ende Oktober 2015 befristet. Dann soll eine erste Bilanz gezogen und geschaut werden, ob das Angebot überhaupt einem Bedürfnis entspricht, erklärt Gemeindeforscher André Abegg auf Anfrage des «Boten».

Pro Juventute ist beauftragt, Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigte in Erziehungsfragen zu beraten und zu unterstützen. Die Beratung kann telefonisch, per E-Mail oder persönlich vor Ort bei der Familie erfolgen; die Telefonnummer wird später noch bekannt gegeben. «Damit schliesst Pro Juventute für dieses Jahr eine Lücke, da es in dieser Form in Steinen bisher keine Beratungsstelle gab», heisst es bei der Behörde.

AXA, Hauptagentur Schwyz, ist an neuem Standort

Zu einem Neuanfang gehört auch ein neuer Standort. Die AXA, Hauptagentur Schwyz, ist deshalb am 18. Dezember in ihre neuen Räumlichkeiten nach Seewen gezogen.

Seit Kurzem leitet Aldo Imhof die AXA, Hauptagentur Schwyz – damit einhergehend hat für uns ein interessanter und innovativer Neuanfang in jeglicher Hinsicht begonnen. Ein bedeutender Schritt ist die Verlegung unseres Standortes von der Strehlgasse in Schwyz an die Hausmatt in Seewen. Seit dem 18. Dezember sind wir dort im zweiten Stock stationiert und haben mit Seewen einen idealen Standort für uns gefunden: So liegen unsere Räumlichkeiten inmitten eines Verkehrsknotenpunktes und sind mit Bus und Zug schnell und einfach erreichbar. Zudem befindet sich die Autobahnaus-

fahrt in nächster Nähe, und wir können unserer Kundschaft eine Auswahl an idealen Parkplatzmöglichkeiten bieten.

Neue Öffnungszeiten

Neben dem neuen Standort sind wir nun auch zu anderen Zeiten erreichbar. Neu ist unsere Filiale in Seewen von Montag bis Freitag morgens von 08.00 bis 11.30 Uhr und nachmittags von 13.30 bis 17.00 Uhr für unsere Privat- und Unternehmenskunden geöffnet, um sie aufmerksam, erreichbar und zuverlässig zu beraten und in Versicherungsfragen zu unterstützen.

AXA Winterthur

Hauptagentur Schwyz
Hausmatt 1
6423 Seewen

Tel.: 041 817 74 74
Fax: 041 817 74 75
E-Mail: schwyz@axa.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
08.00–11.30 / 13.30–17.00 Uhr



Luzia Tornare, die Organisatorin.



Die HAURUCK AG im Einsatz.



Hansruedi Hubli ist ebenso fleissig am ...



... Verteilen der Kisten wie Zeno Suter.



Finanzielle Sicherheit / neu definiert



Das Resultat lässt sich sehen, überzeugen Sie sich doch selber einmal davon in Seewen.

Willkommen zur Fledermaus in Arth

Am Samstag startet die neue Operettensaison mit «Die Fledermaus» von Johann Strauss.

160 Mitwirkende fiebern der Premiere und der am Samstag beginnenden Saison am Theater Arth entgegen. Die letzten Pinselstriche am faszinierenden Bühnenbild sind angebracht, die letzten Nähte an den prächtigen Kostümen genäht, die letzten Notenblätter arrangiert, die Ballettschuhe geschnürt.

«Glücklich ist, wer vergisst ...» ist wohl der bekannteste Ohrwurm der Königin aller Operetten. Denn seit ihrer Uraufführung am 5. April 1874 in Wien ist Johann Strauss' Operette «Die Fledermaus» zum eigentlichen Renner Bühnen auf der ganzen Welt geworden. Diese Operette ist so populär wie kaum eine andere. Legendar geworden sind die Charaktere des Eisenstein und Alfred, der Rosalinde und Adele, des Dr. Falke, des Prinzen Orlofsky und nicht zuletzt des Gefängnisdirektors Frank und dem Gerichtsdienner «Frosch», der das komische Talent aller Schauspieler fordert.

In allen der 30 Aufführungen bis Ende März hat es noch freie Plätze, die Sie einfach über www.theaterarth.ch reservieren können. Kommen Sie vorbei, tauchen Sie ein in die Welt der wunderbaren Melodien und der genüsslich-charmanten Rache der Fledermaus. Wir heissen Sie gerne im Theater Arth herzlich willkommen.



Aufführungs-Daten 2015

Premiere:
Samstag, 17. Januar, 17.00 Uhr

Januar: Sonntag 18., Samstag 24., Sonntag 25., Freitag 30. und Samstag 31.

Februar: Sonntag 1., Freitag 6., Samstag 7., Sonntag 8., Freitag 13., Samstag 14., Freitag 20., Samstag 21., Sonntag 22., Mittwoch 25., Freitag 27. und Samstag 28.

März: Sonntag 1., Mittwoch 4., Freitag 6., Samstag 7., Mittwoch 11., Freitag 13., Samstag 14., Mittwoch 18., Freitag 20., Samstag 21., Mittwoch 25. und Samstag 28.

Auf www.theaterarth.ch können Sie Tickets bestellen und Ihren gewünschten Sitzplatz auszuwählen. Telefonisch erreichen Sie das Vorverkaufsteam Montags, Mittwochs und Freitags zwischen 09.00 und 11.00 Uhr unter Telefon 041 855 34 20.

Wenn Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone einscannen, werden Sie direkt auf unsere Homepage geleitet.



www.theaterarth.ch

theater
arth



Marzell Camenzind, Gemeindepäsident Lauerz

«Wir würden uns lächerlich machen»

Die Sanierung der Bergstrasse in Lauerz kommt nicht voran, weil sich Anwohner und Gemeinderat nicht einig sind. Auf den kritischen Bericht von gestern haben wir beim Gemeindepäsidenten nachgefragt.

Die Beschwerdeführer werfen dem Gemeinderat vor, er würde

NACHGEFRAGT

nicht ihre Interessen vertreten und nähme in Kauf, dass die Strasse mit einer 18-Tonnen-Limite belegt wird. Was sagen Sie dazu?

Ich möchte dazu nichts sagen, weil es sich um ein laufendes Verfahren vor Verwaltungsgericht handelt.

Die Anwohner wären bereit, einen Antrag auf Sistierung der Beschwerde zu stellen, wenn der Gemeinderat auf ihre Lösungsvorschläge eingeht. Wäre das nicht zielführender?

Wir können das Gerichtsverfahren nicht ändern. Was geschieht, wenn die Vorschläge der Beschwerdeführer nicht zum Ziel führen? Dann müssten wir mit dem Ganzen wieder von vorne beginnen. Wir würden uns ja lächerlich machen.

Stellt der Gemeinderat nicht zu stark auf dieses eine Gutachten eines Ingenieurbüros ab?

Wir hatten eine Begehung mit dem Amt für Umweltschutz, und es wurde uns klar gesagt, dass es im Quell-schutzgebiet nichts zu graben gibt.

Gleichzeitig sagt aber die Regierung, dass eine Sanierung der Strasse im Quell-schutzgebiet, ja sogar eine Aufwertung des Schutzgebietes möglich ist.

Dann muss sie uns diese Möglichkeit aufzeigen. Das Verfahren vor Verwaltungsgericht wird uns eine Antwort liefern.

FRANZ STEINEGGER

«Es wird schwierig, Geld anzulegen»



Die Leitung der Raiffeisenbank Waldstätte (von links): Alfred Schuler, Finanzberatung, Christian Schnetzler, Bankleiter, Benno Laimbacher, VRP, und Damian Schmid, Kreditberatung.

Bild Franz Steinegger

SCHWYZ Das Jahresergebnis 2014 der Raiffeisenbank Waldstätte leidet unter dem tiefen Zinsniveau. Es sei schwierig geworden, Geld wertbringend anzulegen.

FRANZ STEINEGGER

Die Raiffeisenbank Waldstätte erwirtschaftet ihren Betriebsertrag zu fast 90 Prozent durch das Zinsengeschäft. Daran will man nichts ändern. «Das Börsengeschäft birgt Risiken», sagt Christian Schnetzler, Vorsitzender der Geschäftsleitung. «Unsere Kunden sind vorwiegend konservativ. Sie wollen in erster Linie, dass ihr Geld sicher ist.» Das zeige sich am Kundenverhalten. «Erst vereinzelt wurde wieder an der Börse investiert. Laufende Kassaobligationen und Termingelder fließen in Erwartung höherer Zinsen auf die Spar- und Anlagekonten.» Diese haben gegenüber dem Vorjahr von 355 auf 370 Mio. Franken zugelegt. 2008 lagen sie noch bei 200 Mio. Franken.

«Die grösste Herausforderung»

Er spricht von einem «anspruchsvollen Marktumfeld» für die Bank. Mit dem Zinsengeschäft lasse sich derzeit kaum Geld verdienen. Die Marge hat sich seit 2007 von 1,48 auf 1,09 Prozent

verringert. Die Einnahmen aus dem Zinsengeschäft fielen um 6,2 Prozent oder 350 000 Franken auf 5,3 Mio. Franken. Diese Tendenz sei gegenwärtig «die grosse Herausforderung» für die Bank.

Weil auch die Sparkonti der Kunden nur schlecht verzinst werden, werden Spargelder vermehrt für Amortisationen verwendet. Im Klartext: Viele zahlen bei Gelegenheit ihre Hypotheken ab. Das widerspiegelt sich bei den Kundenausleihungen, die letztes Jahr um drei Millionen Franken zurückgingen – um zwei Millionen allein bei den Hypotheken. Bei den Darlehen lässt sich klar der Trend zu Festhypotheken erkennen. Sie machen inzwischen über 80 Prozent der gesamten Ausleihungen aus.

Zu viel Geld im Portefeuille

Im Gegenzug haben die Kundengelder zugenommen. Die Raiffeisenbank Waldstätte kann ihre Ausleihungen zu 104 Prozent mit Spareinlagen decken. «Es ist schwierig geworden, dieses Geld gewinnbringend anzulegen», sagt Bankleiter Schnetzler.

Andererseits sei der Mittelzuwachs auf die «nachhaltige und glaubwürdige Geschäftspolitik» der Raiffeisenbank zurückzuführen: «Dass die Kundengelder wachsen, zeugt von unserer starken Verankerung in der Region. Alle Ausleihungen in den regionalen Wohnungsbau können mit Spargeldern aus der Region finanziert werden.» Dieses ureigene Raiffeisen-Geschäftsmodell mit der Beschränkung auf «Geschäfte,

die man versteht, wird von der Kundschaft geschätzt», liest der Bankleiter aus den Zahlen.

Gewinn leicht rückläufig

Der Betriebsertrag sank von 6,4 auf 6,0 Mio. Franken. Weil gleichzeitig auch der Aufwand um 200 000 Franken geringer ausfiel, verringerte sich der Bruttogewinn gegenüber dem Vorjahr «nur» auf 2,0 Mio. Franken. Der grösste Teil davon wird zur Bildung von Eigenkapital verwendet, das nun knapp 26 Mio. Franken beträgt, mehr als eine Verdoppelung in den letzten acht Jahren. Das Resultat reicht, um die Genossenschaftsanteilscheine zu vier Prozent zu verzinsen und Mitgliederaktionen in der Zentralschweiz zu unterstützen.

An den beiden Bankstellen in Brunnen und Schwyz arbeiten 25 Mitarbeitende, was 20,3 Einheiten entspricht. Mitgliederversammlung: 10. und 11. April in der Aula Brunnen, anschliessend Nachtessen im «Waldstätterhof».

KENNZAHLEN

	2014 Mio. Fr.	2013 Mio. Fr.	Diff. +/- %
Ausleihungen	414	418	-0,8 %
Kundengelder	431	418	2,1 %
Betriebsertrag	6,0	6,4	-5,2 %
Geschäftsaufwand	4,0	4,2	-5,0 %
Bruttogewinn	2,0	2,2	-9,1 %
Bilanzsumme	488	478	2,1 %
Mitglieder	7320	7328	-0,1 %
Kunden	11 120	11 120	0,0 %

Muss der Vorplatz immer schwarz geräumt sein?

RATGEBER

Heute zum Thema:

Gesundheit

Stil

Recht

Beziehungen

Geld

Daheim

Grundsätzlich sind private Eigentümer für die Schneeräumung und Glatteisbekämpfung auf ihren Privatstrassen zuständig, falls nicht die Gemeinde gegen eine Gebühr diese übernommen hat. Die Gemeinde als Eigentümerin öffentlicher Strassen ist für deren Sicherheit verantwortlich. Die Schneeräumung vor dem Haus, das Verhindern von Dachlawinen, das Entfernen von Eiszapfen usw. sind immer Sache des Grundeigentümers.

Er haftet nämlich gesetzlich und ohne Verschulden für Schäden, die auf den mangelhaften Unterhalt des Gebäudes, der privaten Zufahrten, Park- und Vorplätze usw. zurückzuführen sind, weil er den gefahrlosen Zugang zum Grundstück sicherzustellen hat. Rutscht ein Besucher aus, kann dies zu einem Haftpflichtfall führen. Auch der Vermieter, in der Regel zugleich Eigentümer, ist verpflichtet, die Mietsache in einem zum vorausgesetzten Gebrauch tauglichen Zustand zu erhalten. Überwältigt er seine Schnee- und

WINTERDIENST Ich besitze ein Mehrfamilienhaus am Ende einer kleinen Privatstrasse. Muss ich immer dafür sorgen, dass die Privatstrasse und der Vorplatz schwarz geräumt sind? Wenn ein Mieter auf dem Schnee ausrutschen würde, wäre ich dann haftbar? Ich habe zum schnelleren Räumen eine kleine Schneeschleuder gekauft. Dabei kann ich nicht immer verhindern, dass der Schnee auch in den Garten des Nachbargrundstückes geschleudert wird. Ist dies erlaubt?

H. L. in S.

Eisräumpflicht, so ist er gut beraten, zu kontrollieren, ob der in der Pflicht stehende Hauswart/Mieter diese wirklich erfüllt. Diese sogenannte Kausalhaftung für Unfälle ist allerdings zu relativieren: Denn es kann andererseits vom Fussgänger erwartet werden, dass er sich den jeweiligen Verhältnissen anpasst und sich dementsprechend vorsichtig verhält. Die Pflicht

zur Schneeräumung und zum Streuen gilt grob zwischen 7 und 21 Uhr (Empfehlung). Dies hängt von der Frequenz, Grösse und dem Zweck des Gebäudes ab. Bei starkem Schneefall kann nicht erwartet werden, dass der Schnee sofort und vollständig weggeräumt ist.

Wohin mit dem Schnee?

Grundsätzlich darf der Schnee nicht auf die bereits geräumten öffentlichen Strassen und Plätze zurückbefördert werden. Auf privaten Strassen muss zudem eine genügend grosse Lücke für Passanten frei bleiben. Schnee darf zwar an Strassenrändern gelagert werden, denn Passanten müssen im Winter mit Beeinträchtigungen rechnen. Der von privaten Grundstücken weggeräumte Schnee darf aber ohne Einverständnis weder auf öffentlichem Grund noch auf dem Nachbargrundstück abgelagert oder gar hinübergeblasen werden.

Unter gewissen Umständen kann das Gemeinwesen das Eigentumsrecht be-

schränken, wenn der Eingriff auf einer gesetzlichen Grundlage beruht, im Interesse der Öffentlichkeit liegt und verhältnismässig sowie zumutbar ist. Der Träger der Strassenbaulast ist gesetzlich zur Schnee- und Glatteisbekämpfung von Strassen verpflichtet. Bei Radwegen, Trottoirs und Innerortsstrecken obliegt diese Pflicht den Gemeinden. Bei der Räumung mittels Schneefräse wird schon mal Schnee auf angrenzende Grundstücke geschleudert. Das Interesse der Allgemeinheit an geräumten Strassen zum Zweck der Verkehrssicherheit ist höher zu werten als das Interesse der Gartenbesitzer. In diesem Sinne ist eine gewisse Überschreitung des Eigentumsrechts zu dulden.



DR. IUR. BEAT FRISCHKOPF, SURSEE
Rechtsanwalt
ratgeber@luzernerzeitung.ch

SUCHEN SIE RAT?

► Schreiben Sie an: Ratgeber, Neue Luzerner Zeitung, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Der Ratgeber der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben steht ausschliesslich Abonnenten zur Verfügung. Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an. ◀

NACHRICHTEN

Per Shuttle ans Jubiläumstheater

SATTEL red. Die Festivitäten zur 700-Jahr-Feier der Schlacht am Morgarten nehmen konkrete Formen an. So hat Produktionsleiter Urs Zürcher, Goldau, seine Arbeiten aufgenommen. Er ist verantwortlich, dass für das Freilichtspektakel das Unmögliche möglich gemacht wird. Einen Zwischenerfolg kann er bereits melden. Auf dem gemeindeeigenen Parkplatz beim Kreisel in Sattel und bei der Sattel-Hochstuckli-Bahn werden Parkplätze eingerichtet, von da geht es dann per Shuttlebus ins Festgelände.

Das Infozentrum ist aufgebaut

SATTEL red. Auch das Bauresort kann Erfolge melden. Gemäss Newsletter wird das Morgarten-Informationszentrum in der Schoren real. An der Ausstellung und beim Innenausbau wird derzeit intensiv gearbeitet. Das Zentrum selber ist aber bereits fertig aufgebaut, wobei gemäss Leitsatz auf Emotionen gesetzt wird.

Norovirus-Alarm im Altersheim

EINSIEDELN red. Im Altersheim Gerbe in Einsiedeln geht zurzeit das Norovirus um. Gerbe-Heimleiter Clemens Egli bestätigt auf Anfrage, dass das Virus ausgebrochen ist. Betroffen sei nur ein Teil der Bewohner. Bereits am vergangenen Montagmorgen gab es fast keine neuen akuten Fälle. Egli nimmt deshalb an, dass der Höhepunkt bereits überschritten sei.

Beschränkte Besuche

Um das Virus zu isolieren und weitere Ansteckungen zu verhindern, wurden spezielle Massnahmen eingeleitet. So bleiben zum Schutz aller betroffene Bewohner während der Zeit der Übertragungsfahrer in ihren Zimmern. Die Cafeteria ist geschlossen; Externe dürfen gesunde Bewohner jedoch im Wintergarten besuchen. Die Cafeteria bleibt voraussichtlich während einer Woche zu. Das Virus sorgt für Erbrechen und Durchfall.

Auch auf Facebook. Üsi Ziitig.





Kilian Wigger
ONE Fitnesscenter
Schwyz, Emmen



Alfred Schuler
Hesonusode CXVIII.
Schwyz



Beat Hefti
Bobfahrer
Goldau



Beat Diener, Arth
Präsident Theater-
gesellschaft Arth



Adrian Nigg
Bezirksammann
Gersau



Angela Auf der Maur,
Ibach, Gewinnerin
Preisnüsseln Ibach



Vreny Hollenstein-
Ulrich, Akkordeonistin
Mühlrüti SG



Manfred Ambühl
OKP Katzenmusik-
Jubiläum, Brunnen



Paul Betschart
Bartlivater
Brunnen



Corinne Suter
Skirennfahrerin
Schwyz



Peter Fässler
OKP «Z' Oberarth isch
Ländler Trumpf», Arth



Fränk Suter, Bauleiter
Wiederaufbau des
Niderösthauses, Sattel



Wendy Holdener
Skirennfahrerin
Unteriberg



Nadja Räss, Intendan-
tin KlangWelt Toggen-
burg, Einsiedeln



Esther Moser
Präsidentin Kultur-
kommission Sattel



Hartmut Schüssler
Pfarrer
Schwyz/Brunnen



Sandro Patierno
Bezirksammann
Bezirk Schwyz

Wählen Sie den

Kopf des Jahres 2014

Für die Wettbewerbsteilnahme und Wahl vom «Kopf des Jahres»
beiliegende Karte benutzen oder Teilnahme via SMS



Toni Suter, OKP 25
Jahre Wildspitzjuuzer,
Goldau



Edgar Gwerder
Kreiskommandant
Küssnacht/Schwyz



Damian Gwerder
Handballtrainer LK Zug
Muotathal



Roland Gwerder, OKP
Kantonal Schwingfest,
Muotathal



Markus Camenzind
Präsident der Rigi-
Scheidegg AG, Gersau



Mathias Bachmann
OKP Fest der Musik
Küssnacht



Walter Heizer
Speaker Stoos-
Schwinget, Brunnen



Silvio Herzog, Rektor
Pädagogische Hoch-
schule Schwyz, Goldau



Sonja Bolfing
Choreografin/Tanz-
lehrerin, Seewen



Franz-Xaver Strüby
OKP Lauerzerseelauf
Schwyz



Brigitte Heller, Zirkus-
direktorin Kindercircus
Piccolo, Ibach



Pascal Bösch
Kranzschwinger
Oberschönenbuch



Barbara Graf
Präsidentin Ferienpass
Schwyz, Steinen



Kuno Bürgi, OKP
Schwyzer Pferdesport-
tage Ibach, Oberarth



René Leisibach, OKP
Musikfestival B:Ton
Schwyz



Lea Schieback, Künstl.
Leiterin Spettacolo
Brunnen, Rotkreuz



Adi Laimbacher
Kranzschwinger
Schwyz



Christof Zumbühl
OKP Gewerbe-
ausstellung Schwyz



Konrad Reichmuth
Kunstmaler
Goldau



Röbi Lumpert, Ge-
schäftsführer Kehricht-
verband ZKRI, Brunnen



Albert Schuler, OAK-
Verwaltungsratsprä-
sident, Rothenthurm



Paul Betschart
Steiner-Chilbi-Chef
Steinen



Beatrice Egli
Schlagersängerin
Pfäffikon



Pia Schubiger, Kurato-
rin Forum Schweizer
Geschichte Schwyz



Theres Bürgler, Stoos
Festwirtin Muotathaler
Alphäsmärcht



Josef Bürgler, Präsident
des Meteorologischen
Vereins Innerschwyz



Othmar Reichmuth
Regierungsrat
Illgau



Sandro Zurkirchen
Eishockey-Torhüter
Schwyz/Bellinzona



Werner Inderbitzin
Präsident «Bote»-
Weihnachtsaktion, Arth



Fabienne Vollenweider
Geschäftsführerin
Brunnen Tourismus



Peter Büeler
Samichlaus
Küssnacht



Nathalie Henseler
Seilbahn-Unterneh-
merin, Rickenbach



Karl Ehrler
Landwirt und Gärtner
Schwyz



Markus Waldis
Buschauffeur
Weggis

Bot★au★feu

MUSIK | KUNST | KULTUR

Erste queere Jugendgruppe im Talkessel

SCHWYZ Eine Community für anderssexuelle Jugendliche im Talkessel von Schwyz? Gabs noch nicht – bisher ...

NADINE ANNEN

«Die Idee war schon lange in meinem Kopf», erzählt Elias Studer. Nun hat er sie mit Kolleginnen und Kollegen umgesetzt: Jetzt gibt es im Schwyzer Talkessel die erste queere Jugendgruppe.

Safe Space für Schwyzer Jugendliche

«Wir wollen einen Safe Space anbieten, wo Jugendliche so sein können, wie sie sind. Einen Ort, wo man sich akzeptiert fühlt», erklärt Studer das Ziel. Es gehe darum, Kontakte zu knüpfen zu Gleichgesinnten, sich auszutauschen und Fragen stellen zu können.

Es seien Jugendliche bis 26-jährig willkommen: Schwule, Lesben, Bisexuelle, Transmenschen, aber auch queere Heteros, meint der 19-Jährige: «Einfach alle, die nicht der starren Heteronorm entsprechen müssen wollen.»

«Es gibt auch etwas anderes»

Braucht es das, mögen sich einige fragen. Oberflächlich scheint Akzeptanz da zu sein, doch die Leute würden immer noch von der Heteronorm ausgehen, sagt Studer: «Da braucht es jedes Mal Überwindung, hinzustehen und zu sagen, dass man anders ist.» Leider gebe es auch immer noch Diskriminierung, weiss Studer auch aus eigener Erfahrung. «Deshalb ist es wichtig, dass es für die Jugendlichen eine Community gibt. Ebenso wichtig ist es daher auch, das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass halt nicht einfach alle hetero sind», erklärt Studer. Mit verschiedenen Aktionen, zum Beispiel am Coming-out-Tag oder am Idahot (Internationaler Tag gegen Homophobie und Transphobie), wollen die Jugendlichen Zeichen setzen.

Das stelle aber gleichzeitig eine Herausforderung dar: «Da wir alle recht jung sind, sind die meisten von uns noch nicht ganz geoutet.» Deshalb ist auch niemand, der an den Treff kommt, gezwungen, an den Aktionen teilzunehmen: «Wir wollen niemanden an die Öffentlichkeit drängen.»



Hat seine lang gehegte Idee umgesetzt: Zusammen mit anderen jungen Frauen und Männern hat Elias Studer eine queere Jugendgruppe gegründet.
Bild Nadine Annen

Aus demselben Grund finde auch der regelmässige Treff in einem geschützten Rahmen in den Räumen der Jugendanimation statt. Sobald ein Name festgelegt ist, wird die Gruppe über Netzwerke wie Facebook oder Purplemoon über ihre Aktivitäten informieren.

Schweizweite Vernetzung

Die bisher rund zehn jungen Frauen und Männer im Alter von 17 bis 19 Jahren treffen sich jeweils am zweiten Samstag des Monats in der Trubebude in Schwyz. Das sei zumindest geplant: «Wenns gut läuft, wird es vielleicht auch mehr», meint Studer.

Ausserdem sollen gemeinsame Ausflüge unternommen werden: «Wir werden sicher zusammen an die Pride gehen.» Solche Gelegenheiten ermöglichen auch die schweizweite Vernetzung, denn an der Pride gebe es wie im letzten Jahr wieder einen Jugendblock.

Durch das Milchbüchli habe in den letzten Jahren die Vernetzung queerer Jugendgruppen zugenommen. Die Schwyzer Jugendgruppe soll deshalb auch die Möglichkeit bieten, einfacher schweizweit Kontakte zu Gleichgesinnten zu knüpfen und den Zugang zur Szene zu geben.

HINWEIS

Das nächste Treffen ist am Samstag, 17. Januar, ab 19.00 Uhr in der Trubebude, Schwyz, wo unter anderem der Name der Gruppe bestimmt wird. Wer mehr erfahren möchte, kann sich direkt bei Elias Studer unter elias.studer@bluewin.ch oder Telefon 079 928 11 05 melden.

Was ist eigentlich ...

► **queer?** Queer steht heute für die ganze Bewegung von Schwulen, Lesben, Bisexuellen, Intersexuellen, Transgendern, Asexuellen und allem anderen, was «anders» ist und von der sexuellen und geschlechtlichen Norm abweicht.

► **Purplemoon?** www.purplemoon.ch ist ein soziales Netzwerk, wo sich vor allem Queers vernetzen.

► **Milchbüchli?** Das Milchbüchli nennt sich «Zeitschrift für die falschsexuelle Jugend» und ist gleichzeitig auch eine Bewegung, die jugendliche Queers verbindet und ihre Interessen vertritt.

CD-CORNER

Weltklasse ruft

sk. Es ist mehr als ein Gerücht. Fabian Anderhub hat sich zu einem der besten Gitarristen der Schweiz entwickelt und ist vor allem auf der Bühne ein Ereignis. Auf seinen Alben ist das Energiebündel einiges schuldig geblieben. Das ändert sich jetzt. Auf «The Rumours Are True» entfaltet der Musiker jene Power, die man von seinen Auftritten kennt. Fabian Anderhub ist in der europäischen Spitzenklasse angekommen – die Weltklasse ruft. Das Booking läuft über die Gersauer Booking-Agentur Mix Max Music, die neu von Remo Camenzind geleitet wird.

Fabian Anderhub: The Rumours Are True (www.cede.ch)

Bubblegum-Pop

sk. Meghan Trainor lieferte mit «All About The Bass» den Soundtrack zur aktuellen Po-Kultur des Pop. Doch auch nach einem grossen Welthit trauten ihr nur wenige mehr als ein One-Hit-Wonder zu. Umso grösser ist jetzt die Überraschung. Denn auf ihrem Debütalbum offenbart sich das 21-jährige Pop-Küken als unerhört gute Songschreiberin. Mit clever gemachtem, unbeschwertem, eingängigem Bubblegum-Pop, der den Charme der Fifties atmet. Zeitgemässer Pop ohne grosses Wenn und Aber. Und mit einigem Ohrwurm-Potenzial.

Meghan Trainor: Title (Epic/Sony)

Ping Machines vollenden Doppel-CD-Projekt

SCHWYZ Jetzt ist auch die Nummer zwei da: Nachdem Ping Machines vor einem Jahr die CD «Left» veröffentlichten, folgt jetzt die CD «Right».

NICOLE AUF DER MAUR

Left und Right sind jetzt vereint. Die zweite EP des Doppel-CD-Projekts der Stoner-Rock-Band Ping Machines ist da. Erneut sind vier Songs im dreckig-spacigen Stil aufgenommen worden. Gitarrist Jonas Marty übernahm dabei alle technischen Belange, er hat die CD auch selber abgemischt. Die beiden CDs ergänzen sich nicht nur songtechnisch, sondern auch im Cover. Alle Songs sind noch in einer Garage auf dem Areal der Nova Brunnen entstanden. Bevor die

Band diese verlassen musste (siehe Box), hat sie ihr ein Lied gewidmet. «Song for the Garage» feiert an der CD-Taufe von «Right» Premiere. Das Werk wird am nächsten Samstag, 17. Januar, im Brunner Kult-Turm getauft. Das Besondere: Die Band bestehend aus Sänger Ryps Ziegler, Marc Monnin, Jonas Marty, Alex Schruett und Pat Dollinger spielt als erste Band. Sozusagen als Hauptact spielt die befreundete Zürcher Stoner-Rock-Band Joules. Somit können die Musiker von Ping Machines nach

ihrem Konzert auch Musik geniessen und mit ihrem Stamm-Publikum auf die CD anstossen. Die CD-Taufe findet ein Jahr nach der letzten CD-Taufe von «Left» statt.

«Dieser Abend wird ein Déjà-vu», meint Sänger Ryps, «es ist derselbe Club, es stehen die gleichen Musiker auf der Bühne, und das Publikum wird auch beinahe dasselbe sein.» Mittlerweile hat sich die Band nämlich einen treuen Fankreis erschaffen können. Man freut sich aber über jedes neue Gesicht.

In zahlreichen Bands unterwegs

Die Musiker von Ping Machines sind in der Schwyzer Musikszene nicht unbekannt. Jonas Marty ist Gitarrist von Dreadful und Marc Monnin ist bei Strong Stuff an der Gitarre. Alex Schruett war Bassist von D-Fect und Ryps Ziegler Sänger von Los Pendechos. Pat Dollinger verliess Wallpaper.

Die EP ist unter pingmachines.ch, an der CD-Taufe und beim Guitar Store Manea in Ibach käuflich. Weitere Konzerte finden am 21. März im neuen Gaswerk in Seewen statt und im Sommer am B:Ton-Festival.

Proberaum gesucht

BRUNNEN Lange hat die Band in einer Garage auf dem Areal von Nova Brunnen geprobt. Die Zwischennutzungs-Verträge wurden gekündigt. Jetzt sucht die Band dringend einen Proberaum im Raum Schwyz. Vermieter können sich bei info@pingmachines.ch melden.



Ping Machines an einem ihrer früheren Gigs: Gitarrist Jonas Marty, Bassist Alex Schruett (im Hintergrund) und Sänger Ryps Ziegler.

Wellness-Programm im Tierheim Burg

Hunde und Katzen lassen es sich hier gut gehen

Das Tierheim Burg mit seiner Hunde- und Katzenpension liegt eingebettet in einer herrlichen und ruhigen Wiesenlandschaft auf der Anhöhe «Burg» ob Seewen.

Die zehn grosszügigen Aussengehege mit Rasen oder Kies bieten den Hunden viel Frei- und Bewegungsraum. Allein oder in kleinen Gruppen können die Vierbeiner nach Herzenslust herumtoben. Da bei uns viel läuft, ist Langeweile nicht angesagt. In unserer Hundepension bekommt Ihr Vierbeiner ein oder zwei zu ihm passende Spielkameraden, damit er seinen Aufenthalt in entspannter und friedlicher Atmosphäre verbringen kann. Auf Wunsch ist bei Hunden auch Einzelhaltung möglich. Ihr Hund erhält bei uns ein qualitativ hochwertiges Trockenfutter. Falls Sie Ihr eigenes Futter mitbringen möchten, füttern wir Ihren Liebling gerne damit.

Hundesalon

Sind Sie nicht dazu gekommen, Ihren Liebling zu baden und zu kämmen? Hat sich Ihr Vierbeiner wieder einmal



eine unwiderstehliche Duftnote beim letzten Spaziergang zugelegt? Oder möchten Sie nach dem Aufenthalt gerne einen frisch gebadeten Hund mit gepflegtem Fell nach Hause nehmen? Wir bieten Ihnen diese Dienstleistung an. In unserem extra eingerichteten Raum verfügen wir über eine hundegerechte Badewanne und einen Frisiertisch. Gerne baden wir Ihren Vierbeiner mit dem passenden Hundeshampoo. Anschliessend wird er trocken geföhnt, gründlich durchgekämmt, bei Bedarf werden auch

die Ohren gereinigt. Die Kontrolle der Krallen gehört mit zum Pflegeprogramm. Auf Wunsch scheren wir Ihren Hund auch.

Happy Day

Gönnen Sie sich einen Happy Day für sich und Ihren Hund. Sie können Ihren Vierbeiner bei uns einen Tag abgeben und die Zeit für sich nutzen. Wir kümmern uns um Ihren Hund und gehen mit ihm auf einen ausgedehnten, eineinhalbstündigen Spaziergang. Danach bieten wir das

komplette Pflegeprogramm für ihn an. Er wird gebadet, geföhnt und gekämmt. Am späten Nachmittag können Sie ihn wieder abholen.

Spazierdienst

Damit Ihr Hund seinen Auslauf im Freien nicht missen muss, bieten wir Spaziergänge während des Aufenthalts an. Allein oder in kleinen Gruppen (max. drei Hunde) gehen wir mit den Vierbeinern eine Stunde lang auf Entdeckungstour. Wir lassen den Hunden auch Zeit zum Schnuppern und Auskundschaften. Diesen Service bieten wir auch für Hunde an, die nicht bei uns in Pension sind.

Katzenpension

Auch Katzen können sich bei uns in einem extra für sie grosszügig eingerichteten Areal wohlfühlen und wellnessen. Im Sommer ist es hier angenehm kühl, und im Winter sind die Zimmer wohlig geheizt. Es bieten sich unzählige kuschelige Ecken, Höhlen und Nischen an, wo sich Ihr Büsi verstecken und wohlfühlen kann. Die riesigen Ausläufe mit vielen Katzenbäumen und Spielgeräten



bieten alle Möglichkeiten an, sich allein oder mit anderen Spielgefährten austoben zu können. Auf den Aussichtspunkten haben die geschmeidigen Vierbeiner einen Überblick über das gesamte Geschehen und können auch ihre Kletterkünste ausprobieren. Da die Aussengehege direkt an den Garten angrenzen, fühlt sich Ihre Katze ganz nah an der Natur, und sie kann Sonne, Wind und Wetter geniessen.

TierTaxi

Haben Sie keine Zeit oder ist noch etwas dazwischengekommen? Auf Ihren Wunsch holen wir Ihren Liebling auch gerne bei Ihnen zu Hause ab und bringen ihn nach seinem Aufenthalt wieder zurück. Mit unserem TierTaxi-Angebot können Sie uns auch beauftragen, Ihren Vierbeiner zum Tierarztbesuch vorzubringen. Wenn Sie verhindert oder krank sind, kommen wir zu Ihnen nach Hause und holen Ihren Liebling zu einem Spaziergang ab (Kombination TierTaxi und Spaziergänge).

Tierheim und Tierpension Burg
Schlagstrasse 125
6423 Seewen
Telefon: 041 810 34 44
E-Mail: info@tierheim-burg.ch

Weitere Infos:
www.tierheim-burg.ch



Das Trocknen und Kämmen nach dem Baden gehört auch zum Pflegeprogramm.



Auf dem grosszügig angelegten Katzenareal können sich die Büsis austoben oder sich auch dorthin zurückziehen.

17. Januar – Chaos Gala!

19. Chaos Gala

Denken wir noch einmal an die letztjährige Chaos Gala. Mit dem Motto «Pixelhelden» haben die Notwürger viele Besucher aufs Festareal gelockt. Getreu dem Motto verwandelten die Notwürger die Halle sowie den Rest des Areals in eine Spielwelt, die zum Schwelgen in Erinnerungen einlud. Diverse Bars wurden zur Begeisterung des Publikums mit viel Aufwand aufgebaut und dekoriert. «Megadaskar», das diesjährige Motto der Chaos Gala, lässt grossen Spielraum für Kostümierungen. Wer seiner Fantasie freien Lauf lässt und sich originell sowie mottogetreu verkleidet, dem winkt ein Reisegutschein.

Es ist wieder so weit, die allseits beliebte und bekannte Chaos Gala steht an. Bereits zum 19. Mal verwandeln die Notwürger Seewen die Dreifachturnhalle Rubiswil in Ibach/SZ in ein buntes Festareal. Dank dem diesjährigen Motto «Megadaskar» erwarten die Notwürger kreative, geistreiche Verkleidungen. Gross ist die Vorfreude, wie die Halle wohl dekoriert sein wird. Die beiden letzten Jahre war die Halle zum einen bunt und verspielt, und zum anderen eher dunkel und mysteriös. Wie wird es wohl in diesem Jahr? Man darf gespannt sein ...



Mit Mottos wie – Holz isch heimelig, Las Vegas, Schrott, Länder-Reisen-Völker, Abfahrä, Fernweh, City Life, etc. überzeugte die Chaos Gala jeweils mit einer aufwendig dekorierten Halle. Speziell zu erwähnen ist das Jubiläum 2006 auf dem Zingel-Areal (Fernweh) sowie im 2011 (Best of). Alle Jahre war die Chaos Gala stets ein Publikumsgarant und zog viele Fasnächtler nach Ibach. Auch heuer darf man von vielen Festbesuchern ausgehen. Jahr für Jahr verkleiden sich immer mehr Besucher/innen sehr aufwendig wie auch kreativ und natürlich mottogetreu. Dies trägt zur Einmaligkeit der Chaos Gala bei.

Abwechslungsreiches Programm

Auch dieses Jahr werden Top-Guggenmusiken aus nah und fern an der Chaos Gala zu Gast sein. Ab 21.00 Uhr wird das Guuggenfest richtig lanciert. Es spielen die Notwürger Seewen, Chältsägler Stans, Rümli-geischer Schwarzenberg, MuotaGnomä Ibach, Tellysymphoniker Bürglen, Hohl-gass-rassler Immensee, Schabegrabscher Malters sowie die Bogäspeuzer aus Steinen. Die Halle sowie die Aussenbühne werden abwechslungsweise zum Kochen gebracht werden. Die Crime Time Djs sorgen für Sound zum Tanzen und Feiern.

In der Kaffeestube verheimlicht das Ländlertrio Bürgler Laimbacher die Atmosphäre. Mit ihrer «Urchigen Muusig» sorgen sie für gute Stimmung sowie tanzbare Klänge. Passend dazu natürlich ein Schwarzes.

Öffentliche Besichtigung mit Apéro

Bereits am Nachmittag des 17. Januar findet von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr der traditionelle Apéro statt. Für Sponsoren, Gönner, Familie, Verwandte, Bekannte, sGrosi und de Grossdädi und alle, welche sehen möchten, was die Notwürger aufgestellt haben. Dabei ist das ganze Areal zur Besichtigung offen.

Um ca. 16.45 Uhr spielen die Notwürger, auch als Dankeschön für die Unterstützung, ein Ständchen für alle Anwesenden.



Sporthalle Rubiswil Ibach

Offizielle Türöffnung ist um 19.30 Uhr. Die Notwürger heissen alle ab Jahrgang 1996 herzlich willkommen. Für Ü30er ist der Eintritt gratis.

Kostümprämierung

Auch dieses Jahr wird eine sich zur Tradition gewandelte Idee fortgesetzt: die Kostümprämierung. Originelle, witzige, kreative oder auch abstrakte und schräge Ideen sind gefragt. Dies natürlich zum Motto «Megadaskar». Der Hauptpreis ist auch dieses Jahr ein Reisegutschein, welchen wir an die best verkleideten Besucher verlosen werden. Für weitere Preise hat das OK

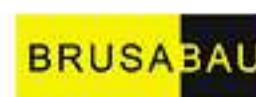
der Chaos Gala gesorgt. In diesem Sinne, ran ans Bastelmateriale!

Vereinswesen

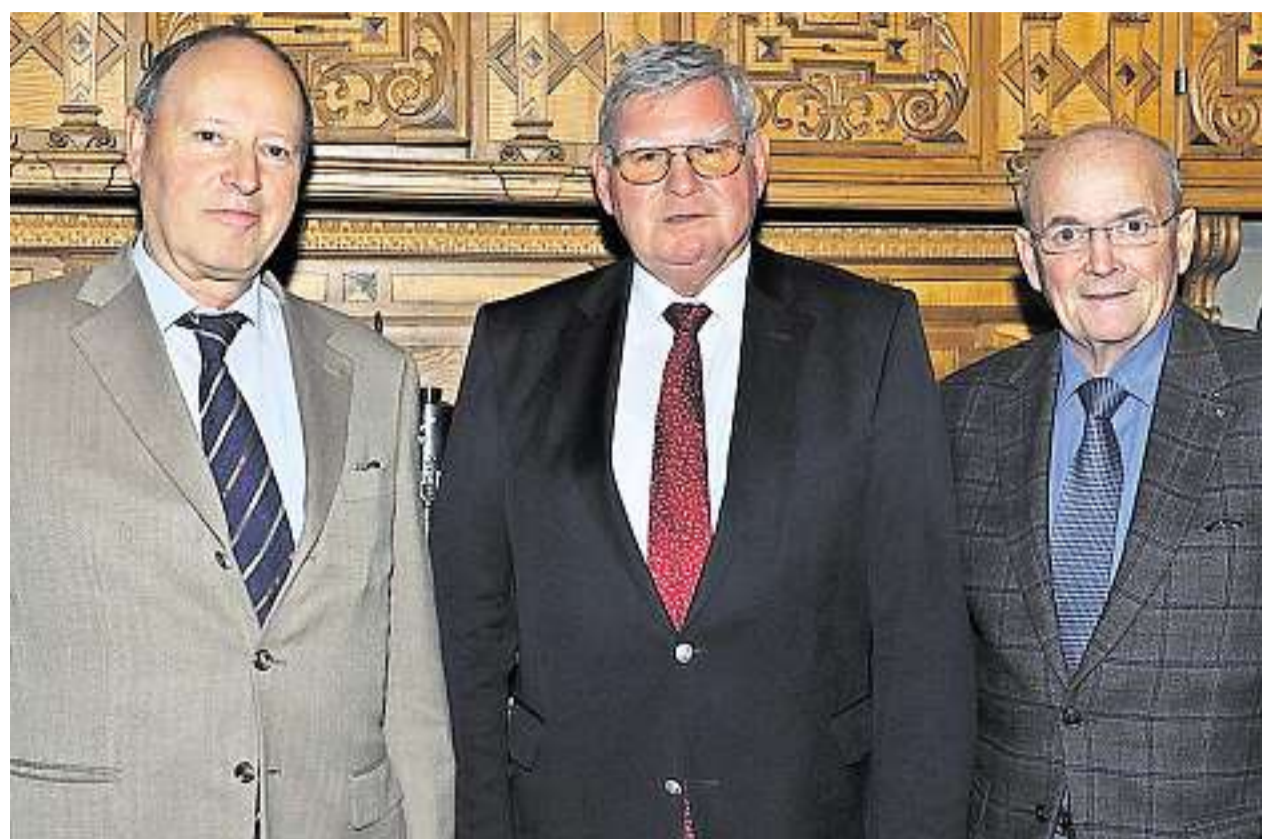
Die Notwürger sind ein innovativer Verein mit durchschnittlich 30 Mitgliedern im Alter zwischen 16 und 36 Jahren. Nicht nur in der Fasnachtszeit, sondern auch während des Jahres musizieren, basteln, grillieren sie oder treffen sich zu einer gemütlichen Runde unter Gleichgesinnten und Freunden. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, freuen wir uns auf jedes Neumitglied. Hast du Lust an Kameradschaft, Fasnacht, Musik und kreativem Tun? Dann melde dich bei uns. Du möchtest sehen, wie ein Auftritt ausserhalb des Talkessels ist? Dann begleite uns an einen Auswärtsauftritt, du bist jederzeit herzlich willkommen. Melde dich per Mail auf info@notawuerger.ch oder telefonisch unter 078 619 82 97.



Sponsoren Chaos Gala 2014



Rekord: «Bote» sammelt über 230 000 Franken



Für die Verteilung in der Region Schwyz ist die Patronatsgruppe, bestehend aus Notar Franz Speck (von links), alt Regierungsrat Werner Inderbitzin und Hotelier Sepp Trütsch, zuständig. Archivbilder

SCHWYZ Die siebte «Bote»-Weihnachtsaktion wurde zur neuen Rekordsammlung: Die 919 Spenden brachten über 230 000 Franken ein.

ERNST IMMOOS

Die Weihnachtsaktion 2014 «Schwyzer hälftid Schwyzer im In- und Ussland» hat eine neue Dimension erreicht. Nach dem Rekordergebnis 2013 von 159 139 Franken (494 Spenden) konnte das Sammelergebnis 2014 um rund 70 000 Franken auf über 230 000 Franken gesteigert werden. So kamen aus den sieben Weihnachtsaktionen des «Boten» schon gegen 920 000 Franken zusammen.

Von 10 bis 10 000 Franken

Die Anzahl der Spenden hat sich mit 919 gegenüber 2013 fast verdoppelt. Wiederum gingen hohe Spenden ein. Der Kanton Schwyz und Victorinox AG, Ibach, steuerten je 10 000 Franken bei. Aber auch andere Unternehmen und Institutionen überraschten mit Beiträgen von mehreren Tausend Franken. So gingen beispielsweise von 26 (2013: 11) Vereinen, Firmen oder Geschäften 100 bis 1000 Franken ein. 60 Spenderinnen und Spender (2013: 49) waren am erfreulichen Sammelergebnis mit 1000 und mehr Franken beteiligt. Erwähnenswert ist ebenfalls, dass über 750 der eingegangenen Spenden 10 bis und mit 200 Franken ausmachten.

Von Schwyz bis Nepal

Vom überwältigenden Sammelergebnis profitieren erneut drei Projekte. Während der Rubrik «Schwyz» 116 668 Franken zukommen, erhalten «Nepal» 77 572 und «Ägypten» 36 295 Franken. In Nepal, einem der ärmsten Länder der Welt, hilft der Brunner Hals-Nasen-Ohren-Spezialist Lukas Eberle auf seinem Fachgebiet regelmässig vielen Menschen. Die in Schwyz aufgewachsene Heilpädagogin Jasmina Meier hat zusammen mit ihrem Lebenspartner und ihrer Mutter Monika in Ägypten (Aswan) eine heilpädagogische Tagesstätte aufgebaut.

Für Armut vor der Haustür

Mit dem gesammelten Betrag für das Projekt «Schwyz» wird für Menschen, welche nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, die Not etwas gelindert. Nebst hilfsbedürftigen Schwyzerinnen und Schwyzern werden auch wohltätige Institutionen unterstützt. Aber auch alleinerziehende Mütter und Väter dürfen auf die nächste Weihnacht wieder mit einer Überraschung rechnen.

Hoherfreut äussert sich der Präsident des Patronatskomitees «Schwyzer hälftid Schwyzer», alt Regierungsrat Werner



An das Projekt von Lukas Eberle gehen 77 572,35 Franken. Die Spendengelder werden für den Bau der Ohrenklinik eingesetzt.



Jasmina und Monika Meier können für das Projekt Ägypten 36 295,35 Franken entgegennehmen. Mit diesen Spendengeldern kann eine weitere Lotus-Tagesstätte realisiert werden.

Vielen Dank

ie. Allen Spenderinnen und Spendern – ob gross oder klein – möchte die Redaktion und der Verlag «Bote der Urschweiz» ganz herzlich danken. In diesen Dank eingeschlossen ist ebenfalls das uneigennützig wirkende Patronatskomitee mit alt Regierungsrat Werner Inderbitzin, Arth, alt Notar Franz Speck, Goldau, und Hotelier Sepp Trütsch, Schwyz.

**Weihnachtsaktion
Schwyzer hälftid
Schwyzer**

Spendenbarometer

Die Weihnachtsaktion «Schwyzer hälftid Schwyzer» war ein voller Erfolg.

Folgende Personen und Unternehmen haben Ende Jahr noch eine Spende getätigt:

- Annen-Fässler Heidi, Arth Fr. 50.–
- Balli Elisabeth, Seewen Fr. 50.–
- Betschart-Tresch Franz, Ibach Fr. 50.–
- Bürgler-Schnüriger Beatrice, Ibach Fr. 50.–
- Erni-Blättler Ruth, Schwyz Fr. 50.–
- Föhn-Altrocchi Rudolf, Schwyz Fr. 50.–
- Gwerder-Hess Franz, Lauerz Fr. 50.–
- Horat Norina, Ibach Fr. 50.–
- Kälin Friedrich, Schwyz Fr. 50.–
- Lagler-Marty Klemens, Oberiberg Fr. 50.–
- Mattmann Armin, Küssnacht Fr. 50.–
- Moor Hans, Muotathal Fr. 50.–
- Schelbert Robert, Muotathal Fr. 50.–
- Schönbächler-Tschümperlin Josef, Einsiedeln Fr. 50.–
- Stöckli-Tschümperlin Maria, Arth Fr. 50.–
- Trütsch-Trinkler Philipp und Marlis, Unteriberg Fr. 50.–
- Weibel Georg und Daniela, Gersau Fr. 50.–
- Zogg Alexander, Immensee Fr. 50.–
- Allemann Heinz und Ursula, Schwyz Fr. 100.–
- Beeler, Steinen Fr. 100.–
- Beeler-Camenzind Maya, Brunnen Fr. 100.–
- Berther Petra, Brunnen Fr. 100.–
- Blaser Werner und Antoinette, Rickenbach Fr. 100.–
- Bucheli F. u. R., Brunnen Fr. 100.–
- Bucheli-Zimmermann Bruno und Cornelia, Brunnen Fr. 100.–
- Bühlmann Bruno, Schwyz Fr. 100.–
- Camenzind-Suter Andre, Schwyz Fr. 100.–
- Detting-Bürgi Charlotte, Brunnen Fr. 100.–
- Dr. Beeler Urs R., Küssnacht Fr. 100.–
- Erben Nigg-Vigini Robert sel., Gersau Fr. 100.–
- Haas-Wüest Walter, Schwyz Fr. 100.–
- Hill-Jones-Lippuner Elisabeth, Gersau Fr. 100.–
- Hürimann Albert, Arth Fr. 100.–
- Kaufmann Lars, Immensee Fr. 100.–
- Meyer Roland und Lisa, Merlischachen Fr. 100.–
- Müller Werner und Hilda, Küssnacht Fr. 100.–
- Müller-Arnold Anna-Theres, Küssnacht Fr. 100.–
- Omlin P., Goldau Fr. 100.–
- Radzuweit Heinrich und Agnes, Küssnacht Fr. 100.–
- Rey F., Ibach Fr. 100.–
- Schibig Albert, Steinen Fr. 100.–
- Schuler P., Rothenthurm Fr. 100.–
- Stössel-Kraft Robert, Ibach Fr. 100.–
- Suter-Leuthold Pia, Brunnen Fr. 100.–
- Zurkirchen-Kälin Ursula, Schwyz Fr. 100.–
- Schibli Peter und Auf der Maur Brigitte, Schwyz Fr. 150.–
- Walker-Zünd Richard, Ibach Fr. 150.–
- Mächler-Grieder Margrit, Schwyz Fr. 153.–
- Betschart Alois und Agnes, Brunnen Fr. 200.–
- Bruhlin-Thrier Caecilia, Schwyz Fr. 200.–
- Eberle-Mettler E., Brunnen Fr. 200.–
- Muota-Metzg Mettler AG, Muotathal Fr. 200.–
- Burkart-Egli Markus und Antoinette, Morschach Fr. 300.–
- Gasser-Planzer Urs, Morschach Fr. 300.–
- Micheletto Norbert, Brunnen Fr. 300.–
- Achenbach Alfred Konrad, Schwyz Fr. 500.–
- Betschart AG, Holz und Elektro, Muotathal Fr. 500.–
- Gwerder Bernhard, Muotathal Fr. 500.–
- Gwerder Christoph, Muotathal Fr. 500.–
- Schab Tech AG, Brunnen Fr. 500.–
- Dr. Schelbert Beat, Schwyz Fr. 600.–

Fortsetzung rechte Spalte:

Der «Bote» dankt allen grossen und kleinen Spendern ganz herzlich für die Unterstützung.

Danke!

Merci!

**Weihnachtsaktion
Schwyzer hälftid
Schwyzer**

Fortsetzung von linker Spalte:

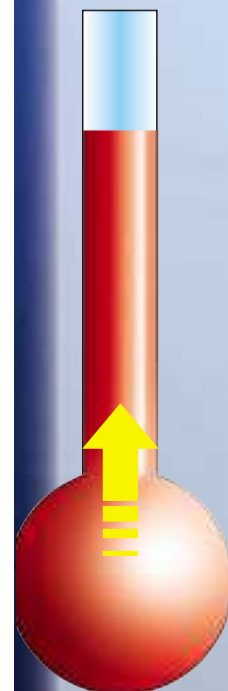
Spenden über 1000 Franken:

- A. Betschart's Söhne AG, Brunnen Fr. 1000.–
- Auf der Maur Werner, Galgenen Fr. 1000.–
- Auto Center Benno Müller AG, Schwyz Fr. 1000.–
- Auto Inderbitzin AG, Brunnen Fr. 1000.–
- Betschart Werner, Schätzungsbüro, Lauerz Fr. 1000.–
- Betschart-Gisler Willy, Muotathal Fr. 1000.–
- Convisa AG, Schwyz Fr. 1000.–
- Elektro Horat AG, Seewen Fr. 1000.–
- Fallenbach Werft AG, Ingenbohl Fr. 1000.–
- Gasser Heizung-Sanitär AG, Ibach Fr. 1000.–
- Jöhl Tobias, Bau- und Kunstschlosserei, Brunnen Fr. 1000.–
- Kälin-Imhof Rosmarie, Schwyz Fr. 1000.–
- Keiser Autospritzwerk, AG, Goldau Fr. 1000.–
- Lumpert-Dittli Robert und Dittli-Lumpert Margrit, Brunnen Fr. 1000.–
- Masa Enzo, Brunnen Fr. 1000.–
- Mettler Alois, Schwyz Fr. 1000.–
- Möbel Sutter AG, Rickenbach Fr. 1000.–
- Niederhauser Heizung und Sanitär AG, Brunnen Fr. 1000.–
- Nietlisbach Holzbau GmbH, Lauerz Fr. 1000.–
- Osteopathie Adrian Vogel, Seewen Fr. 1000.–
- Pellaton Metallbautechnik GmbH, Merlischachen Fr. 1000.–
- Reismühle Brunnen Fr. 1000.–
- Reichmuth Wohn AG, Ibach Fr. 1000.–
- Salamina Esther, Cevio Fr. 1000.–
- Schnüriger Bau GmbH, Sattel Fr. 1000.–
- Senn Transport AG, Seewen Fr. 1000.–
- A. u. Ch. Siegwart-Zuber, Schwyz Fr. 1000.–
- Spar Supermarkt, Muotathal Fr. 1000.–
- Strüby-Suter Marie, Schwyz Fr. 1000.–
- Truttmann Bruno, Brunnen Fr. 1000.–
- Weber Tina Aquafit, Brunnen Fr. 1000.–
- Wullschlegler-Schmidlin Margrit, Goldau Fr. 1000.–
- Zurfluh Treuhand AG, Oberarth Fr. 1000.–
- Gwerder-Frei Alois, Brunnen Fr. 1200.–
- Carrosserie Spritzwerk Grab GmbH, Schwyz Fr. 1500.–
- Föhn Transporte GmbH, Oberarth Fr. 2000.–
- Tonazzi AG, Bauabdichtungen, Brunnen Fr. 2000.–
- Wilhelm Schmidlin AG, Badewannenfabrik, Oberarth Fr. 2000.–
- Curiger AG, Architekturbüro, Goldau Fr. 2100.–
- Kaufmann AG, Metallbautechnik, Goldau Fr. 2222.–
- Marty-Wyss Rudolf, Brunnen Fr. 2500.–
- Detting Holzbau AG, Brunnen Fr. 3000.–
- Horat Alfred, Goldau Fr. 3000.–
- Marty Architektur AG, Schwyz Fr. 3000.–
- Raiffeisenbank Waldstätte, Schwyz und Brunnen Fr. 3000.–
- Schwyz Kantonabank Bote der Urschweiz AG/ Druckerei Triner AG, Schwyz Fr. 5000.–
- Schelbert AG, Tief- und Strassenbau, Muotathal Fr. 5000.–
- Schuler St. JakobsKellerei, Seewen Fr. 5000.–
- Sparkasse Schwyz Fr. 5000.–
- Kanton Schwyz Fr. 10 000.–
- Victorinox AG, Ibach Fr. 10 000.–

Spendentotal per 12. 01. 2015:
(inkl. ungenannter Spender/innen)

Fr. 230 536.05

Der «Bote» dankt allen grossen und kleinen Spendern ganz herzlich für die Unterstützung.





*Auf einmal bist du nicht mehr da,
und keiner kann verstehen.
Im Herzen bleibst du uns ganz nah
bei jedem Schritt, den wir gehen.
Nun ruhe sanft und geh in Frieden,
denk nunmehr daran, dass wir dich lieben.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Gustav Muheim-Gisler

18. Mai 1942 – 8. Januar 2015

Wir sind unendlich dankbar für die vielen schönen Stunden, die wir mit dir verbringen durften.

Wir vermissen dich:

Hedy Muheim-Gisler
Hans und Alexandra Muheim-Schuler
mit Andrin und Alessia
Theo und Andrea Muheim-Kretz
Marianne und Oskar Pfyl-Muheim
mit Franziska, Sonja, Dominik und Luzia
Theresia und Werner Iten-Muheim
mit Deborah, Mirjam, Magdalena, Rebecca, Philipp und Ramona
Isidor Muheim und Daniela Szekely
Geschwister
Verwandte und Bekannte

Die Urne des lieben Verstorbenen befindet sich ab Dienstagabend,
13. Januar 2015 in der Totenkapelle Unterschächen.

Fürbittgebet: Sonntag, 18. Januar 2015, 19.30 Uhr

Abschiedsgottesdienst
mit Urnenbeisetzung: Montag, 19. Januar 2015, 10.00 Uhr

Dreissigster: Samstag, 14. Februar 2015, 19.30 Uhr
jeweils in der kath. Pfarrkirche Unterschächen

Für allfällige Spenden unterstütze man die Stiftung Behindertenbetriebe Uri
(SBU), Fonds für Menschen mit Behinderung, 6467 Schattdorf, PC 60-18700-0.

Traueradresse: Hedy Muheim-Gisler, Schwanden, 6465 Unterschächen

Gilt als Leidzirkular

*Siehe! Das Zelt Gottes ist bei den Menschen,
und er wird bei ihnen weilen ...
Und er wird jede Träne von Ihren Augen abwischen
und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer,
noch Geschrei, noch Schmerz mehr sein.
Die früheren Dinge sind vergangen.
Off. 21:3,4*



Donata Schatt-Henzi

11. August 1924 – 3. Januar 2015

Nach langem Kampf ist unsere liebe Multi friedlich eingeschlafen.
Wir hoffen, sie auf dieser Erde an der Auferstehung wiederzusehen.

In Liebe:

Christian Schatt und Familie, Siebten
Ruth und Benno Petrig-Schatt, Gersau, und Familien
Heidi Schatt, Unteriberg
Bruno Schatt, Einsiedeln
Mario Schatt-Boesch und Familie, Neuseeland
Angehörige und Freunde

Die Urnenbeisetzung findet am Samstag, den 17. Januar 2015, um 11.00 Uhr auf
dem Friedhof Einsiedeln statt. Anschliessend ist der Trauergottesdienst im Orato-
rium des Klosters Einsiedeln.

Traueradresse: Heidi Schatt, Oberstöckenstrasse 12, 8842 Unteriberg

Statt Blumen kann eine Spende an die SPITEX Gersau gemacht werden.
Schwyzer Kantonalbank, 60-1-5, IBAN CH11 0077 7005 1580 6008 1

*Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die
seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.*



Ein gütiges Herz hat aufgehört zu schlagen.
Traurig, aber in Liebe und mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir
Abschied von unserem lieben Grosi, Schwester, Gotti und Tanti.

Bertha Erni-Hediger

19. Juli 1928 bis 12. Januar 2015

Wir vermissen dich:

Josef Renggli-Erni
Michèle Renggli
Fabienne Renggli
Verwandte und Bekannte

Traueradresse:

Familie Josef Renggli-Erni, Geissbühl 11, 6102 Malters

Abschiedsgottesdienst:

Samstag, 17. Januar 2015, um 09:00 Uhr

Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt

Dreissigster:

Samstag, 31. Januar 2015, um 19:00 Uhr
Jeweils in der Pfarrkirche Malters

Im Sinne von Grosi danken wir für die Unterstützung von wohlthätigen Institutionen.

*«Wenn man mit sich selbst einig ist und mit seinen Nächsten,
das ist auf der Welt das Beste.»
Johann Wolfgang von Goethe*

Ursula Steudler-Hürlimann

10. März 1947 bis 3. Januar 2015

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familien- und
Freundeskreis statt.



Traueradresse: Raffael Steudler, Murtenstrasse 55, 2502 Biel/Bienne

Allfällige Spenden mögen im Sinne der Verstorbenen an die Palliativ-Station
des Spitals Schyz entrichtet werden: IBAN CH92 0900 0000 6000 0392 1,
Vermerk «Palliative Care Station».

Gilt als Leidzirkular.

*«Der Tod kann auch freundlich kommen
zu Menschen, die alt sind,
deren Hand nicht mehr festhalten kann,
deren Augen müde wurden,
deren Stimme nur noch sagt: Es ist genug.
Das Leben war schön.»*

Schweren Herzens nehmen wir Abschied von

Dr. med. Friedrich Kümmerli

20. Juni 1935 bis 12. Januar 2015

So traurig wir auch sind, dass er nicht mehr bei uns ist,
so dankbar sind wir, dass ihm sein Wunsch, im Kreise seiner Liebsten
von dieser Welt zu gehen, erfüllt wurde.

Er hat so viel von sich an uns gegeben. Sein grosses Herz, seine Fürsorge,
seine sanfte Entschlossenheit, sein Grossmut und seine bescheidene Weisheit
bleiben uns stets in dankbarer Erinnerung.

Ihn neben uns zu haben fehlt, doch in unseren Herzen wird er bei uns bleiben.

In Liebe denken wir an ihn:

Hedy Kümmerli-Marty
Andrea Kümmerli
Ursula und Jakob Solenthaler-Kümmerli
Nicolas, Carla, David
Othi und Rosa Kümmerli-Mambelli
Fabienne, Tamara, Chiara, Giulia
Esther Weber-Kümmerli

Auf Wunsch des Verstorbenen nehmen wir Abschied im
Rahmen eines Gedenkgottesdienstes in der kath. Pfarrkirche Pfäffikon (SZ) am
Samstag, 24. Januar 2015, 11:00 Uhr.

Traueradresse:
Familie Kümmerli-Marty, Oberwacht 42, 8808 Pfäffikon

Von Herzen danken wir allen, die unseren lieben

Xaver Kamer-Pfyl

auf seinem Lebensweg und zur letzten Ruhe begleitet
haben.

Wir danken für die vielen Zeichen der Anteilnahme und
Verbundenheit, für die mitfühlenden Worte, die prächt-
igen Blumen und die vielen Spenden an wohlthätige
Institutionen.

Wir danken Herrn Pfarrer Reto Müller für die trostreichen, berührenden Abschieds-
worte, für die einfühlsame, persönliche Gestaltung der Urnenbeisetzung und des
Auferstehungsgottesdienstes.

Den Ärzten und dem Pflegepersonal auf der Intensivstation des Spitals Schyz
danken wir für die fürsorgende Pflege und Betreuung.

Möge der liebe Verstorbene in unserem Gebet und Andenken weiterleben.

Schyz, im Januar 2015

Die Trauerfamilien

Dreissigster: Samstag, 17. Januar 2015, 09.30 Uhr in der Pfarrkirche Schyz



bestattungsdienst

blaser

Schyz und Region 041 811 47 47
Ingenbohl-Brunnen 041 820 11 33
www.bestattungen-blaser.ch

Bestattungsdienst Betschart & Eichhorn GmbH

Hans und Trix Betschart-Eichhorn

Schyz/Umgebung 041 810 10 69
Ingenbohl/Brunnen 041 820 00 20

bestattungsdienst.betschart@bluewin.ch
www.bestattungsdienst-betschart.ch



Arther des Jahres steigt in letzte Saison

ARTH Beat Diener, der Arther des Jahres 2014, steht vor seiner letzten Premiere im Theater Arth. Entspannt blickt er der «Fledermaus» entgegen.

SILVIA CAMENZIND

«Sie hatten mich in eine Falle gelockt», schmunzelt Beat Diener. Gut eingefädelt sei das gewesen, und er habe lange nicht realisiert, dass es dabei um ihn ging. Die Rede ist von einem Termin Mitte Dezember, als Diener vom Verkehrsverein Arth zum Arther des Jahres erkoren worden war. Seit 1997 zeichnet der Verkehrsverein jedes Jahr eine Persönlichkeit aus. Der Geehrte erhält im Rahmen eines Nachtessens eine Urkunde und Anerkennung. Diener freut sich über die lokale Auszeichnung: «Ich hätte nie damit gerechnet.» Das Feedback in der Folge war gross. Der Arther des Jahres erhielt viele Gratulationen.

Viel Arbeit bis zur Premiere

Der Pensionierte ist viel beschäftigt. Der ehemalige Berufsoffizier in der Schweizer Armee, zuletzt Kommandant Kompetenzzentrum Militärmusik, ist seit 2006 Präsident des Theaters Arth. Am Samstag ist Operetten-Premiere. «Die Fledermaus» von Johann Strauss steht auf dem Programm. Der Präsident ist gelassen und ruhig. Er vergleicht den Endspurt mit einem Hausbau. Kurz vor der Vollendung fällt noch viel Arbeit an, die zu bewältigen ist. Ein Restrisiko bleibt: «Stösst einem Solisten etwas Gravierendes zu oder wird

Präsident Beat Diener verfolgt im Theater Arth die Arbeiten, die in der Woche vor der Premiere auf Hochtouren laufen.

Bild Silvia Camenzind



einer krank, könnte das die Premiere ins Schwanken bringen», sagt Diener.

Einmal fiel während der Saison eine Sopran-Hauptrolle aus. Dank seines Beziehungsnetzes konnte Diener Ersatz finden. Natürlich hofft der Präsident, dass solches nicht wieder passiert. Dank ihrer Popularität hat die diesjährige Operette, falls man auf Ersatzsuche gehen müsste, einen grossen Vorteil: «Die Fledermaus hat der eine oder andere Solist im Repertoire.»

Für die diesjährige Spielsaison wurde erstmals ein Frühbucherrabatt eingeführt. Wer vor dem 15. Dezember einen Platz reservierte, erhielt zehn Prozent Rabatt. Das wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Anfangs dieser Woche waren schon 9500 der 15 030 Plätze verkauft. Diener ist überzeugt, im Januar eine Auslastung von 80 Prozent zu erreichen, das ist mehr als in den Jahren zuvor. Der Präsident hofft auf einen Schwungradeneffekt. Schwung

will er auch mit Jugendlichen ins Theater bringen, auf der Bühne und im Publikum. Begeistert erzählt er von diesem Engagement und dem Ziel, eine sanfte Verjüngung zu erreichen.

Wären Musicals eine Option?

Mit einem 1,1-Mio.-Franken-Budget ist die Operette Arth alles andere als ein Dorftheater. Diener ist überzeugt, dass es sie in zehn Jahren noch geben wird, auch wenn man auf der Ausga-

benseite relativ fix rechnen müsse. Sollte die Theatergesellschaft Arth, um Publikum zu gewinnen, auf Musicals umschwenken? Diese Frage komme öfters, meint Diener: «Das wäre ein absoluter Kurswechsel. Der Operettensänger hat eine andere Ausbildung als ein Musicalsänger, die Instrumentierung ist anders und der technische Aufwand bei einem Musical ungleich grösser.» Zudem wären die Tantiemen höher, und das Theater müsste sich in einer neuen Szene vernetzen.

Dank der Qualität der Operette Arth glaubt Diener an deren Zukunft. Vor dem Gespräch mit dem «Boten» ging der 61-Jährige joggen. Während des Laufens dachte er an den Mehraufwand, den er als über Sechzigjähriger ins Joggen investieren muss, um den gleichen Nutzen wie in früheren Jahren zu erzielen. Dasselbe geschehe bei der Operette, um die altersmässigen Abgänge im Publikum zu ersetzen, sei der Aufwand heute auch des kulturellen Überangebotes wegen höher.

Will sich nicht weiter binden

Warum hört Beat Diener nach der «Fledermaus» auf? «Ich will mich nicht weitere fünf Jahre binden. Jetzt müssen Jüngere ran.» Sie sollen die unternehmerische Verantwortung wahrnehmen, die Entscheide über die Investitionen ins Theatergebäude fällen und das Theater Arth durch die nächste Dekade führen. Der Arther des Jahres sieht pragmatisch in die Zukunft und sagt: «Wenn sich Türen schliessen, gehen Türen auf.»

HINWEIS

«Die Fledermaus», Operette von Johann Strauss, Aufführungen vom 17. Januar bis 28. März, Vorverkauf 041 855 34 20 – www.theaterarth.ch

Wasserqualität ist einwandfrei

STEINEN a. In der Gemeinde Steinen wurden Trinkwasseranalysen des Laboratoriums der Urkantone durchgeführt. Der Gemeinderat teilt mit, dass das Trinkwasser als hygienisch einwandfrei beurteilt worden ist und den Lebensmittelgesetzgebungen entspricht.

Das im Jahre 2014 ins Leitungsnetz der Wasserversorgung Steinen eingespeiste Trinkwasser setzt sich zusammen aus zirka 98 Prozent Quellwasser vom Engelstock und der Rietern und zirka 2 Prozent Wasser aus dem Netz der Dorfgemeinschaft Schwyz.

Das Quellwasser wird den Vorschriften entsprechend leicht mit Chlor behandelt. Zusätzlich wird das Wasser im Engelstock mit einer UV-Anlage vorbehandelt.

Eichhorn-Fans treffen sich in Rothenthurm

Seit fast 130 Jahren gibt es das berühmte Eichhorn-Örgeli aus Schwyz. Nach wie vor steht dieses



Kurt Zurfluh

Instrument bei Profis und Amateuren der Volksmusikszene hoch im Kurs. Das wird sich erneut zeigen, wenn es am nächsten Samstag, 17. Januar, ab 18.00 Uhr im Restaurant Linde in Rothenthurm zum Eichhorn-Treffen kommt. Es wird bereits zum dritten

Mal durchgeführt, und man rechnet etwa mit 30 aktiven Musikanten, heisst es bei der organisierenden Wirtsfamilie. Bei den Eichhorn-Organen, die da gespielt werden, handle es sich

HOPP DE BÄSE

manchmal um einzigartige Raritäten. So hätten die Musikanten jeweils einige Bedenken, wenn sie die wertvollen Instrumente in der Waschküche deponieren müssen ...

Die Firma Eichhorn wurde im Jahre 1886 von Alois Eichhorn (1865-1953) gegründet. Er zählte wie Josef Nussbaumer und Ernst Salvisberg zu

den ersten grossen Pionieren des Schwyzerörgeli. Vor 130 Jahren begann er mit der Herstellung und fabrizierte am Anfang seine Örgeli noch ohne Resonanzkasten. Ein solches Instrument kostete damals 52 Franken. Im Jahre 1915 stellte Eichhorn eine erste chromatische Handorgel mit drei Melodienreihen und 36 Bässen her. Der damals bekannte «Stalder Franz» soll Eichhorn dazu gebracht haben, diese Handorgel zu bauen. Eichhorn baute später auch ein fünf-reihiges Instrument mit 80 Bässen. Zusammen mit seinen Söhnen Alois, Josef und Ernst gewann der Name immer mehr an Bedeutung und festigte den Begriff «Eichhorn Schwyz» und somit auch die Bezeichnung Schwyzerörgeli. Die Qualität der Instrumente wurde immer besser. Vor

allem die 18-bässigen Schwyzerörgeli mit Würfel-Intarsien werden noch heute sehr geschätzt.

Die Firma Eichhorn blieb während drei Generationen und somit über 100 Jahre lang im Familienbesitz Eichhorn. Im Jahre 1962 trat Werner Greuter in die Firma ein und erlernte von Karl Eichhorn und dessen Neffen Alois von Grund auf die Herstellung von Akkordeons und Schwyzerorganen. Werner Greuter konnte 1990 zusammen mit seiner Frau Helen die Firma von den Gebrüdern Ernst und Alois Eichhorn übernehmen. Da mittlerweile auch Sohn Christian Greuter in die Firma integriert ist, sollte die Garantie vorhanden sein, dass die Tradition der Original-Eichhorn-Organen aus Schwyz für weitere Jahrzehnte gesichert ist.

VIELEN DANK

Liebe Verwandte, Freunde und Bekannte

Eure sehr grosse Anteilnahme hat uns tief berührt und hilft uns, den schmerzlichen Verlust von unserem lieben Pauli, meinem besten Gatten und unserem Dädi einfacher zu ertragen.

Paul Lüönd-Ulrich

16. März 1968 – 2. Dezember 2014

Es ist schön, zu spüren, wie viele ihn geschätzt und gern hatten. Wir danken Euch von Herzen für die tröstenden Worte und liebevollen Umarmungen, die berührenden Beileidskarten, Blumen, Spenden, hl. Messen und stillen Gebete. Eure Begleitung gibt uns Kraft.

Vielen Dank auch:

- dem Spital Schwyz, besonders Dr. Bühler und Dr. Gössi
- der ganzen Palliativ-Station mit der hervorragenden Pflege
- Dr. Gauger für die ärztliche Betreuung
- den Fahndendelegationen der Kantonspolizei Schwyz und des Schwingklubs Muotathal
- Herrn Pfarrer E. Brunner für die würdige Gestaltung des Trauergottesdienstes.

Unseren lieben Pauli und Dädi tragen wir immer in unseren Herzen.

Es tut gut, ein Lächeln im Gesicht derjenigen zu sehen, die an ihn denken.

Die Trauerfamilie

Dreissigster: Samstag, 17. Januar 2015, 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Muotathal



In dankbarer Erinnerung haltid mir s'Jahresgedächtnis für de

Adrian Bircher

18. Mai 1977 – 24. Januar 2014

am Samschtig, 24. Januar 2015, 17.00 Uhr i de Pfarrchile Dietwil.

Adrian, Du bisch nömme do, wo Du gsi bisch, aber Du bisch überall, wo mir sind.

Dini Familie



Gedanken – Augenblicke, sie werden uns immer an Dich erinnern, uns glücklich und traurig machen und Dich nie vergessen lassen.

In liebevoller und dankbarer Erinnerung halten wir DAS ERSTE JAHRESGEDÄCHTNIS für

Silvia Lima

am Samstag, 17. Januar 2015, 17.30 Uhr in der Pfarrkirche Goldau.

Die Trauerfamilien

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN

Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Regierungsrat rügt Bezirksrat teilweise

KÜSSNACHT Der Beschwerde einer Privatperson hat der Regierungsrat Folge geleistet. Es geht um Ungereimtheiten von verschiedenen Baubewilligungen.

EDITH MEYER

Rund 150 Baugesuche und Gestaltungspläne werden im Bezirk pro Jahr bearbeitet. Nun stehen verschiedene Baubewilligungen im Fokus einer Aufsichtsbeschwerde von Philipp Räber junior aus Merlischachen.

Ausnützungstransfer abgezogen

«Auf dem Bauamt herrschen italienische Zustände. Es ist frustrierend, dass der Bürger nicht ernst genommen wird», sagt Räber. Er moniert, dass die Überbauungen Lindenweg 1 (Residence Seeblick), Lindenweg 2 (Residence Bella Vista), die Überbauung Lindenland, die Migros und der Bodenhof 2 nicht dem geltenden Baureglement entsprechen und gestützt auf den nicht in Kraft getretenen Zonenplan bewilligt wurden.



«Wo gearbeitet wird, können Fehler passieren.»

CAROLE MAYOR,
BEZIRKS RÄTIN KÜSSNACHT

«Auslöser meiner Beschwerde war, dass es mir aufgefallen ist, dass gewisse Bauten eine zu grosse Ausnützung haben», sagt Räber dazu. Nun wurde der Bezirksrat vom Regierungsrat aufsichtsrechtlich angewiesen, die Ausnützungsberechnung der Residence Seeblick am Lindenweg 1 nochmals zu überprüfen und die effektiv konsumierte Ausnützung festzustellen. Ferner habe er unter Berücksichtigung des Verhältnismässigkeitsprinzips allenfalls Massnahmen zur Wiederherstellung des rechtmässigen Zustands zu prüfen und anzuordnen.

Grund ist, dass die Baugesuchsunterlagen eine Grundstücks-Gesamtfläche von 2308 Quadratmetern aufweisen. In der Folge wurden vier Parzellen zu einer Parzelle vereinigt. Weil die heutige Parzelle nur über eine Fläche von 2233 Quadratmetern verfügt, gibt es eine Diskrepanz von 75 Quadratmetern auf der Parzelle der Überbauung Lindenweg 1. Ausserdem sei aufgefallen, dass bei der Baubewilligung für das Bauvorhaben im Lindenland bei der Ausnützungsberechnung ein Ausnützungstransfer abgezogen wurde. «Wir



Der Lindenweg 1 (rechts) und der Lindenweg 2 (links) in Küssnacht. Beim Regierungsrat wurde eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Die Bauten müssen noch einmal überprüft werden.

werden die Ausnützungsberechnung des Bauvorhabens Lindenweg 1 nochmals überprüfen und die effektiv konsumierte Ausnützung feststellen», sagt Bezirksrätin Carole Mayor. «Wenn sich die Vermutung des Regierungsrats bestätigt, müssen geeignete Massnahmen geprüft werden.» Das wäre beispielsweise ein Ausnützungstransfer. «Es ist möglich, vorhandene Ausnützung eines anderen Grundstücks in der gleichen Zone zu übertragen», erklärt Mayor.

Mängel festgestellt

Weiter muss das bemängelte Mehrfamilienhaus am Lindenweg 2 aufsichtsrechtlich überprüft werden. Während einer Rohbaukontrolle hat das Bauamt festgestellt, dass in drei Kellern und auf der Ebene 1 Fenster eingebaut und eine Terrasse vor den Kellerräumlichkeiten erstellt wurde. Im Attikageschoss wur-

den die mittleren Stützen der ursprünglich geplanten Dachterrasse an der Südfassade vergrössert und zwei Fenster an der Ost- und Nordfassade eingebaut. Diese Massnahmen traf die Bauherrschaft, um nach der Inkraftsetzung der Zonenplanrevision eine Attikawohnung und eine Dreieinhalbzimmerwohnung auf Ebene 1 zu realisieren.

Im Juli 2013 machte die Bauherrschaft Vorschläge, um den rechtmässigen Zustand wiederherzustellen. Eine Projektänderung mit Auflagen wurde im Mai 2014 von der Baukommission des Bezirks im vereinfachten Verfahren bewilligt. Die Wiederherstellungsmassnahmen im Attikageschoss wurden aber noch nicht ausgeführt. Die Bauherrschaft hat nämlich am 8. November 2014 ein neues Projektänderungsgesuch eingereicht. «Das Baugesuch ist noch

hängig», sagt Mayor dazu. Der Regierungsrat hat beschlossen, dass der Bezirksrat das Projektänderungsgesuch beurteilen muss. Falls es nicht bewilligungsfähig ist, muss ein nachträgliches ordentliches Baubewilligungsverfahren durchgeführt werden. «Diese Rüge zum gewählten Baubewilligungsverfahren akzeptiere ich. Wo gearbeitet wird, können Fehler passieren. Zentral ist aber die Bestätigung des Regierungsrats, dass der Bezirksrat keine Gesetze oder Zonenpläne angewendet hat, die nicht rechtskräftig waren», sagt Mayor.

«Ich bin froh, dass der Regierungsrat das Küssnacher Bauamt unter die Lupe nimmt. Alles ist rechtens, lasse ich nicht gelten», kontert Räber. Dafür habe er in zu vielen Punkten vom Regierungsrat Recht bekommen.

Der Regierungsrat geht auf einen weiteren Beschwerdepunkt ein. Räber

bemängelte, dass das Gebäude der Migros nicht den geltenden Bauvorschriften entspreche.

Migros ohne Wohnanteil

Das Gebäude der Migros hat keinen Wohnanteil. Hier wurde der vom Gestaltungsplan Einkaufszentrum Rigi-Märt vorgeschriebene Wohnanteil von 6,3 Prozent noch nicht realisiert. Die Baubewilligung ist zwar rechtskräftig, sie widerspricht aber dem Gestaltungsplan Etappe 1 und ist damit rechtswidrig. Der Bezirksrat wird in Bezug auf den Migros-Bau aufsichtsrechtlich angewiesen, zu prüfen, ob und mit welchen Massnahmen der rechtmässige Zustand wiederhergestellt werden kann. Weiter muss das Amt für Raumentwicklung prüfen, ob der genehmigte Gestaltungsplan angepasst werden muss. «Wir müssen nun abklären, ob bei der ersten Etappe des Migros-Umbaus der maximale Gewerbeanteil gemäss Gestaltungsplan eingehalten worden ist», so Mayor. Denn praxisgemäss konnte ein Bauherr bisher im Bezirk Küssnacht einen Mindestwohn- oder -gewerbeanteil nicht oder später realisieren, sofern der maximale Wohn- oder Gewerbeanteil eingehalten war.



Das Gebäude der Migros in Küssnacht hat deutlich mehr Gewerbezoneanteil als das Baureglement zulässt.

Bilder Edith Meyer

Vorwurf der Befangenheit

ZONENPLANREVISION em. Räber reichte beim Kanton einen weiteren Beschwerdepunkt ein. Der Vorwurf: Alt-Bezirksammann Stefan Kaiser sei an der Bezirksgemeinde vom 23. September 2013 befangen gewesen. Kaiser besitzt ein Grundstück an der Seebodenstrasse in Küssnacht, das damals mit mehreren anderen bestehenden Häusern eingezont werden sollte. Dieser Interessenkonflikt hätte einen Ausstand nötig gemacht. Der Regierungsrat betont in seinem Beschluss, dass nicht mehr auf die Ortsplanrevision eingegangen wird, weil der Beschwerdeführer sich bereits mit einer Stimmrechtsbeschwerde vor Verwaltungsricht erfolgreich dagegen zur Wehr setzte. Der Bezirksrat wird aber vom Regierungsrat gemahnt, zukünftig die Ausstandsregeln zu beachten, und er weist auf die Ausstandspflicht hin. «Diesen Hinweis werden wir beraten und in Zukunft entsprechend handeln», sagt Bezirksrätin Mayor dazu.

Bodenhof 2 ist rechtens

BAUBEWILLIGUNG em. Der Beschwerdeführer beanstandete, dass das Bauvorhaben Bodenhof 2 in Küssnacht nicht dem geltenden Baureglement entspreche, sondern in Vorwirkung der Ortsplanrevision bewilligt worden sei. In diesem Fall stützt die Regierung den Bezirk Küssnacht. Entgegen den Befürchtungen des Beschwerdeführers profitierte das Bauprojekt nicht von der damals vorgesehenen Umzonung in die Wohn- und Gewerbezone 4. Aus den Baubewilligungen geht hervor, dass das Bauvorhaben anhand der geltenden Bestimmungen überprüft wurde. Nicht relevant sei die Spekulation des Beschwerdeführers, der eine Umnutzung der Gewerberäume in eine normale Wohnnutzung befürchtet. «Fakt ist, dass wir bei sämtlichen Baubewilligungen das rechtskräftige Baureglement und den rechtskräftigen Zonenplan angewendet haben. Dies wurde nun auch vom Regierungsrat bestätigt», betont Bezirksrätin Carole Mayor.

Wohnung war baurechtswidrig

LINDENLAND em. Nicht beanstandet hat der Schwyzer Regierungsrat das Mehrfamilienhaus Lindenland. Bereits im Juli 2013 fand eine Schlusskontrolle statt.

«Das Bauamt stellte fest, dass beim Bau von den bewilligten Plänen abgewichen wurde», sagt Mayor. Im Untergeschoss wurde unter anderem anstelle der geplanten Keller ohne Fenster eine Dreieinhalbzimmerwohnung im Rohbau erstellt. Zudem wurden die Terrasse im Gartengeschoss vergrössert und eine Stützmauer erstellt.

Laut dem Schwyzer Regierungsrat hat der Bezirksrat adäquat reagiert und ein nachträgliches Baubewilligungsverfahren eingeleitet. Weil die Dreieinhalbzimmerwohnung baurechtswidrig war, ordnete der Bezirksrat Massnahmen zur Wiederherstellung des rechtmässigen Zustands an. Bei den Fenstern mussten Schwarzfolien angebracht werden, und die Bodenheizung wurde plombiert.



Beim Lindenland hat der Regierungsrat keine Unregelmässigkeiten festgestellt.

Gselle-Theater Küssnacht: Nume Zoff mit em Stoff

KÜSSNACHT Wenn am 17. Januar die Premiere des Stücks «Nume Zoff mit em Stoff» stattfindet, haben die 11 Darsteller mit ihrer Regisseurin Sonja Hofmann bereits 36 Proben hinter sich.

pd. Bei diesem Schwank können die Darstellerinnen und Darsteller versprechen: Ihre Lachmuskeln werden – wie das im Gselle-Theater üblich ist – stark



Maja Beerli (Sabine Dössegger) schaut auf die gesunde Ernährung ihres Mannes Klaus (Kari Gnos), was ihm gar nicht gefällt.

beansprucht. Franz und Erika Grüninger sind Gemüsebauern, die sich täglich abrackern, um finanziell über die Runden zu kommen.

Zwielichtige Gestalten

Zu allem Überdross gibt es täglich «Zoff» mit der überaus gesundheitsbewussten Nachbarin Maja Beerli, die auf ökologischen Gemüseanbau und verschiedene spezielle Heilpraktiken schwört. Damit verdient Maja Beerli ordentlich Geld, vor allem wenn Anneliese von der Heide mit ihren Wehwechen zur Behandlung kommt. Weiter tauchen ab und zu die Ladenbesitzerin Berta Läderach, der Pizzabäcker Giovanni und seine Frau Maria auf. Auch

zwielichtige Gestalten fehlen nicht. Als Franz Grüninger plötzlich den Auftrag erhält, Pflanzensetzlinge zu hegen und zu pflegen, wittert er das grosse Geld. Weiterer «Zoff» ist programmiert. Ob das gut geht? Machen Sie sich selbst ein Bild und kommen Sie ins Monséjour – Zentrum am See.

HINWEIS

Aufführungsdaten im Monséjour: Samstag, 17. Januar, 13.30, 20.00 Uhr (Theaterbestuhlung); Sonntag, 18. Januar, 18.00 Uhr (Theaterbestuhlung); Mittwoch, 21. Januar, 20.00 Uhr (Theaterbestuhlung); Samstag, 24. Januar, 13.30, 20.00 Uhr (Bankettbestuhlung); Sonntag, 25. Januar, 18.00 Uhr (Bankettbestuhlung). Plätze können ab sofort unter www.gselle-theater.ch oder werktags zwischen 18.00 und 20.00 Uhr unter Telefon 041 850 58 38 bei Pia Hess reserviert werden.

Zweite Röhre kommt vors Volk

GOTTHARD sda/red. Das Volk kann erneut über den Bau einer zweiten Röhre am Gotthard entscheiden. Die Gegner haben gestern die Unterschriften zum Referendum eingereicht, manche als Gämsen, Steinböcke oder Murmeltiere maskiert. Der Verein «Nein zur zweiten Gotthardröhre» sammelte nach eigenen Angaben über 125 000 Unterschriften. Davon liess er 75 731 beglaubigen. Nötig sind 50 000 Unterschriften. Das Sammelergebnis zeige, dass der Gedanke des Alpenschutzes in der Schweiz bestens verankert sei, sagten die Vertreter des Vereins bei der Übergabe der Unterschriften.

«Widerstand bröckelt nicht»

Das Urner Komitee «Nein zur zweiten Röhre am Gotthard» teilte gestern mit, dass prozentual am meisten Unterschriften aus Uri stammten – gemessen an der Zahl der Stimmberechtigten. «Das überrascht kaum. Die Urner haben sich bereits bei fünf Abstimmungen ganz deutlich gegen die zweite Röhre ausgesprochen.» Von einem Meinungsumschwung im Gotthardkanton sei nichts zu spüren, glaubt das Komitee. «Der Urner Widerstand bröckelt nicht.»

Die Gegner betonen, dass es auch im Tessin Widerstand gegen den Bau eines zweiten Strassentunnels gibt. Mehr als 10 Prozent der beglaubigten Unterschriften stammten aus dem Südkanton. Die Gegner sind überzeugt: Die Tessiner Regierung und die bürgerliche Tessiner Vertretung im Bundeshaus, welche die zweite Röhre befürworten, gäben die Stimmung im Volk in keiner Weise wieder.

Das überparteiliche Komitee für eine sinnvolle Sanierung des Gotthard-Strassentunnels zeigt sich nach der Frontalkollision im Gotthard vom Montag besorgt. Die Zahl der Verletzten im Gotthardtunnel sei seit 2001 auf über 70 gestiegen.

Bewährtes Duo soll es richten

ZUG Die Zuger FDP strebt mit einem «bewährten Duo» einen National- und einen Ständeratssitz an. Wählt die Partei den Alleingang?

FREDDY TRÜTSCH

Die Namen der zwei Spitzenkandidaten der FDP des Kantons Zug erstaunen nicht wirklich. Dass Ständerat Joachim Eder (63) und Nationalrat Bruno Pezzatti (63) eine zweite Legislatur den Kanton Zug in Bern vertreten wollen, dies sagten sie bereits vor drei Jahren, als sie als Neulinge in die Grosse respektive Kleine Kammer gewählt wurden. Trotzdem haben sich sowohl Pezzatti als auch Eder die Kandidatur gut überlegt und mit den Familien besprochen.

Über die Weihnachtstage sind dann die Entscheide gereift, was Parteipräsident Jürg Strub mit Genugtuung zur Kenntnis genommen hat. «Die FDP kann somit auf ein bewährtes Duo setzen und in Bern die Kontinuität der Zuger Delegation garantieren. Beide haben einen hervorragenden Leistungsausweis und engagieren sich im eidgenössischen Parlament überzeugend für unseren Kanton und die Zuger Bevölkerung.»

Listenverbindung oder nicht?

Während es vor drei Jahren auch darum gegangen sei, den Grünen den Sitz im Nationalrat abzugeben, besinne man sich in diesem Wahlkampf voll auf die eigenen Interessen. Oberstes Gebot bleibe allerdings: «Die drei Nationalratssitze müssen in bürgerlicher Hand bleiben.» Ob man dann den Wahlkampf erneut mit der CVP (Listenverbindung) bestreite und ob auch die SVP als weiterer Partner dazukomme, dies werde



Nationalrat Bruno Pezzatti (links) und Ständerat Joachim Eder haben gestern gemeinsam ihre Wiederkandidatur bekannt gegeben. Keystone

gegenwärtig diskutiert, betonen Jürg Strub und Wahlkampfleiter Ueli Bollmann.

Überzeugter Milizparlamentarier

Bruno Pezzatti bezeichnet sich als überzeugten Milizparlamentarier. Er werde neben der Politik – «sie beschäftigt mich zu rund 50 Prozent» – weiterhin für die Wirtschaft und Gesellschaft tätig sein. Im Parlament stände die in den nächsten Jahren bedeutendste Reformvorlage des Landes an, die «Altersvorsorge 2020». «Hier kann ich als designer Leader der FDP direkt Ein-

fluss auf die Reformen der AHV und des BVG nehmen.»

Verlängerter Arm der Zuger

Joachim Eder sieht sich nach wie vor als verlängerter Arm der Zugerinnen und Zuger in Bundesbern. Er wolle mithelfen, für die vielen Herausforderungen des Landes gute Lösungen zu finden und einen generationsübergreifenden Mehrwert zu schaffen. Er nimmt für sich in Anspruch, in seinen ersten drei Jahren im Bundesparlament mit verschiedenen Vorstössen und Voten im nationalen Politbetrieb erfolgreich

durchgesetzt und Respekt verschafft zu haben.

Sowohl Eder als auch Bruno Pezzatti wollen in Sachen NFA weiter die Interessen des Kantons Zug mit Nachdruck vertreten. «Die Solidarität und das Verständnis unter den Kantonen soll in beide Richtungen spielen, nicht nur von den Geberkantonen zu den Nehmerkantonen, sondern endlich auch zu den Geberkantonen», erklärt Bruno Pezzatti. Und Joachim Eder ergänzt: «Sonst bringen wir das Anliegen mittels Kantonsreferendum vors Schweizer Volk.»

ANZEIGE

KINDER-MALWETTBEWERB

Der «Bote» sucht das schönste Hudi, den ausgefallensten Clown oder eine lustige Fasnachtsszene. Alle Kinder sind aufgerufen, am grossen Zeichnungswettbewerb zum Thema Fasnacht teilzunehmen.

Die Preise

- 1. Altersgruppe (bis 6 Jahre)**
 1. Preis Carreise (Reichlin Reisen) und Eintritt in den Europapark für drei Personen (zwei Erwachsene, ein Kind)
 2. und 3. Preis ein Spiel vom Spieladen Detterbeck in Brunnen
 4. bis 10. Preis ein «Bote»-Shirt
- 2. Altersgruppe (7 bis 9 Jahre)**
 1. Preis Carreise (Reichlin Reisen) und Eintritt in den Europapark für drei Personen (zwei Erwachsene, ein Kind)
 2. und 3. Preis ein Spiel vom Spieladen Detterbeck in Brunnen
 4. bis 10. Preis ein «Bote»-Shirt
- 3. Altersgruppe (10 bis 15 Jahre)**
 1. Preis Carreise (Reichlin Reisen) und Eintritt in den Europapark für drei Personen (zwei Erwachsene, ein Kind)
 2. und 3. Preis ein Spiel vom Spieladen Detterbeck in Brunnen
 4. bis 10. Preis ein «Bote»-Shirt



WER MALT DEN SCHÖNSTEN MASCHGRAD?



DAS SIND DIE TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR DEN WETTBEWERB

nic. Die Zeichnungen müssen das Thema Fasnacht beinhalten und sind auf A4-Papier anzufertigen. Du kannst mit Farbstiften, Wasserfarben, Filzstiften

oder Bleistiften zeichnen und malen (nicht zugelassen sind Klebearbeiten). Auf der Rückseite der Zeichnungen sind Name, Adresse, Telefonnummer

und Alter anzugeben. Einsendeschluss für die Zeichnungen ist am 2. Februar 2015 (Poststempel). Die besten Arbeiten werden im «Boten» veröffentlicht.

Einsenden an:
Bote der Urschweiz,
Zeichnungswettbewerb,
Postfach 64, 6431 Schwyz

TAGESTHEMA

Der Milizpolitik gehen die Akteure aus

ÄMTER Politische Posten zu besetzen, fällt Gemeinden immer schwerer. Avenir Suisse will das Milizsystem wieder stärken – und das mit unkonventionellen Methoden.

LUKAS LEUZINGER
lukas.leuzinger@luzernerzeitung.ch

Es war eine ungewöhnliche Anzeige, die vor zwei Jahren in verschiedenen

Medien in der Ostschweiz zu lesen war: Die kleine Thurgauer Gemeinde Tobel-Tägerchen suchte per Stelleninserat einen neuen Gemeindeamman. Zuvor hatte sich trotz intensiver Bemühungen kein Nachfolger für Roland Kuttruff gefunden, der das Pensionsalter erreicht hatte.

Der mediale Aufbruch brachte den gewünschten Erfolg: Tobel-Tägerchen konnte die Vakanz schliesslich ausfüllen. Schweizweit haben

die Gemeinden aber immer mehr Mühe, Leute für Milizämter zu finden. Es gebe eine Diskrepanz zwischen dem Ideal und der Realität des Milizsystems, sagte Andreas Müller, Vizedirektor der Denkfabrik Avenir Suisse, gestern bei der Vorstellung eines neuen Buches zum Thema*. «Laut Umfragen stehen 80 Prozent der Bürger hinter dem Milizsystem. Doch immer weniger von ihnen nehmen selbst daran teil.»

Steigende Anforderungen

Was das in der Praxis bedeutet, zeigt das Gemeindefollowing, eine regelmässig durchgeführte Umfrage der Universität Bern unter den Gemeinden. Darin bezeichneten zuletzt die Hälfte der Gemeinden die Suche nach Kandidaten für den Gemeinderat als schwierig oder sehr schwierig. Ende der 1980er-Jahre waren es noch rund ein Drittel gewesen. Dabei gibt es grosse Unterschiede zwischen den Kantonen. Am höchsten ist der Anteil im Kanton Uri, wo gemäss der Umfrage über 80 Prozent der Gemeinden Mühe bei der Rekrutierung

für die Exekutive bekunden (siehe Grafik). In Luzern ist das Problem dagegen weniger gravierend. «Die Leute schrecken vermehrt davor zurück, den Aufwand eines Milizamtes auf sich zu nehmen», sagte der Politikwissenschaftler Andreas Ladner, der das Gemeindefollowing leitet und auch ein Kapitel zum Buch von Avenir Suisse beisteuerte, auf Anfrage. Der Zeitaufwand, aber auch die fachlichen Anforderungen seien gestiegen. Zugleich sei das Gewicht eines Exekutivamtes in einer Gemeinde nicht mehr so gross wie früher. Die Gemeinden gehen unterschiedlich mit dem Problem um (siehe Box). Allgemein stellt

Avenir Suisse eine zunehmende Professionalisierung fest. Einerseits üben mehr Gemeindepolitiker ihr Amt in Teil- oder Vollzeitpensum aus. Andererseits versuchen die Gemeinden auch, durch eine Professionalisierung der Verwaltung die Arbeitslast des Gemeinderats zu reduzieren.

Kaum noch Milizparlamentarier

Eine zunehmende Professionalisierung ist auch auf Bundes-

ebene zu beobachten: Das Schweizer Milizparlament sei zu einer «Fiktion» geworden, schreibt Sarah Bütikofer in ihrem Beitrag. Sie stützt sich auf eine Umfrage unter den National- und Ständeräten. Gemäss dieser üben heute knapp 30 Prozent der Nationalräte ihr Amt in Vollzeit aus. Bei den Ständeräten sind es sogar fast 60 Prozent. Kein einziger Ständerat setzt heute weniger als ein Drittel seiner Arbeitszeit für die Politik ein, und auch im Nationalrat sind es nur noch wenige. Mit seinem Buch will Andreas Müller eine breite Debatte zum Milizsystem anstossen. Die Autoren vertreten denn auch verschiedene Ansichten darüber, wie sinnvoll diese schweizerische Besonderheit für die Schweiz des 21. Jahrhunderts noch ist. Dennoch macht Avenir Suisse konkrete Vorschläge, wie man das Milizsystem revitalisieren könnte. Darunter finden sich unkonventionelle Ansätze, insbesondere die Schaffung eines «Bürgerdienstes». Diese Idee hatte Avenir Suisse bereits vor der Abstimmung über die Abschaffung der Wehrpflicht 2013 lanciert.



«Die Leute schrecken vermehrt davor zurück, den Aufwand eines Milizamtes auf sich zu nehmen.»

ANDREAS LADNER,
POLITIKWISSENSCHAFTLER



Die Avenir Suisse will mit der Einführung einer «Bürgerpflicht» dem Milizsystem vor allem auf Gemeindeebene wieder Auftrieb geben. Im Bild: Stimmzähler während Gemeinderatswahlen in Bern.

Keystone/Peter Schneider

Dienstpflicht auch für Frauen

Der «Bürgerdienst» würde die heutige Dienstpflicht ersetzen – mit dem Unterschied, dass nicht nur Schweizer Männer, sondern auch Frauen und niedergelassene Ausländer dazu verpflichtet würden. Ausserdem wäre die Palette an möglichen Tätigkeiten breiter: Als Dienstzeit könnten nicht nur Militär- und Zivildienst sowie Zivilschutz angerechnet werden, sondern beispielsweise auch Einsätze in der Feuerwehr oder die Arbeit in der Gemeindepolitik. Ein solcher «Bürgerdienst», so glaubt Müller, könnte das freiwillige En-

gagement befördern. Rechtlich ist die Idee allerdings heikel. Denn die Europäische Menschenrechtskonvention, die von der Schweiz ratifiziert wurde, verbietet staatliche Zwangsarbeit. Einzig der Militärdienst ist davon ausgenommen. Für Andreas Ladner ist der «Bürgerdienst» ein interessanter Diskussionsbeitrag auf längere Sicht. «Die kurzfristigen Rekrutierungsprobleme lösen sich damit aber nicht.» Vielversprechender wäre aus seiner Sicht, Exekutivämter auf Gemeindeebene zu Teilzeitämtern aufzuwerten, wie dies insbesondere im Kanton Luzern

viele Gemeinden gemacht haben. Das würde dem tatsächlichen Arbeitsaufwand gerecht werden. Vor allem aber würde sich Ladner grössere Wertschätzung für Milizpolitiker wünschen: «Die Arbeit, die in den meisten Gemeinden geleistet wird, wird nicht in dem Mass geschätzt, wie es angebracht wäre.»

HINWEIS

* Andreas Müller (Herausgeber): Bürgerstaat und Staatsbürger. Milizpolitik zwischen Mythos und Moderne. Verlag Neue Zürcher Zeitung, 38 Franken.

Zentralschweizer Gemeinden mit Mühe bei Kandidatensuche

REAKTIONEN haz. Ein «allgemeiner Bürgerdienst» soll den Gemeinden helfen, Exekutivämter besetzen zu können. Laut Avenir Suisse wären alle Einwohner der Schweiz verpflichtet, für eine gewisse Zeit einen Dienst an der Gemeinschaft zu leisten, sei es in der Armee, in der Feuerwehr oder eben auch in der Politik. Besondere Mühe, Personal zu rekrutieren, bekunden laut einer Umfrage Gemeinden in Uri, Schwyz und Zug. Albert Auf der Maur ist Gemeindepräsident der Schwyzer Gemeinde Ingenbohl und Präsident des Verbands Schwyzer Gemeinden und Bezirke (VSZGB). Gemäss Auf der Maur gibt es unter den 30 Gemeinden im Kanton durchaus solche, die Mühe haben, ihre Exekutive zu besetzen. «Ich würde aber nicht von grösseren Schwierigkeiten sprechen. Es kommt aber immer wieder vor, dass Gemeinderatsitze erst in einem späteren Wahlgang besetzt werden können.» Er stelle fest, dass dies nicht nur ein Problem kleiner Gemeinden sei.

Der Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke hilft den Gemeinden bei der Personalrekrutierung. Der Verband hat dazu einen Leitfaden erarbeitet. «Wichtig ist, dass man den Kandidaten gegenüber ehrlich ist», sagt Auf der Maur. Sie müssen wissen, welche Belastung auf sie zukommt. «Und ehrlicherweise muss

man in diversen Gemeinden auch über die Entschädigung der Gemeinderäte nachdenken. Belastung und Abgeltung klaffen teilweise schon weit auseinander», erklärt Auf der Maur. Den Vorschlag von Avenir Suisse, einen «Bürgerdienst» einzuführen, findet er «bedenkenswert». Man müsse wirklich alle Möglichkeiten prüfen. «Ich bezweifle aber, dass ein solcher Vorschlag umsetzbar ist», sagt der Ingenbohler Gemeindepräsident.

«Ein guter Ansatz»

Für Karl Huser, Gemeindepräsident von Seelisberg und Präsident des Urner Gemeindeverbands, ist der Vorschlag von Avenir Suisse «ein guter Ansatz». Aber auch er bezweifelt, dass ein «Bürgerdienst» in der Realität umsetzbar ist. In den 20 Urner Gemeinden komme es immer wieder vor, dass Gemeinderatsitze nicht besetzt werden könnten. Eine Gemeinde, die immer wieder Mühe bekundet, ist Wassen. Der amtierende Gemeinderat hat kürzlich einen Aufruf veröffentlicht, wonach sich Kandidaten für die kommende Legislatur unbedingt melden sollten. «Man muss sich Gedanken machen, wie man solche Ämter attraktiver macht», sagt der Geschäftsführer des Urner Gemeindeverbands, Christian Mattli. Zum Beispiel könnten Gemeinderäte für ihre politische Tätig-

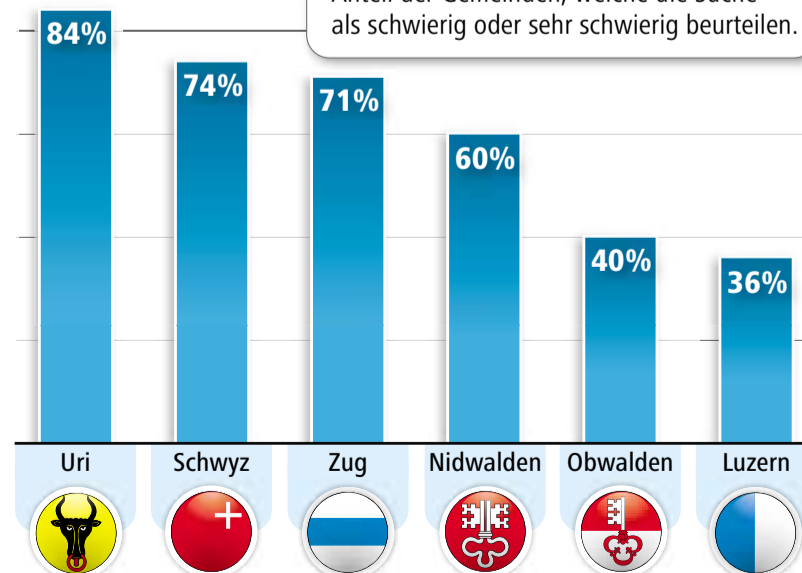
keit ein Zertifikat erhalten, in dem ihre Tätigkeit ausgewiesen wird. «So kann die Erfahrung bei der Führung einer Gemeinde aufgezeigt werden und dem einen oder anderen vielleicht einmal nützen», erklärt Mattli. Ein Thema sei in verschiedenen Gemeinden sicher auch die Entlohnung. Diese sei ziemlich uneinheitlich. Momentan läuft mit «Starke Urner Gemeinden» ein Projekt des Gemeindeverbands, welches die Situation für die Gemeinden verbessern soll.

Wenig Probleme in Luzern

Gemäss der Studie bekunden die 83 Gemeinden im Kanton Luzern weniger Mühe, Kandidaten zu gewinnen. «Ich bin überzeugt, das liegt an unserer politischen Kultur», erklärt Ludwig Peyer, Geschäftsführer des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG). Die grösseren politischen Parteien seien bis in die kleinen Gemeinden aktiv, so Peyer. Ausserdem scheint die finanzielle Abgeltung zu stimmen. «Viele Gemeinden haben die kantonalen Besoldungsvorschriften übernommen. Damit werden Gemeinderäte gerecht entlohnt.» Kaum Chancen räumt Peyer dem Vorschlag eines «Bürgerdienstes» ein. «Das läuft dem Milizgedanken völlig entgegen.» Es bringe nichts, jemanden in ein Amt zu zwingen, der partout nicht wolle.

Rekrutierungsprobleme bei öffentlichen Ämtern

Anteil der Gemeinden, welche die Suche als schwierig oder sehr schwierig beurteilen.



Quelle: Gemeindefollowing 2009 / Grafik: Oliver Marx

NACHRICHTEN

Niemand will sich mit SVP verbinden

WAHLEN sda. Nach dem Scheitern der geplanten flächendeckenden Listenverbindungen mit der FDP soll es nun die BDP richten: SVP-Wahlkampfleiter **Albert Rösti** sagte in einem Interview mit dem «Tages-Anzeiger», er schliesse es nicht aus, für die Wahlen im Herbst die Listen mit der BDP zu verbinden. Für die BDP kommt das jedoch nicht in Frage, wie Parteipräsident **Martin Landolt** auf Anfrage sagte.

Bahnübergänge der SBB gesichert

VERKEHR sda. Die SBB haben alle gefährlichen Bahnübergänge saniert. Auf ihrem Netz gibt es seit Ende 2014 keine ungesicherten Bahnübergänge mehr. Allerdings sind noch mehrere hundert Übergänge anderer Bahnunternehmen nicht gesichert.

Keine Frist für Steuerhinterzieher

SELBSTANZEIGEN sda. Wer Steuern hinterzogen hat, soll sich weiterhin straflos selbst anzeigen können. Die Wirtschaftskommission des Nationalrates will keine Frist setzen. Sie hat sich mit 17 zu 6 Stimmen gegen eine parlamentarische Initiative von **Margret Kiener Nellen** (SP, Bern) ausgesprochen, wie die Parlamentsdienste gestern mitteilten. Nun entscheidet der Nationalrat.

Kommission ist gegen Vorlage

MILCHKUHINITIATIVE sda. Die Verkehrskommission des Ständerates ist gegen die Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» (Milchkuhinitiative). Sie begründet dies mit den finanziellen Einbußen für den Bundeshaushalt, die ein Ja mit sich brächte. Ausserdem würde das Volksbegehren zu einer Ungleichbehandlung von ÖV-Nutzern und Autofahrern führen, so die Kommission.

Zwangsvorsorge mit Teilerfolg

INITIATIVE sda. Über Entschädigungen für Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen entscheidet voraussichtlich das Stimmvolk. Die Wiedergutmachungsinitiative ist formell zu Stande gekommen, wie die Bundeskanzlei mitteilt. Die Volksinitiative «Wiedergutmachung für Verdinkinder und Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen» war Mitte 2014 vom Unternehmer Guido Fluri eingereicht worden. Im Initiativkomitee finden sich neben Vertretern der Betroffenenorganisationen Mitglieder aller Bundeshausfraktionen mit Ausnahme der SVP. Die Prüfung der Unterschriftenlisten ergab, dass von insgesamt 109 660 eingereichten Unterschriften 108 709 gültig sind. Die Initiative verlangt eine Entschädigung für die Opfer administrativer Zwangsmassnahmen. Zu diesem Zweck soll ein Fonds in der Höhe von 500 Millionen Franken eingerichtet werden.

Mindestens 20 000 Betroffene

Fürsorgliche Zwangsmassnahmen waren im 20. Jahrhundert in der Schweiz gegen mindestens 20 000 Menschen angeordnet worden. Manche wurden als Kinder an Bauernhöfe verdingt, andere zwangssterilisiert, für Medikamentenversuche missbraucht oder wegen «Arbeitscheu», «lasterhaften Lebenswandels» oder «Liederlichkeit» weggesperrt. Der Zugang zu Gerichten blieb den Betroffenen meist verwehrt. Erst 1981 wurde die Praxis der administrativen Zwangsvorsorge gestoppt. Im Verlauf der letzten Jahre gab es erste Schritte zur Rehabilitierung der Betroffenen. 2014 verabschiedete das Parlament ein Gesetz, mit dem das Unrecht anerkannt wird.

Mehr Geld für Kühe mit Hörnern

INITIATIVE Ein Bergbauer aus dem Berner Jura mischt die Agrarpolitik auf. **Armin Capaul** will einen Extrabatzen für Kühe mit Hörnern. Er ist überzeugt: Das Volk steht auf seiner Seite.

HARRY ZIEGLER
harry.ziegler@luzernerzeitung.ch

«Zur Kuh gehören Hörner. Punkt.», sagt Armin Capaul (63). Der Bergbauer und Alt-68er, der sich in seiner E-Mail-Adresse «Biorebell» nennt, geht selber mit gutem Beispiel voran. Auf seinem Hof in Perrefitte im Berner Jura weiden unter anderem sechs Kühe, drei Rinder und acht Ziegen – allesamt mit Hörnern. Diese Art von Tierhaltung soll sich auch finanziell lohnen, findet Capaul. Im September des letzten Jahres hat er deshalb die sogenannte Hornkuhinitiative lanciert. Mittlerweile hat Capaul mit der Unterstützung von Verbänden wie Demeter, einem Bio-Schutzzeichen, oder der Fondation Franz Weber über 23 000 Unterschriften gesammelt. Bis März 2016 läuft die Sammelfrist. Doch bereits Ende dieses Jahres wollen die Initianten die 100 000er-Marke knacken.

Bei Annahme der Initiative würden jährlich Kosten von rund 25 Millionen Franken für die Förderung behornter Kühe und Ziegen anfallen. Diese Zahl hat Capaul bereits errechnet, als er eine gleich lautende Petition ans Parlament schickte. Die Steuerzahler sollen aber nicht zusätzlich zur Kasse gebeten werden. Finanziert werden soll die Fördermassnahme kostenneutral durch eine Umverteilung der Direktzahlungen.

Kommunikation mit Hörnern

«Ich bin nicht gegen enthornte Kühe, sondern für Kühe mit Hörnern», sagt Capaul. Die Hörner würden für die Tiere eine wichtige Funktion erfüllen, sagt er. «Sie brauchen sie zur Kommunikation. Sie sind ein Teil des Körpers.» Das Vieh gebe Artgenossen mit den Hörnern Signale. Auch bei der Verdauung spiele das Horn eine wichtige Rolle, ist Capaul überzeugt. Über das Horn werde das Methangas, das im Kuhmagen entsteht, abgebaut. Bei enthornten Kühen finde dieser Abbau nicht statt. «Das Gas sammelt sich bei enthornten Tieren im Schädel und führt zu Verformungen», so der 63-Jährige.

Erst kürzlich haben das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) eine Studie veröffentlicht, welche Capauls Beobachtungen bestätigt. Die Forscher fanden



Bergbauer Armin Capaul (63) aus Perrefitte BE kämpft mit der Hornkuhinitiative für die Unversehrtheit der Kühe.
Bild Philipp Zinniker

heraus, dass sich die Schädelform bei enthornten Rindern verändert. Ob Kühe und Ziegen enthornt werden oder nicht, können die Bauern selber entscheiden. «Das Enthornen gehört bei Rindern nicht zu den verbotenen Handlungen. Es gibt auch keine Vorschrift, dass Kühe enthornt sein müssen», sagt Nathalie Rochat, Pressesprecherin des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Demnach ist eine Enthornung aber nur unter Anästhesie erlaubt.

«Wir haben mit unserem Anliegen einiges ausgelöst», sagt Capaul. So laufe im BLV seit April 2013 eine Untersuchung zur «Bedeutung des Hornstatus bei Milchkuhen». Mit der 173 000 Franken teuren Studie will das BLV herausfinden, ob Unterschiede im Sozialverhalten von behornten und enthornten Kühen bestehen. Die Resultate sollen im März 2016 vorliegen. Ausdrücklich nicht untersucht wird die Frage, ob sich die Milchqualität von behornten und enthornten Kühen unterscheidet – was laut Capaul der Fall ist.

«Die Würde zurückgeben»

Capaul, dem gebürtigen Bündner, liegt die Unversehrtheit der Kühe und Ziegen

am Herzen. «Ich will den Tieren ihre Würde zurückgeben», sagt er. Zum ersten Mal sind dem gelehrten Bauern hornlose Rinder vor etwa 35 Jahren aufgefallen. Damals seien in der Schweiz aus Tierschutzgründen die ersten Laufställe gebaut worden. Dabei handelt es sich um Ställe, in denen sich die Tiere frei bewegen können – im Gegensatz zu den davor überall üblichen Anbindställen. Wegen der Gefahr, dass sich die Kühe gegenseitig verletzen, habe man begonnen, die Tiere zu enthornen. «Mittlerweile sind von den gut rund 600 000 Kühen in der Schweiz etwa 90 Prozent enthornt», sagt Capaul. Eine Zahl, die das BLV allerdings mangels Statistik nicht bestätigt.

«Ich frage mich, wie Laufställe als tierfreundlich gelten können, wenn man dafür Kühe enthornen muss», sagt Capaul. Er fordert deshalb: «Wenn Bauern für Laufställe Geld erhalten, dann sollen sie auch für horntragende Kühe speziell entschädigt werden.» Laut Capaul müssen Bauern mit horntragendem Nutzvieh einen Erwerbsausfall in Kauf nehmen, weil es im Stall schlicht und einfach weniger Platz hat als für ent-

hornte Tiere. Mit der Initiative würde der Verlust kompensiert.

Markt statt Förderung

Keine Unterstützung erhält Capaul vom Schweizerischen Bauernverband (SBV). «Man muss den Markt spielen lassen. Die Kunden sollen entscheiden, ob sie bereit sind, für Hormilch mehr zu bezahlen», sagt SBV-Sprecherin Sandra Helfenstein. SBV-Präsident und CVP-Nationalrat Markus Ritter sagte kürzlich gegenüber der NZZ, die Umsetzung der neuen Agrarpolitik sei anspruchsvoll. Man solle vorderhand auf neue Instrumente verzichten.

Armin Capaul nimmt die Wortmeldung des obersten Schweizer Bauern gelassen. «Wir haben so viele positive Rückmeldungen auf unser Anliegen erhalten.» Er ist überzeugt, dass die meisten Leute Kühe mit Hörnern sehen wollen. «Und zwar auf den Weiden und nicht nur auf Plakaten.» Der Bergbauer gibt sich kämpferisch: «Wenn die Initiative zur Abstimmung kommt, dann gewinnen wir.»

HINWEIS

Weitere Informationen zur Hornkuhinitiative gibt es auf www.hornkuh.ch, oder unter 032 493 30 25.

USA breiten der Schweiz den roten Teppich aus

WASHINGTON Bundesrat Johann Schneider-Ammann hat gestern im Weissen Haus die Werbetrommel für das duale Bildungssystem gerührt. Das Interesse ist in den USA gross.

Gleich zu viert sind im Weissen Haus gestern die hochrangigen Mitarbeiter der Regierung von Präsident Barack Obama aufmarschiert, um der Schweiz den roten Teppich auszubreiten. Für Volkswirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann nahmen sich nicht nur Handelsministerin Penny Pritzker und Arbeitsminister Thomas Perez Zeit; auch die einflussreiche Obama-Beraterin Valerie Jarrett und der Wirtschaftsberater Jeffrey Zients wohnten einem mehrstündigen Gespräch in Washington bei. Anlass für diesen Grossaufmarsch: das grosse Interesse, das dem schweizerischen Berufsbildungssystem gerade in Washington entgegenschlägt.

Billigjobs versus Erfolgsmodell

«Wir können viel vom Schweizer Modell lernen», gab Suzan LeVine, die amerikanische Botschafterin in Bern, nach Abschluss der Gespräche an einer Pressekonferenz zu Protokoll. Denn die Schweiz sei nicht nur eine der wichtigsten Handelspartnerinnen der USA:

Arbeitgeber aus der Eidgenossenschaft investierten im Jahr 2013 140 Milliarden Dollar. Mit dem dualen Ausbildungssystem habe die Schweiz auch ein Modell entwickelt, das die Anwerbung von Fachkräften erleichtere und das Prestige von vielen Jobs erhöhe, sagte LeVine. Dieser Aspekt ist nicht ganz unwichtig: Das amerikanische Pendant zur Lehre – genannt «Apprenticeship» – leidet immer noch daran, dass viele Amerikaner sie mit Billigjobs und schlechten Arbeitsbedingungen verbinden. Nun gelte es, dies mit dem Schweizer Ausbildungsmodell zu ändern, sagte Arbeitsminister Perez sinngemäss.

Absichtserklärung schon 2015

Dabei soll es nicht bei Lippenbekenntnissen bleiben. Die Regierung Obama will die Suche nach einem massgeschneiderten Modell für die USA mit finanziellen Zuschüssen fördern. Zu diesem Zweck schaufelte Präsident Obama letzten Monat 100 Millionen Dollar frei, die an interessierte Unternehmen und

Ausbildungsstätten verteilt werden sollen. Das Geld soll dazu dienen, Grundlagen für ein neues Ökosystem zu legen, sagte Botschafterin LeVine. Und die Schweiz hat ein aktives Interesse, an dieser Arbeit mitzuhelfen, sagte Volkswirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann an einer separaten Pressekonferenz. Er kündigte an, dass eine entsprechende Absichtserklärung über einen Wissenstransfer noch im laufenden Jahr unterzeichnet werde. Über den genauen Inhalt wollte Schneider-Ammann noch keine Auskunft geben.

Es gibt heute bereits Lehrlinge

Neu erfunden werden muss das Rad aber nicht. Der Schweizer Maschinenbauer Bühler beispielsweise ist bereits in den Staaten Minnesota und South Carolina anwesend und bildet dort seit drei Jahren Lehrlinge aus. 30 Lehrlinge, die eine dreijährige Ausbildung absolvieren, zähle man bereits, sagte René Steiner, der Geschäftsführer des amerikanischen Bühler-Ablegers. Dank diesem Ausbildungsprogramm habe man eines der grössten Probleme gelöst, mit denen sich Bühler anfänglich konfrontiert gesehen habe: «Zu Beginn fehlten uns die richtigen Arbeitskräfte», sagte Steiner. Auch dank der engen Kooperation mit Schulen habe sich das inzwischen geändert. Dazu beigetragen habe

auch das grosse Interesse amerikanischer Politiker und Geschäftsleute, die Interesse an einer besseren Ausbildung von Arbeitskräften zeigten. Steiner zeigte sich erfreut über die Initiative der amerikanischen Regierung. Der Unternehmer sagte aber auch, dass die Privatschule selber entscheiden müsse, wie viele Arbeitskräfte sie benötige und wie diese ausgebildet werden sollen.

Bühler war gestern Teil der Schweizer Delegation, die im Weissen Haus empfangen wurde. Zu den weiteren Firmen, die über ihre Ausbildungspläne ausgefragt wurden, gehörten Novartis, Kudelski oder das Biotechnologie-Unternehmen Reha Technology. Allesamt versprachen sie, ihre Investitionen in den USA zu erhöhen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und mehr Lehrlinge auszubilden. Davon profitiere letztlich auch die Schweizer Volkswirtschaft, sagte Steiner, Chef von Bühler USA. «Wir können immer dazu lernen», sagte Schneider-Ammann.

Der Bundesrat nannte das Treffen in einer Pressemitteilung «sehr produktiv». Amerika sei einer der wichtigsten Handelspartner der Schweiz. Und das Land sei «stolz» darauf, dass die amerikanischen Partner derart grosses Interesse am dualen Ausbildungssystem zeigten, sagte der Volkswirtschaftsminister.

RENZO RUF, WASHINGTON
nachrichten@luzernerzeitung.ch

Eine bitterböse Vergebung

PARIS Heute erscheint in Frankreich die 1178. Ausgabe der Pariser Satirezeitschrift «Charlie Hebdo». Darin findet sich auch das Vermächtnis der Opfer des Terroranschlags.

STEFAN BRÄNDLE, PARIS
nachrichten@luzernerzeitung.ch

Schreie, Lachen, dann Applaus. So reagierten die «Charlie»-Macher auf die neuste Titelseite des Wochenblattes, als Luz sie ihnen präsentierte. Der Zeichner und Überlebende des Terroranschlags vom 7. Januar, mit vollem Namen Renald Luzier, 42-jährig und an einem 7. Januar auf die Welt gekommen, fand vielleicht die beste aller Lösungen: eine nachsichtige Karikatur, fern jeder Aggressivität, auch wenn ein klarer Standpunkt markiert wird. Ohne Mohammed-Karikatur ging es nicht nach all dem, was in den letzten Tagen in Paris und weit darüber hinaus passiert ist. Keine Haudrauf-Satire, die Zeichnung hat auch nichts Schlüpfriges, sie will sogar versöhnlich sein, und natürlich schwingt auch die tiefe Trauer mit, mit der die Humoristiker vom Dienst in ihrem neuen Leben und in ihren neuen Redaktionsräumen umgehen müssen.

Kein Zugang für Journalisten

Wie begeistert die «Charlie»-Macher die Titelseite aufgenommen haben, berichtet ein Journalist der linken Zeitung «Libération», bei der «les Charlies» Unterschlupf gefunden haben, nachdem ihre Büros im 11. Stadtbezirk von den Gewehrsalven verwüstet worden sind. Der «Libération»-Redaktor hat als einer der wenigen Zugang zu den «Charlie»-Leuten. «Kein Journalist», steht in roten Lettern an der Tür zur improvisierten Redaktion. Davor tummelt sich eine Menge von ihnen aus aller Herren Ländern. Sie hatten schon genug Mühe, in das scharf bewachte Gebäude nahe der Place de la République zu gelangen. Und natürlich wollen alle wissen, was morgen im Blatt stehen wird. Doch das ist vertraulich. Nur die Titelseite wurde vorab publiziert, wohl um etwas Spannung wegzunehmen.

Viele andere Karikaturisten – unter ihnen der bekannteste Franzose Plantu von «Le Monde» – hatten ihre Kooperation anboten. Die rund 20 überlebenden «Charlie»-Satiriker lehnten ab. Ihre neue Nummer soll so «normal» sein wie möglich angesichts der tragischen Umstände. Der mitwirkende Kolumnist Antonio Fischetti umschreibt die Stimmung in der Redaktion mit einer «Mischung von Emotion und Arbeit».

Glimmstängel gegen Lampenfieber

Wenn sich die Türe öffnet, dringen Rauchschwaden nach aussen. Die Spon-

nen haben sich auch in ihrer alten Redaktion nie an das gesetzliche Rauchverbot in offenen Räumen gehalten. Und jetzt drückt auch «Libération» beide Augen zu: Die «Charlies» stehen schon zu sehr unter Spannung, als dass man ihnen auch noch «la clope» (Glimmstängel) verbieten will.

Zum nahenden Redaktionsschluss kommt auch die emotionale Spannung, das Bewusstsein, im globalen Rampenlicht zu stehen, nicht zuletzt bei schiesswütigen Islamisten. Und dann die Traurigkeit. Der Humorist Guy Bedos erklärte gestern, er habe einen Nachmittag lang um seine ermordeten Freunde geweint. Und die «Charlie»-Macher, die den Opfern noch viel näher waren und standen? Sie mussten nun Scherze und Pointen suchen und ihre Trauer herunterzuschlucken – bis zum Redaktionsschluss, als die neuste, die wichtigste Ausgabe in die Druckerei ging.

Noch einmal werden darin die bekanntesten Namen Charb, Cabu oder Wolinski unter einzelnen Karikaturen stehen – ob-

wohl deren Autoren nicht mehr am Leben sind. «Alles ist verziehen», heisst es auf der Frontseite zwar sarkastisch über dem Propheten Mohammed, der ein «Je suis Charlie»-Schild trägt und eine Träne verdrückt. Härter, viel härter geht «Charlie Hebdo» aber auf den Folgeseiten mit Dschihadisten und Terroristen ins Gericht. «Wo sind die 70 Jungfrauen?», fragt einer im Paradies. «Beim Charlie-Team», erfolgt die Antwort, gezeichnet – wie das Titelblatt – vom Karikaturisten Luz.

Im Blattinnern sagt ein Vermummtler auf dem Divan der ermordeten «Charlie»-Kolumnistin Elsa Cayat: «Ich habe geträumt, dass ich Charlie Hebdo tötete.» Daneben eine riesige Zeichnung des ermordeten, landesweit bekannten Zeichners Cabu, welche die Abreise der Dschihadisten nach Syrien mit dem Studentenaustauschprogramm Erasmus vergleicht. Und weitere Texte von umgekommenen oder verletzten Zeichnern und Kolumnisten sowie eine Hommage an den ebenfalls erschossenen Korrektor Mustapha Ourrad. Eine doppelseitige Zeichnung lebt dem

antiklerikalen Charakter der Satirezeitschrift nach: «Mehr Leute am 11. Januar als in der Messe», heisst es mit Bezug auf die Kundgebungen von letztem Sonntag.

Laurent Sourisseau alias Riss hat seinerseits eine Zeichnung beigesteuert. Dies, obwohl er während des Anschlags durch einen Schuss an der rechten Schulter verletzt wurde. «Ça va, er zittert immer weniger», meinte eine Redaktionsstimme, als sie die letzte Riss-Karikatur aus dem Krankenhaus erhielt. In der vorhergehenden, der 1177. Nummer, die schon gedruckt war, als der Anschlag erfolgte, hatte Riss noch frech gewitzelt: Auf einer Illustration zu einem kritischen Bericht über den Air-Asia-Absturz fragt die Stewardess den Piloten der gerade ins Meer stürzenden Maschine: «Wollen Sie Fisch oder Hähnchen, Kommandant?» Der Angespochene erwidert: «Ich glaube, diesmal wird es für alle Fisch geben.»

3 Millionen Exemplare gedruckt

Solche oft unverschämten, teils geschmacklosen Zeichnungen sind nicht

nach jedermanns Geschmack. 50 000 verkaufte Zeitschriften pro Woche, das war für französische Verhältnisse nicht gerade eine Grossauflage. Von der Nummer 1178 werden 3 Millionen Exemplare gedruckt. «Charlie» kaufen ist jetzt ein Bürgerakt. Noch am vergangenen Wochenende war eine Auflage von 1 Million geplant gewesen. Doch wenn allein schon alle Teilnehmer der sonntäglichen Monsterkundgebungen eine Ausgabe kaufen würden, läge der Bedarf bei nahezu 4 Millionen. Und auch ins Ausland werden zahllose Exemplare gehen. Dabei wollen viele Blätter rund um den Planeten einige Seiten oder die ganze Ausgabe als Beilage drucken. Aus allen Weltgegenden trafen Geldspenden ein. Das französische Kulturministerium steuerte 300 000 Euro bei, Air France wird die Ausgabe unentgeltlich in die ganze Welt hinaustragen. Und mit ihr die Botschaft von «Charlie», die deren Anwalt Richard Malka mit einem kurzen Satz zusammenfasst: «Wir geben nicht nach.»



«Charlie Hebdo»-Karikaturist Luz stellt an der gestrigen Pressekonferenz die neue Ausgabe des Satiremagazins vor. «Alles ist verziehen»: Die Frontseite zeigt sich versöhnlich. Der Inhalt weniger.

EPA/Yoan Valat

Religionen vereinen sich gegen Pariser Attacke

BERLIN 10 000 Menschen, Vertreter der Politik und der Religionsgemeinschaften, setzten gestern vor dem Brandenburger Tor in Berlin ein starkes Zeichen gegen den Terrorismus und für eine offene Gesellschaft. Zu der Mahnwache, die unter dem Motto «Für ein weltoffenes und tolerantes Deutschland und für Meinungs- und Religionsfreiheit» stand, riefen der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD) und die Türkische Gemeinde Berlin gemeinsam auf. Jüdische, christliche und muslimische Vertreter sowie der deutsche Bundespräsident Joachim Gauck hielten beeindruckende und berührende Reden.

«Den Islam verraten»

«Wir machen hier heute zusammen sichtbar: Die Terroristen haben nicht gesiegt, und sie werden auch in Zukunft nicht siegen», sagte Aiman Mazyek, der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland. Die Attentäter von Paris hätten mit ihrer schrecklichen Tat nicht im Namen des Islams gehandelt, sondern Gotteslästerung begangen. «Sie haben den Islam mit ihrem fürchterlichen Akt verraten und in den Schmutz gezogen. Wir sagen heute unmissverständlich an die Adresse aller Terroristen: Wir werden

es nicht zulassen, dass unser Glaube missbraucht wird», sagte Mazyek unter grossem Applaus weiter. Man wolle heute gemeinsam ein Zeichen gegen Intoleranz und Hass setzen, ob Muslim, Christ oder Jude: «Wir alle sind Deutschland.»

Der Vizepräsident des Zentralrats der Juden, Abraham Lehrer, warnte vor einem auch in Deutschland wieder stärker aufkommenden Antisemitismus. Die Muslime selbst, aber auch die Gesellschaft seien dazu aufgerufen, dagegen anzukämpfen. «Wenn uns aber etwas fernliegt», fügte er hinzu, «ist es, alle Muslime generell zu verdächtigen.»

Auch Vertreter der katholischen und der reformierten Kirche appellierten an Menschlichkeit und Toleranz. Der Berliner Bischof Markus Dröge ermunterte die Glaubensgemeinschaften, nach dem Terror von Paris nun erst recht zusammenzustehen.

«Erreicht haben sie das Gegenteil»

Deutschlands Bundespräsident Joachim Gauck rief die Menschen in Deutschland dazu auf, gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit anzugehen. Anschläge gegen Moscheen oder gegen jüdische Einrichtungen würden nicht nur Muslime und Juden treffen, die

Gesellschaft als Gesamtes müsse sich dagegen wehren. An die Adresse der Terroristen sagte Gauck: «Wir schenken euch nicht unsere Angst. Euer Hass ist unser Ansporn. Wir stehen zu unserem Land und seinen Werten. Auch deshalb stehen wir entschlossen gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit.» Der Terror sei international, aber das Bünd-

«Ob Muslim, Christ oder Jude: Wir alle sind Deutschland.»

AIMAN MAZYEK,
VORSITZENDER DES
ZENTRALRATS DER MUSLIME
IN DEUTSCHLAND

nis für Frieden erst recht. «Die Welt rückt zusammen.» Die Bluttaten von Paris seien ein Anschlag auf das freie Wort und die pluralistische Gesellschaft gewesen. Die Tat hätte gezeigt, wie verwundbar die offene Gesellschaft sei. «Sie hat aber auch bewirkt, dass wir uns neu besinnen. Die Terroristen wollten uns spalten, erreicht haben sie das Gegenteil.»

Am Ende der Mahnwache und nach einer Schweigeminute für die Opfer von Frankreich gaben sich die geladenen Gäste als Zeichen der Einigkeit die Hände. Das Brandenburger Tor wurde in den Farben der Tricolore beleuchtet.

Zeichen auch gegen Pegida

Die eindrückliche Mahnwache von gestern hat auch für Deutschland innenpolitisch eine hohe Symbolik. Die Gesellschaft und die Politik wehren sich immer vehementer gegen die Pegida-Bewegung (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes), die vor allem in Dresden die Menschen mobilisiert und vor einer angeblichen Islamisierung Deutschlands warnt. Wohl versammelten sich am Montag in Dresden 25 000 Pegida-Anhänger zu ihrem Protestmarsch, so viele wie noch nie. Doch in ganz Deutschland gingen zeitgleich über 100 000 Menschen für ein tolerantes und offenes Deutschland auf die Strasse. Mit der Mahnwache von gestern solidarisierte sich Deutschland nicht nur mit Frankreich, sondern das Land setzte zugleich ein eindrückliches Zeichen gegen Strömungen des Antisemitismus.

CHRISTOPH REICHMUTH, BERLIN
christoph.reichmuth@luzernerzeitung.ch

Ansturm auf Schweizer Kioske

LAUSANNE da. «Am besten stehen Sie ganz früh auf», rät die Verkäuferin am Bahnhofkiosk in Lausanne der Journalistin, die nach der Möglichkeit zum Bezug des neuen «Charlie Hebdo» fragt. Die erste Lieferung komme am Donnerstag um halb sechs an, sagt die Frau. Nach dem Attentat auf die Zeichner des französischen Satiremagazins in Paris wollen sich unzählige Kunden die neuste Ausgabe sichern. Reservationen nehme sie aber keine entgegen, wehrt die Kioskangestellte ab. Es ist unklar, wie viele Exemplare in die Schweiz geliefert werden – in der Deutschschweiz ist das Magazin erst am Freitag erhältlich.

David Bielser, der am Bahnhofkiosk in Morges bedient, erkundigt sich nach der Lieferung durch Naville Presse. Am Donnerstag ist mit 15 Exemplaren zu rechnen – fünfmal mehr als üblich. 30 Personen haben die Zeitschrift aber bereits reserviert.

2000 Franken für eine Ausgabe

Das Magazin, das seit längerem in finanziellen Schwierigkeiten steckt, erreicht nun Kultstatus. Die Ausgabe vom Tag des Attentats wird auf Anzeigenportalen zu 2000 Franken und mehr gehandelt.

TV-TIPPS

Erfinderland Schweiz 20.15 3sat



Zahlreiche Erfindungen stammen aus der Schweiz. Es gibt unterschiedliche Gründe dafür, dass gerade aus diesem Land technische Erneuerungen stammen.

Rundschau 20.50 SRF 1

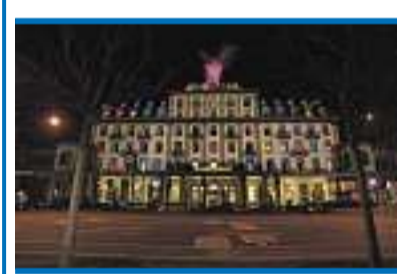


Eine Woche nach dem Massaker an Journalisten des Satiremagazins «Charlie Hebdo» werden immer mehr Details zu den Attentätern bekannt.

DOK 22.55 SRF 1



In der Schweiz kommt ein Drittel aller Lebensmittel gar nicht erst auf den Teller, sondern landet im Kübel. Die Lebensmittelverschwendung ist enorm.



Im Hotel Schweizerhof in Luzern kann man Geschichte auf einzigartige Weise erleben.

- 18.00 Nachrichten
18.15 Fokus
18.25 Wetter
18.30 Perspektiven
18.50 Geld

SRF 1



20.05 Show Top Secret
10.00 nano 10.30 Kulturzeit
11.05 Schätze der Welt - Erbe der Menschheit

20.05 Top Secret Show 3-982-795
20.50 Rundschau
U.a.: Terror in Frankreich: Das Versagen der Geheimdienste / Muslime in der Schweiz

ARD



20.15 TV-Politthriller Tag der Wahrheit
5.00 Report München (W) 5.30 Morgenmagazin

20.00 Tagesschau Mit Wetter 87-714
20.15 Tag der Wahrheit TV-Politthriller (D/F/A 2014)

ZDF



20.15 Magazin Aktenzeichen XY ...
5.30 Morgenmag. 9.00 heute
9.05 Volle Kanne - Service täglich.

20.15 Aktenzeichen XY ... ungelöst
Magazin Schock beim Autokauf - Verkäufer entpuppt sich als Räuber / Als Putzmann verkleidet - Bankräuber macht grosse Beute

RTL



20.15 Doku-Soap Der Bachelor
5.35 Explosiv - Das Magazin (W)
6.00 Guten Morgen Deutschland

20.15 Der Bachelor
Doku-Soap. Ring frei für Mission Herzklappen: Das Abenteuer Liebe kann in die nächste Runde gehen.

Sat 1



20.15 Actionthriller Salt
5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Talk: Sky Dumont zur «Rocky Horror Show»

20.15 Salt Actionthriller (USA 2010). Mit Angelina Jolie, Liev Schreiber. Die CIA-Agentin Salt wird von einem Überläufer bezichtigt.

Pro 7



20.15 Komödie Meine ...
5.05 Malcolm mittendrin 5.25 Suburgatory

20.15 Meine erfundene Frau Komödie (USA 2011). Mit Adam Sandler, Jennifer Aniston, Nicole Kidman

SRF ZWEI

12.20 Hanna - Folge deinem Herzen 13.05 (13.00) Scrubs - Die Anfänger
13.25 Magnum (W) 14.15 Emergency Room

20.00 Sister Drama (CH/F 2012). Mit Léa Seydoux, Kacey Mottet Klein, Gillian Anderson. Regie: Ursula Meier

ORF 1

15.25 (15.20) The Big Bang Theory (W) 15.45 (15.40) How I Met Your Mother (W) 16.25 (16.20) ZIB Flash

20.00 ZIB 20 278-191
20.15 Resurrection - Die unheimliche Wiederkunft

ORF 2

15.15 (14.25) Bianca - Wege zum Glück 16.00 Die Barbara-Karlich-Show. Eine Trennung ist kein Grund für eine Scheidung

20.05 Seitenblicke 9-771-578
20.15 Der Bergdoktor Ein kaltes Herz

Vox

8.45 Verklag mich doch! 9.50 Hilf mir doch! 10.50 nachrichten
10.55 Mein himmlisches Hotel (W) 12.00 Shopping Queen (W) 13.00 Wer weiss es, wer weiss es nicht?

20.00 Prominent! 904-004
20.15 Rizzoli & Isles Mord in der Kirche 936-004

SRF Info

18.00 Tagesschau 18.10 Telesguard 18.20 Tagesschau 18.35 Telesguard 18.45 Tagesschau 19.00 Telesguard

3+

16.40 The Big Bang Theory (W) 17.05 How I Met Your Mother (W) 17.30 How I Met Your Mother (W) 18.00 How I Met Your Mother (W) 18.30 How I Met Your Mother (W) 18.55 How I Met Your Mother (W) 19.20 The Big Bang Theory (W) 19.50 The Big Bang Theory (W) 20.15 The Mentalist (W) 21.15 The Mentalist (W) 22.10 The Mentalist (W) 23.10 The Mentalist (W) 0.05 The Mentalist (W) (W) 0.55 The Mentalist (W) (W)

3 SAT

13.00 ZIB 13.20 Traumstädte 14.05 Hafenwelten (1/5) 14.45 Hafenwelten (2/5) 15.30 Hafenwelten (3/5) 16.15 Hafenwelten (4/5) 17.00 Hafenwelten (5/5) 17.45 mare TV - Reportage 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Erfinderland Schweiz 21.05 Der grosse Plan 22.00 ZIB 2 22.25 Nathalie - Wen liebst du heute Nacht? Drama (F/E 2003) 0.05 Ankerplatz für Matrosen

SWR

16.05 Kaffee oder Tee 17.05 (16.05) Kaffee oder Tee 18.00 Landesschau aktuell 18.15 made in Südwest 18.45 Landesschau BW 19.30 Landesschau aktuell 20.00 Tagesschau 20.15 Letzt red i... 21.00 Kampf dem Zucker 21.45 Landesschau aktuell 22.00 ... und dann kam Wanda (D) Komödie (D 2014) 23.30 Wem gehört die Stadt? Dokumentarfilm (D 2014) 0.55 Der glückliche Patron. Dokumentarfilm (D 2010)

Kabel 1

12.00 Numb3rs 12.55 Cold Case 13.55 Ghost Whisperer 14.50 The Mentalist 16.00 Castle 17.00 Mein Lokal, dein Lokal - Wo schmeckt's am besten? 18.00 handeln, bieten, kaufen - Wünsche werden bar 19.00 Achtung Kontrolle! 20.15 Die Reise zum Mittelpunkt der Erde (D) Abenteuerfilm (USA 2008) 22.05 A Sound of Thunder (D) Actionfilm (GB/USA/D/CZ 2005) 0.15 Bats - Fliegende Teufel (D) Horrorthriller (USA 1999)

RADIO-TIPPS

Reflexe SRF 2 Kultur 10.03
Die Warenwelt behelgt uns mit ständig besseren, nützlicheren, schöneren Produkten. Medien bombardieren uns mit wahnsinnig wichtigen Nichtigkeiten. Vielleicht wäre es besser, «Superangebot» und «Breaking News» einfach zu vergessen und sich auf das wirkliche Nichts einzulassen statt auf diese unbeholfenen Versuche, die Leere zu möblieren. Was ist das Nichts? Existiert es physikalisch? Welche Bedeutung hat es in der Kulturgeschichte?

Sudoku grid with numbers 4, 6, 8, 7, 5, 9, 3, 1, 5, 2, 7, 6, 3, 4, 1, 7, 8, 2, 3, 6, 9, 4, 6, 7, 8, 2, 3, 6

su do ku Nr. 1811, mittel

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder horizontalen und vertikalen Reihe, aber auch in jedem der 9 Quadrate die Zahlen 1 bis 9 stehen. Jede Zahl darf in jeder horizontalen und vertikalen Reihe sowie in jedem Quadrat nur einmal vorkommen. Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung.

Sudoku solution grid: 3 8 5 1 4 2 9 6 7, 1 9 4 6 5 7 8 3 2, 6 2 7 9 8 3 5 4 1, 2 3 8 4 7 1 6 9 5, 7 6 9 5 3 8 2 1 4, 5 4 1 2 6 9 3 7 8, 8 5 3 7 1 6 4 2 9, 9 7 6 8 2 4 1 5 3, 4 1 2 3 9 5 7 8 6

Arte

13.40 El Cid. Historienfilm (USA/1961) (W) 16.35 Reise durch Amerika 17.00 X:enius (W) 17.30 Leonardo da Vinci: Das Geheimnis der schönen Prinzessin (W) 18.25 Die Farben Marokkos (W) 19.10 ARTE Journal 19.30 Schätze Südostasiens (3/5) 20.15 Auf der Parkbank. Komödie (F 2009) 22.05 Die Erben - Literatur gegen das Vergessen 23.00 Mamarosh. Komödie (SRB/D/F 2013) 0.35 Italy: Love it or Leave it. Dokumentarfilm (D 2011)

BR

17.00 Winter am Kranzstoß (1/2) 17.30 Abendschau - Der Süden 18.00 Abendschau 18.45 Rundschau 19.00 stationen. Magazin extra 19.45 Dahoam is Dahoam 20.15 Jetzt red i - Europa 21.00 Kontroversen 21.45 Rundschau-Magazin 22.00 Als unsere Berge Skifahren lernten (2) 22.45 Kino Kino 23.00 Rundschau-Nacht 23.10 Auf der anderen Seite. Drama (D/TRK/I 2007) 1.00 Dahoam is Dahoam (D) (W)

SRTL

16.20 What's New Scooby-Doo? 16.45 Fünf Freunde - Für alle Fälle 17.15 Ninjaجو - Das Jahr der Schlangen 17.40 Coop gegen Kat 18.10 Go Wild! 18.45 WQW: Die Entdeckerzone 19.05 Sally Bollywood 19.45 Angelol 20.15 Once Upon A Time - Es war einmal ... 21.10 Once Upon A Time - Es war einmal ... 22.05 Pretty Little Liars 23.00 Pretty Little Liars 23.55 Teleshopping 1.25 Nachtprogramm

SSF

6.00 Mediashop 11.00 Volleyball. Champions League der Damen. Eczacıbası VitrA Istanbul (TRK) - Volero Zürich. Der Schweizer Meister Volero Zürich konnte Ende Jahr trotz beherrzter Leistung und zwei unglaublichen Comebacks nicht das grosse Eczacıbası VitrA Istanbul in die Knie zwingen. 13.00 Mediashop 19.00 Welt der Wunder 20.00 Welt der Wunder 21.00 Mediashop 23.00 Zukunftsblicke mit Mike Shiva 1.00 Erotik

Eurosport

12.30 Skifliegen (W) 13.30 Biathlon (W) 14.15 Biathlon. Weltcup. 4x6 km Staffel Damen (5. von 9 Saisonstationen). Live 15.45 Ski alpin (W) 16.15 Skifliegen (W) 17.15 Snooker 19.30 Sports Insiders (W) 20.00 Rallye 20.05 Snooker. World Main Tour. The Masters: 4. Turniertag, Achtelfinale (Best of 11), Ding Junhui (CHN) - Joe Perry (GB). Live 23.00 Rallye 23.30 Biathlon (W) 0.45 WATTS Sportzapping (W) 1.00 Rallye (W) 1.30 Pause

Sport 1

18.00 Storage Wars - Geschäfte in Texas. Doku-Soap 18.30 Poker 19.30 Storage Wars - Geschäfte in Texas (W) 20.00 Storage Wars - Geschäfte in Texas (W) 20.30 Storage Wars - Geschäfte in Texas (W) 21.00 Storage Wars - Geschäfte in Texas (W) 21.30 Storage Wars - Geschäfte in Texas (W) 22.00 Storage Wars - Geschäfte in Texas (W) 22.30 Storage Wars - Geschäfte in Texas (W) 23.00 Die PS-Profis (W) 0.00 Sport-Clips (W)

Abendinfo

Pilatus 17.00
Der FC Luzern ist vom 13. bis 22. Januar im Trainingslager. 10 Tage lang wird die Mannschaft im spanischen Marbella für die Rückrunde der Fussball-Super League vorbereitet. Mit dabei ist auch Radio Pilatus-Sportchef Sāmi Deubelbeiss. Er berichtet täglich aus dem FCL-Camp.

«Hirsche rufen Jäger, Jäger Hirsche»

SRF 2 Kultur 20.00
Eine Pilzsummerin und ein Wilderer treffen im Wald aufeinander. Äste knacken, Enten quackern, Hirsche röhren, eine Frau sucht Pilze und begegnet einem Mann, der sich im Gebüsch versteckt hat. Er ist redselig. Ihr ist die Situation nicht ganz geheuer, ihm gelingt es aber immer wieder, sie zum Bleiben zu bewegen.

WIRTSCHAFT

MARKT UND KONSUM

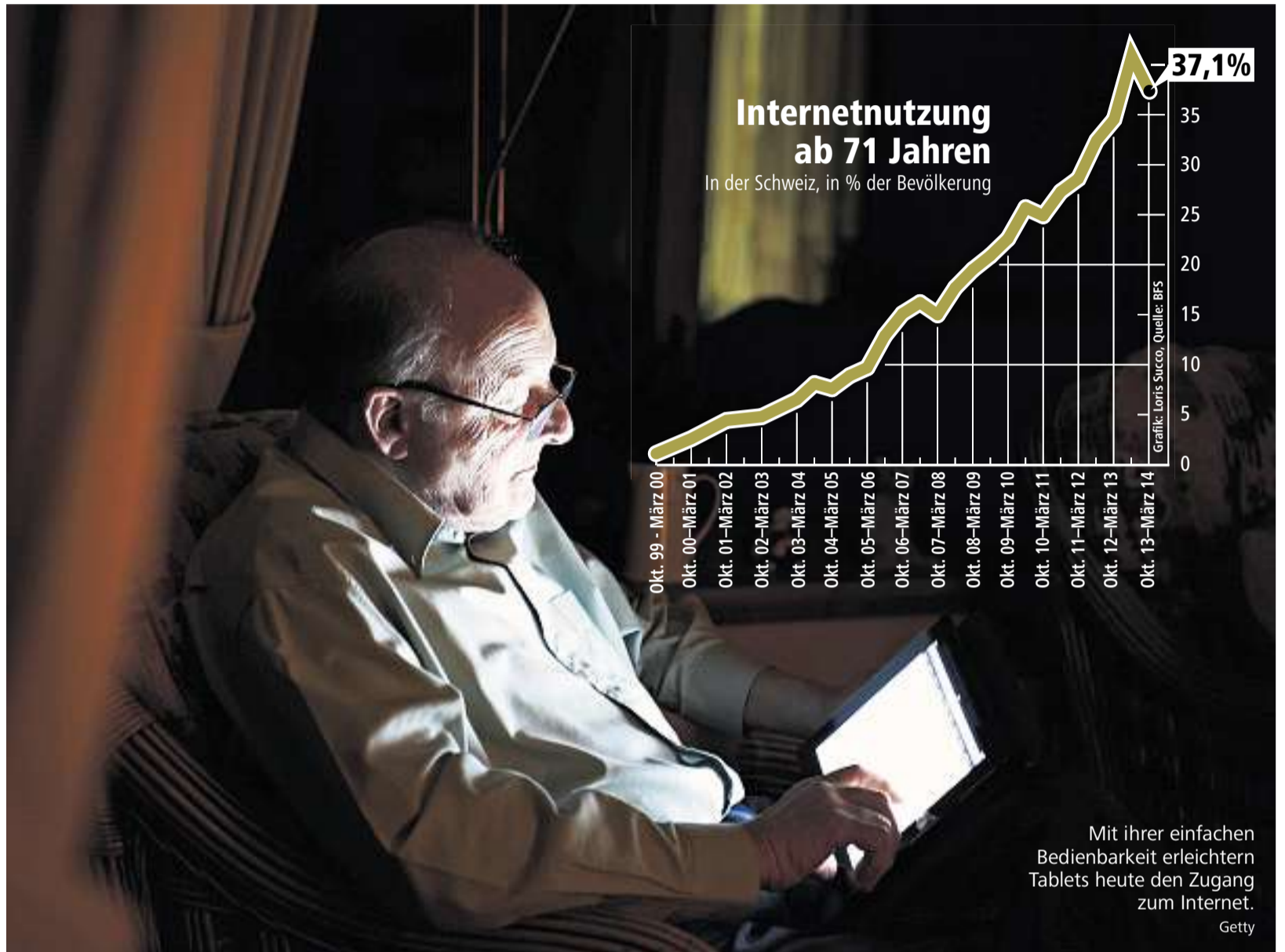
Das Zitat



«Wir kriegen auch wieder jüngere Kunden.»

Kuoni-CEO **Marcel Bürgin** zum Ferienreport 2015, den der Schweizer Reiseveranstalter gestern veröffentlicht hat. 23

Senioren nutzen das Netz gezielt



Internetnutzung ab 71 Jahren
In der Schweiz, in % der Bevölkerung

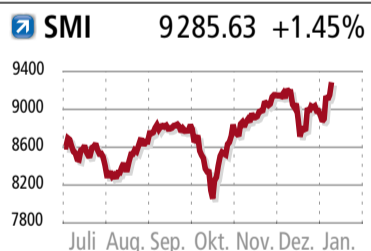


Mit ihrer einfachen Bedienbarkeit erleichtern Tablets heute den Zugang zum Internet. Getty

Börse erreicht Höchststände

ZÜRICH sda. Der Schweizer Aktienmarkt hat auch den zweiten Tag der Woche mit Gewinnen beendet. Nach einem kleineren Plus am Montag legte der Leitindex SMI gestern deutlich zu und übertraf sogar den Vorjahreshöchstand von Anfang Dezember. Der Swiss Market Index (SMI) gewann 1,45 Prozent und stieg auf 9285,63 Punkte. Das Tages- und damit neue Mehrjahreshoch wurde am späten Nachmittag bei 9292,44 Punkten erreicht. Der breite Swiss Performance Index (SPI) stieg um 1,40 Prozent auf 9143,49 Punkte. Von den 30 wichtigsten Aktien schlossen 25 im Plus, vier im Minus und jene des Logistikkonzerns Kühne + Nagel unverändert.

BÖRSE



AKTIEN DES TAGES

TOP	13.01.	+/-
Valartis	17.25	+12.01%
Romande Energie	1.097	+10.09%
Molecular Partners	26.5	+9.5%
Basler Kantonalbank PS	68.4	+6.88%
Kudelski	13.55	+5.04%

FLOP

Temenos N	31.9	-13.55%
Addex Therapeutics	4.13	-8.22%
Airesis S.A	1.28	-4.48%
SHL Telemedicine	8.58	-4.03%
BKW	29.4	-2.81%

Dollar in Fr.	1.0196	+0.43%
Euro in Fr.	1.2009	0.0%
Gold in Fr. pro kg	40296	+0.9%

ZINSSÄTZE IN %

Geldmarkt	12.01.	Vortag
Franken-Libor 3 Mt.	-0.119	-0.117
Franken-Libor 6 Mt.	-0.0706	-0.0696
Kapitalmarkt	13.01.	Vortag
Schweiz 10-j. Staatsanleihe	0.21	0.23
Deutschland 10-j. Staatsanl.	0.479	0.479
USA 10-j. Staatsanleihe	1.9354	1.9071

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: vwd group 14012015

MEDIEN Immer mehr Menschen über 70 Jahre nutzen das Internet. Doch es könnten noch mehr sein. Denn der Zugang zum Netz ist heute einfacher geworden.

ANDREAS LORENZ-MEYER
wirtschaft@luzernerzeitung.ch

Ein grosser Teil der Senioren in der Schweiz ist bereits im digitalen Zeitalter angekommen. Im Frühling 2014 nutzten 52 Prozent der Bevölkerung ab 60 Jahren das Internet täglich oder mehrmals pro Woche. Auch 37 Prozent der über 70-Jährigen nutzen das Internet regelmässig. So die aktuellen Zahlen des Bundesamtes für Statistik. Damit liegen die Senioren allerdings noch weit hinter anderen Altersgruppen, vor allem den unter 30-Jährigen, die eine Nutzungsrate von 98 Prozent erreichen. Die Statistiker sehen «keine Anzeichen einer baldigen Angleichung».

Gesellschaftliche Ausgrenzung

Eine digitale Spaltung der Gesellschaft hatte schon 2009 das Zentrum für Gerontologie an der Universität Zürich festgestellt. Damals zählten sogar noch mehr als die Hälfte der Senioren zu den Offlinern. Die Spaltung hat sich demnach etwas abgeschwächt. Gerade die Altersgruppe ab 70 legte in den letzten Jahren stark zu, erklärt Hans Rudolf Schelling, einer der Leiter der Studie (siehe Grafik). Schelling nennt die Gründe. Viele Onliner, die 2009 noch unter 70 waren, sind in die nächste Altersklasse hochgerutscht. Schelling warnt aber davor, zu sagen: Das Problem löst sich von selbst, die Offliner sterben weg. Senioren ohne Zugang zu digitalen Medien sind ein Dauerproblem. Denn allen, die das Internet nicht nutzen, drohe die gesellschaftliche Ausgrenzung. Ohne Netz finden sie immer schwerer Zugang zu Informationen und Dienstleistungen.

Grosses Aufholpotenzial

Doch die Gruppe ab 70 Jahren hat das grösste Aufholpotenzial in Sachen Internetnutzung. «20 bis 30 Prozent der Offliner würden gerne online sein, der

Einstieg fällt vielen aber schwer. Sie empfinden ihn als zu kompliziert, als riesigen Aufwand», so Schelling. Hinzu kommen Sicherheitsbedenken. Die Offliner fragen sich, worauf sie sich einlassen. Zum Beispiel fürchten sie, «dass ihr Bankkonto abgeräumt wird». Um diese Unsicherheiten zu überwinden, gibt es Kurse speziell für Senioren. Aber nur wenige haben die Bereitschaft, sie zu besuchen, erklärt Schelling. Viel eher kommt es auf die «moralische Unterstützung» aus dem nächsten Umfeld an. Auf Enkel, die motivieren, die zeigen, wie es geht. Senioren müssen das Gefühl haben, dass jemand da ist, der hilft, wenn es mal hakt.

Einfache Bedienbarkeit

In den letzten Jahren hat sich die mobile Nutzung ausgeweitet. Touchscreens lösen die Tastatur ab. Für Senioren ein Vorteil, meint Schelling: «Der Touchscreen erleichtert den Zugang. Die Bedienung ist unmittelbarer, weniger abstrakt, ohne Übersetzung. Eine Handbewegung und schon bewegt sich der Zeiger. Genau da, wo der Finger gerade ist. Mich erstaunt, wie sich Tablets unter Senioren verbreiten. Da gibt es einen regelrechten Boom.»

Wie sieht es bei kleinen Geräten aus? So genannte Seniorenhandys sind speziell für ältere Nutzer gedacht. Sie haben grössere Tastenfelder und Displays. Schelling hält eine einfache Bedienung und die Zuverlässigkeit des Geräts jedoch für wichtiger. In Gruppendiskussionen mit älteren Menschen hatte er zudem den Eindruck, dass Bezeichnungen wie

«Seniorenhandy» oder «besonders geeignet für Senioren» als diskriminierend empfunden werden. Der mangelnde Markterfolg der Geräte bestätige das.

Bei der Internetnutzung geht es Senioren nicht so sehr um Unterhaltung. «Sie sind nutzenorientiert», so Schelling. Der Enkel in Australien sei schon ein Klassiker. Mit dem über E-Mail in Kontakt zu bleiben, stelle einen extrem starken Anreiz dar. Auch sonst wird das Internet nur bei Bedarf konsultiert. Plant jemand, mit dem Zug an den Vierwaldstättersee zu fahren, dann erkundigt er sich im Netz, wie er hinkommt, wo er umsteigen muss und welche Hotels es vor Ort gibt. Auch Hobbys werden online gepflegt. Senioren tauschen sich über gemeinsame Interessen aus, Briefmarken oder Modell-eisenbahnen. Die Kommunikation läuft zuerst nur übers Netz, später lernen sich manche auch persönlich kennen.

Senioren wollen schnell ans Ziel

Im internationalen Vergleich steht die Schweiz in Sachen Internetnutzung gut da, ist aber nicht an der Spitze. Es gibt ein deutliches Gefälle auf dem Kontinent: je nördlicher das Land, desto intensiver die Internetnutzung im Alter. Länder wie Griechenland oder Portugal liegen weit hinten. Es gibt in der Schweiz Bestrebungen, das Internet unter anderem für Senioren zugänglicher zu machen. Der Bund etwa hat sich dazu verpflichtet. Schelling erklärt, worauf es bei einem seniorengeeigneten Auftritt ankommt. Stellen, an denen geklickt wird, sollten deutlich markiert sein. Auf ablenkende Elemente, etwa blinkende Pop-ups, ist zu verzichten. Denn Senioren wollen schnell zum Ziel gelangen. Daher sollte sich das Informationsangebot auch aufs Wesentliche beschränken. Textvergrößerungen sind erwünscht, sofern sie das Layout nicht beeinträchtigen. Schlecht sind dagegen häufige Neugestaltungen einer

Seite. Senioren müssen sich danach neu zurechtfinden. Die Motivation, eine Seite zu besuchen, sinkt.

Der Mann surft eher

Senioren, die im Internet unterwegs sind, werden auch als Silver Surfer bezeichnet. Kein passender Begriff, findet Schelling: «Ältere Menschen definieren sich nicht primär über die Farbe ihres Haars. Und Surfer trifft es auch nicht. Einem Surfer geht es ja um Unterhaltung, sich von Link zu Link treiben zu lassen. Senioren nutzen das Internet aber ganz gezielt. Mit klassischem Surfen hat das nichts zu tun.» 2009 stellte sich heraus, dass es bei Senioren eine Gender-Kluft gibt. 53 Prozent der Männer waren online, aber nur 36 Prozent der Frauen. Die Geschlechterkluft bestehe in der gleichen Grössenordnung noch immer, jetzt aber auf höherem Niveau, so Schelling. Sowohl Männer als auch Frauen im fortgeschrittenen Alter haben aufgeholt. Dass mehr Männer online sind, liege vermutlich an der Technikaffinität, die ist bei Männern eben stärker ausgeprägt.

Hilfe beim Surfen im Internet

TIPPS alm. **Seniorweb.ch** ist eine dreisprachige Plattform für die Generation 50 plus in der Schweiz. Gestaltet und betrieben von über 100 Freiwilligen. Trägerschaft seit 2008: die Stiftung Pro Seniorweb. Sie gibt als Ziel an, in der Schweiz altersgerechte Kommunikations- und Begegnungsformen fördern und einer Zweiklassengesellschaft mit digitalem Graben entgegenwirken zu wollen.

Kurse für Senioren bietet die Stiftung Pro Senectute in Luzern ab Januar 2015 an: Windows, Textverarbeitung, E-Mail/Internet, digitale Bildbearbeitung mit Photoshop. Informationen gibt es bei Pro Senectute Luzern. Adresse: Bundesplatz 14, Postfach 3640, 6002 Luzern, Telefon: 041 226 11 96, E-Mail: bildung.sport@lu.pro-senectute.ch



«Der Einstieg fällt vielen schwer.»

HANS RUDOLF SCHELLING,
ZENTRUM FÜR GERONTOLOGIE
AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

+++ SPI 9 143.49 +1.40% +++ SLI 1 362.30 +1.42% +++ SMIC 1 794.14 +1.25% +++ SMIM 16 643.44 +1.45% +++ VSMI 17.41 -6.13% +++

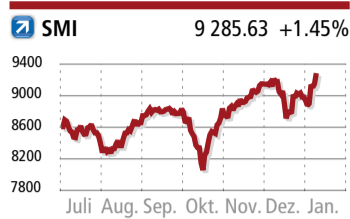


Table with 10 columns: 52 Wochen, Div., Kurs, +/- 12.01., +/- 03.01.14, MKP. Lists various stocks like ABB N, Actelion N, Adecco N, etc.

INLÄNDISCHE TITEL

Table of domestic titles with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists companies like Accu N, AddeX Therap., Advac Tech N, etc.

DIE BÖRSE

Aktien Zürich schliessen mit deutlichem Plus

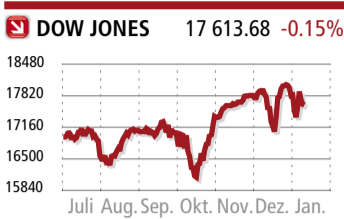
DOW JONES. Mit einem kräftigen Plus hat der Aktienmarkt in Zürich am Dienstag den Handel beendet. Damit folgte der Schweizer Handelsplatz den anderen Börsen in Europa. Weiter machte vor allem die Entwicklung der Ölpreise die Kurse. Diese fielen zwar am Berichtstag weiter zurück, konnten sich allerdings von ihren Tagestiefs wieder deutlicher erholen. Zwischenzeitlich kostete ein

Barrel der Sorte WTI so wenig wie seit sechs Jahren nicht mehr. Der SMI verbesserte sich um 1.4 Prozent auf 9286 Punkte und schloss damit nur 6 Punkte unter seinem Tageshoch. Der Umsatz wuchs dabei auf 54.61 (Montag: 49.22) Millionen Aktien. Bei den Einzelwerten stiegen die Aktien des Ölünternehmens von Transocean nach den deutlichen Vortagesverlusten um 1.5 Prozent.

UNTERNEHMEN MIT SITZ IN DER ZENTRALSCHWEIZ

Table of companies with headquarters in Switzerland, including columns for 52 Wochen, Div., Kurs, +/- 12.01., +/- 03.01.14, MKP. Lists companies like Allreal, Alpa Holding, Bossard N, etc.

Table of international titles with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists companies like IVF Hartmann, Jungfraubahn N, K - L, etc.



AUSLÄNDISCHE TITEL

Table of international titles with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists companies like 3M, Abbott Lab, AMS, Anglo American, etc.

Table of international titles with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists companies like Gattex, Intel (\$), Newron Pharma, etc.

ETFS

Table of ETFs with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists products like SMI CHF, SLI CHF, SMIM CHF, etc.

Table of emerging markets with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists products like FTSE Bric 50 USD, DJ RUS Titans 10 USD, etc.

AKTIEN EUROPA

Table of European stocks with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists products like Euro Stoxx 50 EUR, Euro Stoxx 50 CHF, etc.

AKTIEN ASIEN

Table of Asian stocks with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists products like MSCI China25 USD, FTSE Xinhua China25 USD, etc.

AKTIEN GLOBAL

Table of global stocks with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists products like MSCI World USD.

WÄHRUNGEN

Table of currencies with columns: 13.01., Ank., Verk., Devisen, Ank., Verk. Lists currencies like 1 austr. Dollar, 1 brit. Pfund, etc.

AKTIEN NORDAMERIKA

Table of North American stocks with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists products like DJ Industrial Euro, S&P 500 USD, etc.

AKTIEN NORDAMERIKA

Table of North American stocks with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists products like DJ Industrial Euro, S&P 500 USD, etc.

ROHWAREN

Table of commodities with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists products like Edelmetalle, Rohstoffe, etc.

ROHWAREN

Table of commodities with columns: Kurs, +/- %, 52 Wochen, Tief, Hoch. Lists products like Edelmetalle, Rohstoffe, etc.

Kursfeststellung



Advertisement for RAIFFEISEN featuring Alfred Schuler and text: 'Ihre persönliche Anlageberatung', 'Erfolg beginnt mit einem Gespräch'.

Advertisement for AKTIENINDIZES featuring a world map and various stock indices like Kanada / S&P TSX, USA / S&P 500, etc.

ANLAGEFONDS

Advertisement for ANLAGEFONDS with title 'Erklärung Anlagefonds' and detailed text about fund conditions and features.

Table of investment funds from Luzerner Kantonalbank and CREDIT SUISSE, listing fund names, currencies, and values.

Advertisement for RAIFFEISEN featuring a world map and various stock indices, with text: 'Erfolg beginnt mit einem Gespräch'.

NACHRICHTEN

Rettung für Disneyland Paris

MARNE-LA-VALLÉE sda. Der kriselnde Vergnügungspark Disneyland Paris kann mit einer Unterstützung von über 1 Milliarde Euro rechnen. Die Generalversammlung der Betreibergesellschaft Euro Disney stimmte dem Notplan zur Rettung des Parks gestern mit grosser Mehrheit zu. Rund 420 Millionen Euro will das US-Mutterhaus The Walt Disney Company direkt zur Verfügung stellen. Zudem sollen 600 Millionen Euro Schulden in Anteile umgewandelt werden. Der Freizeitpark rund um Mickey Mouse in Marne-la-Vallée bei Paris schreibt seit vielen Jahren rote Zahlen.

Geberit steigert Umsatz deutlich

RAPPERSWIL-JONA sda. Der Sanitärtechnikkonzern Geberit hat 2014 seinen Umsatz um 4,9 Prozent auf 2,40 Milliarden Franken gesteigert. Besonders kräftig war das Wachstum mit 8,6 Prozent im ersten Halbjahr – dank des milden Winters.

Lindt & Sprüngli wächst stärker

KILCHBERG sda. 2014 hat Lindt & Sprüngli erneut hohe Wachstumsraten verzeichnet. Der Schokoladenkonzern erzielte 2014 ein Umsatzwachstum von 9,8 Prozent. Insgesamt verkaufte Lindt & Sprüngli Schokolade und Pralinen im Wert von 3,39 Milliarden Franken, wie das Unternehmen mit Sitz am Zürichsee gestern mitteilte. Wie hoch der Gewinn von Lindt & Sprüngli ausfällt, wird erst im März bekannt gegeben.

HEIZÖLPREISE

Richtpreise in Franken (inkl. Mehrwertsteuer) für die Stadt Luzern (übrige Gebiete je nach Transportkosten)

Preis 100 Liter	13.01.2015	Vortag
800 – 1500	82.60	84.60
1501 – 2000	79.90	81.90
2001 – 3500	75.40	77.40
3501 – 6000	72.80	74.80
6001 – 9000	71.30	73.30
9001 – 14 000	68.30	70.30

Quelle: Swiss Oil Zentralschweiz

Die Schweizer sind Entdecker

REISEN In den Ferien sind Schweizerinnen und Schweizer offen für Neues. Beim Buchen lassen sie sich im Internet oder von Freunden inspirieren. Aber längst nicht nur.

DOMINIK BUHOLZER
dominik.buholzer@luzernerzeitung.ch

Die jüngsten politischen Diskussionen in der Schweiz mögen zuweilen ein anderes Bild vermitteln, doch was die Ferien anbelangt, sind Schweizerinnen und Schweizer sehr offen für Fremdes. Laut einer repräsentativen Umfrage von Kuoni Schweiz mögen es 65 Prozent der Befragten, in ihren Ferien neue Länder zu entdecken. Für den Grossteil der Befragten (79 Prozent) steht aber klar das Entspannen und Abschalten im Vordergrund. So oder so: Die Ferien sind den Schweizern sehr wichtig, und sie sind kaum bereit, darauf zu verzichten (77 Prozent). Wobei es hier nicht nur geschlechtsspezifische Unterschiede gibt: Männern fällt der Verzicht leichter als Frauen, Romands und Tessinern ebenso wie Deutschschweizern.

Preis steht nicht an erster Stelle

Die Ferien sind den Schweizern schon fast heilig. Dafür sind sie auch bereit, in die Tasche zu greifen. «Der Inhalt und Qualität gehen dabei klar vor. Nur gerade bei Jungen steht der Preis an oberster Stelle», sagte dazu Kuoni-Presseschef Peter Brun gestern bei der Präsentation des Kuoni-Ferienreportes 2015. Allerdings gibt es durchaus regionale Unterschiede: Zentralschweizer achten bei der Beratung deutlich stärker auf den Preis als Zürcher. Aber: 51 Prozent der Befragten sind bereit, für eine gute Beratung ein Honorar zu bezahlen.

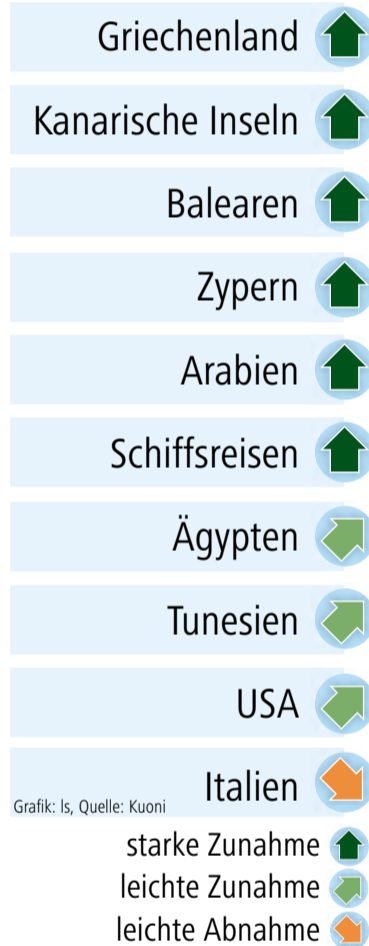
Junge suchen Beratung

Darin liegt die grosse Chance von Reisebüros. Zwar werden immer mehr Reisen über das Internet gebucht – bei Kuoni Schweiz betrug die Umsatzsteigerung im vergangenen Jahr 33 Prozent gegenüber dem Vorjahr –, doch sind Reisebüros nach wie vor gefragt. Und nicht nur bei älteren Menschen. «Wir kriegen auch wieder jüngere Kunden», sagte Kuoni-CEO Marcel Bürgin. Der Anteil an Kunden unter 40 Jahren, die in einer Filiale von Kuoni waren, nahm im vergangenen Jahr um 2 Prozent zu, dafür war der Anteil der über 60-Jährigen leicht rückläufig. Die Kunden suchen laut der Umfrage in Reisebüros eine qualitativ hochstehende Beratung und Inspiration. Der Anteil der Befragten, die Inspiration vor der Wahl einer Reisedestination für wichtig oder unverzichtbar halten, liegt



In den Ferien, wie hier beim Sprung ins Meer im Südwesten von Zypern, wollen Schweizer etwas erleben. EPA/Katia Christodoulou

Entwicklung der beliebtesten Reiseziele



Grafik: Is, Quelle: Kuoni

bei über 50 Prozent. Das Reisebüro ist die viertwichtigste Quelle (27 Prozent); ganz zuoberst steht das Internet. «Die junge Generation kommt mindestens so oft ins Reisebüro, um sich inspirieren zu lassen, wie die Generation der 40- bis 60-Jährigen», erklärt Peter Brun.

Gedrucktes bleibt wichtig

Auf beide Entwicklungen – qualitativ hochstehende Beratung und Inspiration – reagiert Kuoni Schweiz. Der Reisekonzern will künftig das Know-how seiner Angestellten besser erfassen und dieses den Kunden zur Verfügung stellen. Zudem lancierte das Unternehmen mit «elsewhere by Kuoni» ein neues Online-Magazin, das Reisefreudigen zusätzliche Inputs geben soll. Das Portal wird wöchentlich aktualisiert und vermittelt Reiseerlebnisse und Geschichten. Ganz ohne das klassische Druckerzeugnis geht es aber doch nicht. Zwei- bis dreimal im Jahr soll «elsewhere by Kuoni» als Broschüre erscheinen. Denn dies zeigte die Umfrage von Kuoni auch auf: Schweizer lassen sich für ihre Ferienpläne nicht nur durchs Internet inspirieren, sondern auch über die klassischen Printprodukte und Fotos.

HINWEIS

www.elsewhere.kuoni.ch

2014 war ein gutes Reisejahr

KUONI bu. Zahlen werden zwar erst am 17. März präsentiert. Doch Kuoni-Schweiz-CEO Marcel Bürgin verkündete bereits gestern: «2014 war ein gutes Reisejahr. Wir sind happy.»

Stark zugelegt haben Griechenland, die Kanarischen Inseln und die Balearen. Die beiden Letzteren profitierten von der Ägypten-Krise. Ebenfalls stark gefragt war vergangenes Jahr Zypern, laut Marcel Bürgin «ein Klassiker bei den Schweizern».

Italien machte 2014 einen Taucher, dies auch, weil Kuoni weniger Reisen anbot. Ägypten schliesslich ist wieder im Kommen. Allerdings: «Wir sind noch lange nicht dort, wo wir vor der Krise waren. Aber es geht aufwärts», gibt Marcel Bürgin zu bedenken. Zuversichtlich blickt der CEO von Kuoni Schweiz auf das laufende Jahr. Der Start ist geglückt, vor allem für die Sommermonate liegen überdurchschnittlich viele Buchungen vor.

Sika präsentiert glänzende Zahlen

BAAR Sika ist 2014 klar stärker gewachsen als erwartet. Unklar bleibt, ob die Führungscrow nach der Übernahme durch Saint Gobain bleibt.

sda/red. Der Bauchemie- und Klebstoffhersteller Sika mit Sitz in Baar hat im vergangenen Jahr den Umsatz um 13 Prozent auf 5,57 Milliarden Franken gesteigert. Ohne die negativen Währungseffekte von –4,7 Prozent wäre das Resultat gar noch besser ausgefallen. Das Wachstum sei in allen Bereichen höher ausgefallen als erwartet, teilte das Unternehmen gestern mit. Sämtliche Regionen erzielten Umsatzrekorde. Das Wachstum lag in Lateinamerika (+15,9 Prozent) erneut am höchsten, gefolgt von Europa/Naher Osten/Afrika (+13,3 Prozent), der Region Asien/Pazifik (+12,8 Prozent) und Nordamerika (+7,9 Prozent). Das Umsatzplus in den Schwellenländern betrug 15,2 Prozent.

Der Auf- und Ausbau der Wachstumsmärkte wurde auch 2014 vorangetrieben. Sika nahm etwa in Brasilien, Mexiko, Indonesien, Singapur, Indien und Ser-

bien neue Fabriken in Betrieb. Auch in den USA wurden zwei zusätzliche Werke eröffnet. Weiter gründete Sika sechs neue Ländergesellschaften in Sri Lanka, Bosnien-Herzegowina, Albanien, Mosambik, Elfenbeinküste und Nigeria.

Markant mehr Gewinn erwartet

Sika rechnet für das Gesamtjahr mit einem Betriebsgewinn von über 600 Millionen Franken. 2013 lag dieser bei 344 Millionen Franken. Die Gewinnzahlen für 2014 werden am 27. Februar präsentiert.

Auch im vierten Quartal 2014 erhöhte sich der Umsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5,1 Prozent, trotz der Querelen rund um die Übernahme durch den französischen Konkurrenten Saint-Gobain. Im Dezember 2014 war es zum Eklat gekommen, nachdem bekannt geworden war, dass die Erben der Sika-Gründerfamilie Burkard ihr Aktienpaket, das mit einer Stimmenmehrheit verbunden ist, für 2,75 Milliarden Franken an die französische Saint-Gobain verkaufen wollen.

Die Konzernleitung und der Verwaltungsrat um Präsident Paul Hälgi lehnen den Kontrollwechsel in der vorgeschlagenen Form ab. Hälgi sprach sich im Dezember in einem Interview mit der

Westschweizer Zeitung «L'Agefi» stattdessen für ein Übernahmeangebot durch den französischen Konzern Saint-Gobain aus. Ein Angebot an alle Aktionäre wäre die beste Lösung, sagte Hälgi. Die Verwaltungsräte sowie CEO Jan Jenisch kündigten im Dezember an, dass sie – im Falle einer Übernahme durch Saint Gobain – Sika verlassen werden.

Zwist um ausserordentliche GV

Die Erben der Sika-Gründer drücken aufs Tempo, um den Verkauf des Unternehmens an die französische Saint-Gobain voranzutreiben. Weil der Verwaltungsrat bisher keine ausserordentliche Generalversammlung einberufen hat, soll das Gericht ihn nun dazu zwingen.

Die Schenker-Winkler-Holding (SWH), über welche die Erben-Familie Burkard ihre Anteile hält, hat beim Kantonsgericht Zug ein Gesuch eingereicht, um die Einberufung einer ausserordentlichen GV der Sika anzuordnen.

Unterdessen hat Saint-Gobain-Chef Pierre-André de Chalendar vergangene Woche der Sika-Geschäftsleitung sein Vertrauen ausgesprochen. Die Anleger griffen gestern nach Bekanntwerden der Rekordzahlen kräftig zu. Die Sika-Aktien legten gestern bis Börsenschluss um 4,57 Prozent auf 3135 Franken zu.

Bossard mit Rekord

ZUG Der Schraubentechniker hat im vergangenen Jahr den Umsatz erneut gesteigert – trotz Schwächen im Hauptmarkt Europa.

sda. Die Rekorde bleiben der Bossard-Gruppe treu: Das Zuger Unternehmen steigerte den Umsatz 2014 erneut um 1,9 Prozent auf 621,3 Millionen Franken, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Der Rekord nach einem von Grosszukäufen geprägten Vorjahr kam in schwierigerem Umfeld zu Stande. Die Umsatzentwicklung liege «im Rahmen der Erwartungen», hiess es. Der Zuwachs von 3,1 Prozent in Lokalwährung sei durch den Aufwärtstrend des Franken gegenüber den meisten Währungen erneut erodiert worden.

Starkes Wachstum in Asien

Die Zahlen spiegeln nach Bossard-Angaben die härteren Rahmenbedingungen gegen Ende Jahr. Der Umsatz wuchs im vierten Quartal nur noch um 1,4 Prozent. Am besten lief es

Bossard in Asien, wo das Umsatzwachstum 11,6 Prozent betrug. Damit legte das Asiengeschäft zum zweiten Mal in Folge zweistellig zu. In Lokalwährungen erreichte das Wachstum 14 Prozent. Auch in Asien verminderte sich die Dynamik im letzten Quartal.

Ukraine-Konflikt drückt Umsatz

Die europäischen Märkte, auf die gut 64 Prozent des Umsatzes entfielen, wuchsen um 3,5 Prozent. Neben der «Schwächeneigung des Euros» hätten hier der Konflikt in der Ukraine und die Boykott-Massnahmen gegen Russland das Geschäft belastet. Im Schlussquartal erhöhte sich der Absatz nur noch um 0,4 Prozent, in Lokalwährungen erreichte das Plus 1,5 Prozent.

Einen Rückschlag im Gesamtjahr hatte Bossard in Amerika zu verkraften. Der Umsatz schrumpfte um 9,1 Prozent auf 122,3 Millionen Franken. Dies sei im Wesentlichen mit dem Nachfrage-Rückgang eines Grosskunden zu erklären, heisst es. Zudem lief die Zusammenarbeit mit dem grössten US-Hersteller für Elektrofahrzeuge Tesla langsamer als erwartet an. Dieses Umsatzvolumen von 140 Millionen Dollar verschiebt sich; Bossard hat einen Dreijahresvertrag.

SPAR



Gültig von 13.1. bis 17.1.2015 oder solange Vorrat.



-37%
9.95

Ripasso della Valpolicella Lamberti
Herkunft: Italien, Veneto
7,5 dl
statt 16.-



-40%
2.10

Pouletbrust
Schweizer Geflügel
100 g
statt 3.55



-44%
3.85

Rindshuft
Uruguay
100 g
statt 6.90



-21%
6.60

Emmi UHT Milchdrink
6 x 1 Liter
statt 8.40



1/2 Preis
2.95

Clemenor
Israel
kg
statt 5.95



-22%
8.95

Cailler Tafelschokoladen
Milch / Milch-Nuss /
Crémant / Rayon Milch
5 x 100 g
statt 11.50



1/2 Preis
9.95

Cailler Branches Milch
30 x 23 g
statt 19.90



-22%

z.B. McCain Country
Potatoes
750 g
statt 6.30
nur 4.90



-31%
15.60

Blue Bear Energy/
Blue Bear Energy Sugarfree
24 x 2,5 dl
statt 22.80



1/2 Preis
23.60

Plenty
weiss, 2 x 16 x 45 Blatt /
Economy, 2 x 12 x 74 Blatt /
Short & Smart, 2 x 16 x 68 Blatt
statt 47.20

Beim Kauf ab 2 Packungen
pro Packung statt 23.60 nur 11.80

Beim Kauf ab
2 Packungen.

Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise sind in Schweizer Franken angegeben.
Satz- und Druckfehler vorbehalten. Jahrgangsänderungen vorbehalten.
SPAR verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

Ihren nächsten SPAR Markt finden Sie unter www.spar.ch

So frisch. So nah. So günstig.

SPAR

SPORT



Ski alpin

Die Schwyzerin Selina Reichmuth gilt heute beim Nachtslalom im Hochstuckli als eine der Hauptfavoritinnen bei den Mädchen.

Seite 26

FACHKUNDY G

PRIVATE BANKING,
SCHWYZER ART.Schwyzer
Kantonalbank
Private Banking

Nadja Inglin: «Muss realistisch bleiben»

SKI ALPIN Die Hälfte der Weltcupseason ist vorbei, und Nadja Inglin-Kamer ist noch kein einziges Rennen gefahren. Das soll sich nun ändern.

ALFRED WOLF

Mitten im Sommertraining musste die 28-jährige Schwyzerin Nadja Inglin-Kamer ihre Vorbereitung für die Wintersaison abbrechen. Ein Knorpelschaden am Knie machte ein geregeltes Training nicht mehr möglich. Die ganze Saison stand damit auf der Kippe. Lange Zeit war die Speed-Spezialistin im Ungewissen, ob und wie es überhaupt weitergeht. Aufgeben kam für sie aber nicht in Frage: «Ich habe mich vor der Verletzung richtig gut gefühlt und hoffte dementsprechend natürlich auch auf eine gute Saison. Aber dann kam dieser Zwischenfall, welcher alles verändert hat.» Die erhofften schnellen Fortschritte blieben in der Folge aus, und so war bald klar, dass Nadja Inglin-Kamer den Saisonstart in Amerika sicher verpassen würde.

Comeback in Cortina

Am kommenden Wochenende finden im italienischen Winterkurort Cortina d'Ampezzo die nächsten Speed-Rennen der Frauen statt. Wenn das Wetter für einmal mitspielt, werden am Freitag und am Samstag je eine Abfahrt und am Sonntag ein Super-G ausgetragen. Bereits morgen wird der erste und einzige Trainingslauf absolviert. Erfreulicherweise ebenfalls wieder auf der Startliste erscheinen wird dann der Name Nadja Inglin-Kamer. Die FIS hat entschieden, dass in Cortina die in Bad Kleinkirchheim abgesagte Frauen-Abfahrt am Freitag nachgeholt wird. Das heisst nichts anderes, als dass die Frauen mit nur einem Training in den Beinen zur schweren Abfahrt in den Dolomiten starten müssen. Für Inglin natürlich alles andere als eine optimale Ausgangslage. So wird sie dann wohl auch erst morgen Abend entscheiden, ob sie die Abfahrten am Wochenende fährt oder nicht. Auf die Frage, was sie sich in dieser Woche für Ziele gesetzt habe, wird die Schwyzerin vorsichtig: «Ich schaue jetzt einmal, wie es im Training geht und werde dann zusammen mit den Trainern entscheiden,



Nadja Inglin-Kamer hat sich von ihrer schweren Knieverletzung einigermaßen erholt und blickt recht zuversichtlich in die Zukunft.

Keystone

welches Programm wir in den nächsten Tagen absolvieren werden. Ich muss realistisch bleiben. Meine Konkurrentinnen haben teilweise schon 100 Skitage in den Beinen, während ich jetzt gerade einmal drei Tage einigermassen rennmässig absolviert habe. Das ist schon ein gewaltiger Unterschied.»

In Südtirol trainiert

Die letzten drei Tage verbrachte Nadja Inglin-Kamer zusammen mit dem Sattler Vitus Lüönd im Südtirol. Bereits am Morgen um 07.45 Uhr wurden die ersten Testläufe gefahren. Inglin zeigte sich mit den Läufen einigermaßen zufrieden. Für Cortina betont sie aber klar und deutlich, dass es für sie vor allem darum gehe, das Gefühl wiederzubekommen. Bereits eine Woche später gastiert der Damen-Skizirkus in der Schweiz im bündnerischen St. Moritz. Nach jetzigem Stand sollen dort ebenfalls eine Abfahrt und ein Super-G ausgetragen werden. Es könnte aber gut sein, dass der abgebrochene Super-G vom vergangenen Wochenende in Bad Kleinkirchheim im Nobelkurort im Engadin nachgeholt wird.

WM (noch) kein Thema

Bekanntlich findet vom 2. bis 15. Februar die Alpine Weltmeisterschaft im amerikanischen Vail/Beaver Creek statt. Bis jetzt haben sich von den Schwyzer Fahrerinnen Fabienne Suter aus Sattel und Wendy Holdener aus Unterberg für die Titelkämpfe qualifiziert. Ist das auch ein Ziel für Nadja Inglin? «Vorerst verschwende ich dafür keine Gedanken. Jetzt geht es einmal darum, wieder den Tritt zu finden. Sollte es aber trotzdem klappen, wäre dies natürlich ein gewaltiger Aufsteller.»

Olympia brachte kein Glück

Nadja Inglin hat sich im vergangenen Winter zwar für die Olympischen Spiele in Sotschi qualifiziert, ist dort aber in der internen Ausmarchung gescheitert und musste unverrichteter Dinge wieder aus dem Olympiaort abreisen. Von daher wäre es der Schwyzerin mehr als nur zu gönnen, wenn sie die Reise nach Übersee an die diesjährigen Weltmeisterschaften mit dem Schweizer Team mitmachen könnte. Die Strecke von Cortina d'Ampezzo sollte ihr eigentlich liegen, und so darf man durchaus auf ein positives Resultat hoffen. Und sonst gibt es immer noch die Alternative St. Moritz eine Woche später. Eine Strecke, die den Schweizerinnen liegt.

Lüönd: «Verspüre noch Schmerzen beim Fahren»

SKI ALPIN aw. Wie Nadja Inglin-Kamer musste auch der 30-jährige in Goldau wohnhafte Sattler Vitus Lüönd den Sommer und Herbst über pausieren. Der B-Kader-Fahrer schien im vergangenen Winter den Knopf aufgetan zu haben. Dann aber passierte es: Bei einem Abfahrtstraining erhielt er, ohne zu stürzen, einen Schlag, und es zertrümmerte ihm den Knorpel am rechten Knie. Erst am vergangenen Wochenende konnte Lüönd erstmals wieder ein mehr oder weniger rennmässiges Training absolvieren. Dazu Vitus Lüönd: «Leider musste ich feststellen, dass ein wettkampfmässiges Fahren schlicht noch nicht möglich ist, weil einfach die Schmerzen zu gross sind. Im Kraftraum ging es mir jeweils recht gut, und ich konnte die



Vitus Lüönd hat die Hoffnung nicht aufgegeben.

Übungen ohne grössere Schmerzen absolvieren. Es ist schon etwas frustrierend.»

Nun hofft Vitus Lüönd, dass sich sein Knie in den nächsten Wochen wieder so weit erholt, dass die Schmerzen nachlassen. Nur zu gerne würde er im Februar erste FIS- oder Europacuprennen bestreiten. Auch wenn die Zukunft seiner Skikarriere auch schon rosiger ausgesehen hat, hadert Lüönd aber nicht mit dem Schicksal, sondern gibt sich weiterhin kämpferisch: «Es ist, wie es ist, und ich kann daran nichts ändern. Das einzige, was ich tun kann, sind Therapien und Übungen im Kraftraum. Noch habe ich die Hoffnung nicht aufgegeben, und ich werde versuchen, wieder in den Weltcup zurückzukehren.»

TV-TIPPS

SRF zwei

- 22.20 sportaktuell
– Ski alpin: Weltcup in Wengen: Abfahrtstraining
Aktuelle Pistensituation
Wunschreportage mit Daniel Albrecht
Gespräch mit Vorjahressieger Patrick Küng
– Fussball: Pressekonferenz
– Nachrichten

ARD

- 14.10 Biathlon: Weltcup in Ruhpolding, Staffel Frauen

France 2

- 17.00 Fussball: Französischer Cup, Monaco – Guingamp

Eurosport

- 09.30 Tennis: Rafa's Summer Set in Melbourne
14.15 Biathlon: Weltcup in Ruhpolding, Staffel Frauen

Eurosport 2

- 07.45 Fussball: Asien-Meisterschaft, Nordkorea – Saudi-Arabien
10.00 Fussball: Asien-Meisterschaft, China – Usbekistan
18.00 Basketball: Eurocup, Lokomotive Kuban – Valencia BC
20.00 Basketball: Eurocup, Baskets Bamberg – Bayern München

Wendy Holdener schrammt am Podest vorbei

SKI ALPIN Slalom-Spezialistin Wendy Holdener hat ihren zweiten Podestplatz des Winters denkbar knapp verpasst. Die Schwyzerin klassierte sich im Nachtslalom von Flachau als Vierte.

si. Bloss vier Hundertstel zur drittklassierten Slalom-Olympiasiegerin Mikaela Shiffrin und ebenfalls nur sechs Hundertstel zur zweitklassierten Gesamtweltcup-Leader Tina Maze – so knapp schrammte Wendy Holdener vor über 10.000 Zuschauern in Flachau an einem neuerlichen Podestplatz vorbei. Kurz vor dem Jahreswechsel hatte die 21-jährige Ybrigerin ebenfalls in Österreich (Kühtai) bereits den dritten Platz belegt.

Holdener, nach dem ersten Lauf Sechste, griff in Flachau auch im Final voll an. Zwar fiel sie hinter Shiffrin zurück, die vom achten Zwischenrang eine grosse Aufholjagd gestartet hatte. Doch danach scheiterten sowohl Kathrin Zettel, Nina Löseth als auch Sarka Strachova an Holdeners Zeit. Am Ende lag sie um 0,67 Sekunden hinter Hans-

dotter zurück. Die 29-jährige Schwedin, die ihre Führung in der Slalom-Wertung auf Shiffrin auf 41 Punkte Vorsprung ausbaute, hatte schon nach dem ersten Lauf geführt. Die Schwedin Frida Hansdotter gewann überlegen ihr zweites Weltcuprennen.

Neben Holdener vermochte sich vom Schweizer Sextett einzig noch Michelle

Gisin für den Final der besten 30 zu qualifizieren. Als 18. büsste die Obwaldnerin knapp eineinhalb Sekunden auf die Spitze ein.

Holdener für WM selektioniert

Im zweiten Durchgang riskierte Gisin viel, um sich noch um einige Positionen zu verbessern. Doch kurz nach der

ersten Zwischenzeit fädelt die 21-jährige aus Engelberg ein. Wie schon zuletzt in Zagreb verpasste Denise Feierabend auch in Flachau die Qualifikation für den Final. Die Obwaldnerin fuhr zu passiv, wodurch ihr Rückstand auf die Halbzeit-Leaderin Hansdotter auf fast 2,2 Sekunden answoll.

Mit Holdener und Michelle Gisin haben nur zwei Schweizerinnen die WM-Selektionsrichtlinien erfüllt. Ob und mit wem die zwei freien Plätze besetzt werden, ist noch unklar.



Beste Schweizerin auf dem undankbaren vierten Platz: Wendy Holdener.

Keystone

Resultate

Weltcup-Slalom der Frauen in Flachau (Ö)

1. Frida Hansdotter (Sd) 1:49,59
 2. Tina Maze (Sln) 0,61 zurück
 3. Mikaela Shiffrin (USA) 0,63
 4. Wendy Holdener (Sz) 0,67
 5. Veronika Velez Zuzulova (Slk) 0,71
 6. Nina Löseth (No) 0,91
 7. Nicole Hosp (Ö) 1,66
 8. Kathrin Zettel (Ö) 1,71
 9. Sarka Strachova (Tsch) 1,77
 10. Charlotta Säfvenberg (Sd) 1,83
- 22 der 30 Finalistinnen klassiert; ausgeschieden: Michelle Gisin (Sz), Carmen Thalman (Ö), Maren Wiesler (De), Christina Geiger (De), Chiara Costazza (It), Federica Brignone (It), Sara Hector (Sd), Alexandra Daum (Ö). Nicht im 2. Lauf: 34. Denise Feierabend (Sz) 2,19. 44. Rahel Kopp (Sz) 2,71. 46. Nadja Vogel 2,97. – 69 Fahrerinnen gestartet, 59 klassiert. – Ausgeschieden unter anderen: Charlotte Chable (Sz), Marie-Michèle Gagnon (Ka), Anna Swenn-Larsson (Sd).

160 Fahrer am Nachtslalom

SKI ALPIN busch. Der Skiclub St. Jost Oberägeri organisiert heute Mittwoch unter dem OK-Präsidium von Louis Iten im Schneesportgebiet Hochstuckli die zweite Austragung des beliebten Minikipp-Nachtslalom. «Zu unserem Wettbewerb meldeten sich 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer», freut sich der OKP aus dem Zugerland. Der technische Event auf der Rennpiste Engelstock wird mit Sicherheit über die Wettkampfbühne gehen, denn es liegt vor Ort eine kompakte und absolut genügende Schneedecke, verspricht Louis Iten. Da es sich um ein Animationsrennen handelt, werden bei den Knaben des Jahrgangs 1999 nur wenige Rennfahrer am Start stehen. «Doch unsere Zielgruppe sind ganz klar die Jüngeren», klärt der Zuger die Ausgangslage. Den jungen, hoffnungsvollen Skirennfahrern wird in der Schwyzer Region kaum eine Möglichkeit geboten, um die wichtige, technische Disziplin Slalom rennmässig zu bestreiten.

Willkommene Gelegenheit

Der Nachtslalom auf dem Hochstuckli stellt für die lokalen Nachwuchs eine willkommene Gelegenheit dar, das angeeignete Können zu präsentieren. Die Beleuchtung im Engelstock wurde optimiert und verspricht eine noch bessere Ausleuchtung des Rennhanges. Als Favoriten auf die absolute Topzeit und den Sieg gelten bei den Mädchen die heimische Sattlerin Laura Schuler, Selina Reichmuth aus Schwyz und die Zugerin Selina Gambirasio. Und bei den Knaben duellieren sich höchstwahrscheinlich der Schwyzer Mario Kamber und Sebastian Gwerder aus Morschach um die absolute Bestzeit. Um Siege fahren die Gemeldeten in den Kategorien der U10 bis U16. Gestartet wird heute Mittwoch mit dem ersten Lauf um 15.00 Uhr und der zweite findet bei Dunkelheit ab 17.30 Uhr statt. Jeder Teilnehmer erhält eine schöne Medaille und zudem wird bei der Rangverkündigung unter allen anwesenden Fahrern ein Slalomski eines Schweizer Herstellers verlost.

Glückliche Sieger trotz Wintersturm

SKI/SNOWBOARD yk. Im Hoch-Ybrig fand das 2. Ski- und Snowboardrennen für Menschen mit geistiger Behinderung statt.

50 Skifahrer und zwei Snowboarder von Special Olympics kamen ins Hoch-Ybrig ans 2. Ski- und Snowboardrennen. Die Gruppen kamen aus der Deutsch- und Westschweiz, dem Tessin sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein ins Hoch-Ybrig. Die Wetterverhältnisse waren am Samstag fürs Divisioning optimal, konnte doch bei Sonnenschein und wenigen Wolken gestartet werden.

Emotionale Siegerehrung

Am Sonntag sah es dann etwas anders aus: Nach anfänglichen Regenschauern kam der Schnee stürmisch und windig im Hoch-Ybrig an. Die neue Wetterausgangslage erforderte von den Organisatoren und den Teilnehmern viel Flexibilität. Die Pisten- und Wetterverhältnisse liessen es aus Sicherheitsgründen nicht zu, dass von Start 1 bei der Grozzenhöhe gestartet wurde. Der Start musste an den Start 2 verschoben werden. Die Rutscher hatten jede Menge zu tun, damit den Athleten dem Wetter entsprechend eine gute Renngrundlage geboten werden konnte. Um 10.00 Uhr endlich die Startfreigabe. Im Divisioning am Samstag wurde in zwei Stärkeklassen (Advanced und Intermediate) insgesamt neun Kategorien ermittelt. In allen neun Kategorien kämpften die Athleten jeweils um eine Gold-, Silber- und Bronzemedaille sowie um Anerkennungsbandel für die Ränge vier bis sieben. An der sehr emotionalen Siegerehrung begleitet von der Special-Olympics-Hymne «Let me win» wurden den Athleten durch die anwesenden Sponsoren und Helfer die Medaillen und Anerkennungsbandel übergeben.

Podeste am Zürileu-Rennen

SKI ALPIN Bei den Zürileu-Cup-Rennen standen drei Rennen auf dem Saisonplan. Dabei zeigten die Schwyzer ihr Können und brillierten mit Siegen.

busch. Beim Zürileu-Riesenslalom in Obersaxen fuhren die Nachwuchsathleten am Wochenende um wichtige Punkte. Beim ersten Riesenslalom überzeugten Viviane Bartl vom Skiclub Feusisberg als Zweite vor der drittplatzierten Annika Meinhold aus Altendorf bei den U12-Mädchen, die Siegerin Livia Rossi – ebenfalls aus Altendorf – und ihre drittrangige Clubkollegin Nikki Van Welie bei den U14-Girls und Simona Marty vom Skiclub Drusberg, welche bei den ältesten Mädchen Zweite wurde, mit Podestplätzen. Bei den Knaben sorgten Jonas Romer aus Siebnen vor Andrej Menzi, welcher Dritter wurde, vom Skiclub Feusisberg ebenfalls für Schwyzer Edelmetall. Auch beim zweiten Tages-Riesenslalom auf der gleichen Rennstrecke verzückten die jungen Schwyzer Rennracks wiederum mit Platzierungen auf dem Podest. So wurde Viviane Bartl wiederum vor Annika Meinhold Zweite, Nikki Van Welie holte sich vor Livia Rossi den Sieg bei den



Simona Marty vom Skiclub Drusberg fuhr in Obersaxen beim Zürileu-Cup zweimal als Zweite aufs Podest.

Bild Thomas Bucheli

U14-Mädchen, und Simona Marty wurde ebenfalls Zweite.

Schöne Erfolge

Bei den ältesten Knaben reüssierte beim zweiten Tagesrennen Patrick Hegner als Sieger, und Jonas Romer wurde 0,01 Sekunden vor dem Einsiedler Björn Herger lachender Dritter. Auch beim Animationsrennen des U9- und U11-Nachwuchses glänzten junge Schwyzer

mit Siegen. So standen am Ende Allegra Frei aus Feusisberg und der Altdorfer Maxim Huber zuoberst auf dem Siegereppchen. Schliesslich zeigten die Rennfahrer aus dem Urkanton auch am zweiten Wettkampftag beim Slalom ihr Können. So holten sich Annika Meinhold bei den jüngsten Mädchen und Nikki Van Welie bei den mittleren – unmittelbar vor ihrer Teamkollegin Viviane Bartl – zwei Siege. Und bei den

Knaben wurde Lars Kälin aus dem Klosterdorf guter Zweiter, und Jonas Romer aus Siebnen holte sich den Sieg bei den ältesten Knaben vor Kai Wenk vom Skiclub Hausen am Albis und dem drittplatzierten Björn Herger aus Einsiedeln. Auch beim zweiten Animations-Riesenslalom glänzte Maxim Huber mit einem klaren Sieg.

Aus der Rangliste

Zürileu, Riesenslalom 1, Mädchen, U12: 2. Viviane Bartl (Feusisberg) 59.27. 3. Annika Meinhold (Altendorf) 59.93. – **U14:** 1. Livia Rossi (Altendorf) 56.39. 3. Nikki Van Welie (Altendorf) 57.52. 7. Vanessa Kälin (Einsiedeln) 59.82. 9. Tamara Herger (Einsiedeln) 1:00.30. 10. Saskia Oberlin (Feusisberg) 1:00.46. – **U16:** 2. Simona Marty (Drusberg) 57.63. 9. Ladina Risi (Siebnen) 1:03.09. – **Knaben, U12:** 5. Mikka Freitag (Feusisberg) 1:02.27. 9. Lars Kälin (Einsiedeln) 1:03.10. – **U16:** 2. Jonas Romer (Siebnen) 56.46. 3. Patrick Hegner (Feusisberg) 56.92. 8. Andrej Menzi (Feusisberg) 58.46.

Riesenslalom 2, Mädchen, U12: 2. Viviane Bartl 1:02.15. 3. Annika Meinhold 1:02.92. 10. Aline Fuchs (Drusberg) 1:06.96. – **U14:** 1. Nikki Van Welie 1:00.06. 2. Livia Rossi 1:00.35. 6. Tamara Herger 1:02.01. 8. Ramona Wichert (Altendorf) 1:03.27. – **U16:** 2. Simona Marty 1:00.33. 7. Ladina Risi 1:06.13. 9. Chantal Ruoss (Siebnen) 1:09.67. – **Knaben, U12:** 4. Lars Kälin 1:05.23. – **U14:** 9. Vito Schaniel (Einsiedeln) 1:04.31. – **U16:** 1. Patrick Hegner 58.23. 3. Jonas Romer 59.41. 4. Björn Herger (Einsiedeln) 59.42.

Slalom, Mädchen, U12: 1. Annika Meinhold 55.51. 4. Viviane Bartl 59.64. 6. Aline Fuchs 1:03.69. – **U14:** 1. Nikki Van Welie 52.24. 2. Livia Rossi 52.84. 5. Ramona Wichert 57.86. 6. Tamara Herger 58.27. 10. Vanessa Kälin 1:00.63. – **U16:** 5. Simona Marty 1:00.63. 7. Chantal Ruoss (Siebnen) 1:10.00. – **Knaben, U12:** 2. Lars Kälin 56.46. – **U16:** 1. Jonas Romer 50.53. 3. Björn Herger 50.65. 8. Robin Grab (Feusisberg) 56.58.

Sehr schnelle Schwyzer Läufer in Dietikon

LAUFEN Kaum hat das Jahr 2015 begonnen, stehen bereits wieder die Ausdauerläufer im Wettkampfeinsatz. Beim Lauf in Dietikon glänzten die startenden Schwyzer.

busch. Beim Dietiker Neujahrslauf machten neben vielen anderen auch 24 Läuferinnen und Läufer aus dem Kanton Schwyz mit. Und einige davon brillierten mit Topplatzierungen. «Ich bin mit meiner Leistung sehr zufrieden. Die Afrikaner machten vorne mächtig Dampf, dadurch wurde das Feld schnell in die Länge gezogen», analysierte Erwin Inglin das Laufgeschehen im Kanton Zürich. Er habe stets versucht, sich zu verstecken, da ein starker Wind geblasen hätte. «Leider verlor ich im Schlusspurt in der Kategorie der M20-Männer das Duell um einen Podestplatz, was mich schon ein bisschen ärgert», gab der für den TSV Steinen laufende Sattler offen zu. Am Ende fehlten dem Schwyzer weniger als vier Sekunden zum Sprung aufs begehrte Podium. Sehr zufrieden zeigte sich Samira Schnüriger,



Der viertplatzierte Sattler Erwin Inglin vom TSV Steinen (rechts) versuchte sich wegen dem starken Wind zu verstecken.

Bild Thomas Bucheli

welche seit November kein Rennen mehr über die Distanz von zehn Kilometern absolvierte.

Nicht alles perfekt

«Es lief noch nicht alles perfekt, denn ich unterschätzte die zwei Runden ein bisschen», sagte Samira Schnüriger. Doch hätte sie trotzdem einen guten Lauf ins Ziel bringen können, so die Einsiedlerin, welche den Lauf hinter der Luzernerin Joëlle Flück als Zweite beendete und seit diesem Jahr in der höheren Kategorie der U23-Damen läuft. Dank den vielen Nachmeldungen konnte in den Hauptkategorien eine Teilnehmerzahl von rund 900 Läuferinnen und Läufern verzeichnet werden. Bei den M50-Männern erlief sich der routinierte Galgener Norbert Hegner einen unangefochtenen Sieg. Und seine Klubkollegin Daniela Gassmann gewann bei den Frauen W50 als Gesamtzweite ebenfalls in einer absoluten Topzeit.

Aus der Rangliste

Dietiker Neujahrslauf, Damen, F: 2. Samira Schnüriger (Einsiedeln) 47:44.2. – **J:** 1. Daniela Gassmann (Galgenen) 45:54.2. 19. Mägi Giger (Wollerau) 1:04.08. – **Herren, A:** 4. Erwin Inglin (Sattel) 40:41.2. – **D:** 1. Norbert Hegner (Galgenen) 43:58.6. 25. Stephen Dunlop (Altendorf) 48:50.4. – **K:** 6. Kevin Thoma (Einsiedeln) 30:19.8. – **S:** 12. Maxim Ferreira (Gersau) 9:22.4.

Im ersten Versuch Limite geknackt

LEICHTATHLETIK In Wettlingen wurde mit der Durchführung des 22. Tägi-Meetings die Hallenwettkampf-Saison eröffnet.

busch. Ebenfalls mit dabei waren vier Athletinnen des Turnvereins Brunnen. Dabei sicherten sich sowohl Janine Küttel in der Kategorie der WU18-Frauen als auch Daniela Gasser bei den jüngeren WU16-Mädchen je zwei Limiten für die Hallen-Schweizermeisterschaften. Beide TVB-Leichtathletinnen holten sich die Startberechtigungen für die nationalen Titelkämpfe in den Disziplinen des Flach- und des Hürdensprints.

Aber auch Eliane Bürgi und Corina Küttel zeigten im Kanton Aargau zufriedenstellende Leistungen. «Nur der Weitsprung verlief für unsere Mädchen eher zurückhaltend, was aber aufgrund der Tatsache, dass wir diese Disziplin während des Winters nicht adäquat trainieren können, nicht wirklich überrascht»,

sagte die mitgereiste Coachin Natalie Schroeter. Das Schöne sei neben der Erfüllung der SM-Limiten gewesen, dass alle TVB-Athletinnen beim Hallensaisonauftritt sehr viel Spass erlebt hätten, ergänzte die TVB-Trainerin. Bereits am nächsten Wochenende werden die Schwyzer Leichtathleten beim Meeting in Zürich wiederum auf Limitenjagd gehen.

Aus der Rangliste

22. Tägi-Meeting in Wettlingen, Frauen, WU18, 50 m: Janine Küttel (Brunnen) 7.33. – **50 m Hürden:** Janine Küttel 8.37. – **Weit:** 4. Janine Küttel 4.84. – **WU16, 50 m:** Daniela Gasser (Brunnen) 7.23. Eliane Bürgi (Brunnen) 7.49. – **50 m Hürden:** Daniela Gasser 8.25. – **Weit:** 2. Daniela Gasser 4.60. – **WU14, 50 m:** Corina Küttel (Brunnen) 7.63. – **Weit:** 1. Corina Küttel 4.18.



Bereits beim ersten Hallenmeeting in Wettlingen sicherte sich die Brunnerin Janine Küttel die SM-Limiten.

Bild Thomas Bucheli

Sattler Team musste aufgeben

AUTOMOBIL busch. Bei den Trainings zum 24-Stunden-Rennen in Dubai gehörte ein Team der Sattler Fach-Auto-Tech-Mannschaft stets zu den Schnellsten. Und auch nach dem Auftakt zum 24-stündigen Rennmarathon dominierte der Porsche der Schwyzer Equipe das riesige Fahrzeugfeld. Nach einem Wasserverlust und dem Bruch einer Antriebswelle musste ein Generalwechsel des Motors aufgenommen werden. Zurück im Rennen kämpfte sich das Sattler Quartett von Platz 53 wieder ins Vorderfeld bis auf Rang elf vor. Doch nicht genug von der Verletzungshexe: Mit einer ausgerissenen Unterboden-Aerodynamik beendete das Sattler Topteam das Rennen. «Der Schaden ist irreparabel. Wir müssen leider aufgeben», vermeldete Teamchef Alex Fuch enttäuscht. Vom Startplatz 29 nahm der zweite Fach-Porsche das harte Wüstenrennen auf. Zwischenzeitlich wurden die Schwyzer auf dem zweiten Platz geführt. Doch nach zwei unverschuldeten Unfällen musste auch diese Equipe die Segel streichen.

EISHOCKEY

National League

Gestern spielten:

EV Zug – Lugano	3:2 (1:1, 2:1, 0:0)
ZSC Lions – Kloten Flyers	3:2 (1:0, 2:1, 0:1)
Lausanne – Rappi-Jona-Lakers	1:0 (0:0, 1:0, 0:0)
1. Bern	37 21 5 4 7 125: 89 77
2. ZSC Lions	38 22 2 7 7 116: 77 77
3. Davos	37 21 4 4 8 137: 96 75
4. Lugano	37 17 6 5 9 113: 94 68
5. Zug	37 17 5 5 10 123: 99 66
6. Lausanne	38 16 2 5 15 85: 88 57
7. Servette	36 13 4 6 13 105:115 53
8. Biel	37 10 6 6 15 105:121 48
9. Kloten Flyers	37 10 5 2 20 85:114 42
10. Fribourg	38 8 6 5 19 105:136 41
11. Ambri-Piotta	37 5 9 5 18 91:122 38
12. Rapperswil-J.L.37	3 6 6 22 84:123 27

National League B

Gestern spielten:

GCK Lions – Visp	1:5 (0:2, 0:1, 1:2)
Thurgau – La Chaux-de-Fonds	1:2 (1:0, 0:0, 0:2)
Langenthal – SCL Tigers	10:2 (4:1, 3:1, 3:0)
Olten – Ajoie	1:4 (0:2, 1:0, 0:2)
1. SCL Tigers*	37 23 5 4 5 141: 92 83
2. Chaux-de-F.	38 19 1 4 14 120:111 63
3. R. I. Martigny	38 16 6 1 15 116:104 61
4. Visp	38 15 5 4 14 150:128 59
5. Olten	38 16 3 4 15 127:127 58
6. Langenthal	39 11 7 6 15 113:114 53
7. Ajoie	39 12 3 7 17 109:122 49
8. GCK Lions	38 10 5 7 16 100:132 47
9. Thurgau	39 9 6 4 20 81:127 43

* in den Playoffs

Carlo Janka
Zweitschnellster

SKI ALPIN si. Janka verlor gestern 0,65 Sekunden auf Mayer, der den Torfehler im untersten Teil beging. Doch der Abfahrts-Olympiasieger war schon bei den Zwischenzeiten zuvor schneller unterwegs gewesen als alle anderen Fahrer.

Es sei besser, vorne zu sein, doch überbewerten dürfe man diese erste Trainingsfahrt nicht, sagte Janka. Der Lauberhorn-Abfahrtsieger 2010 bremste nach dem Ziel-S. deutlich mehr ab als viele seiner Konkurrenten. Auf Platz 3 reihte sich Kjetil Jansrud ein. Der Norweger hat in diesem Winter zwei der vier Abfahrten gewonnen.

Neben Janka vermochte sich am Dienstag aus Schweizer Sicht einzig noch Patrick Küng in den ersten zehn zu klassieren. Der Vorjahressieger, der nach Neujahr noch krank war, verlor als Neunter 1,76 Sekunden auf Mayer. Danach folgte mit Beat Feuz (14.) ein weiterer Wengen-Sieger mit 2,36 Sekunden Rückstand als drittbeste Schweizer.

Wengen. Erstes Training zur Kombinationsabfahrt vom Freitag (Start 10.30 Uhr) und der Lauberhorn-Abfahrt vom Samstag (12.30 Uhr): 1. Matthias Mayer* (Ö) 2:36,52. 2. Carlo Janka (Sz) 0,65 zurück. 3. Kjetil Jansrud (No) 0,89. 4. Hannes Reichelt (Ö) 1,23. 5. Werner Heel (It) 1,36. 6. Christof Innerhofer (It) und Silvano Varettoni (It) 1,37. 8. Johan Clarey (Fr) 1,49. 9. Patrick Küng (Sz) 1,76. 10. Alexander Glebow (Russ) 1,77. – **Ferner:** 14. Beat Feuz (Sz) 2,36. 18. Dominik Paris (It) 2,65. 20. Didier Défago (Sz) 2,86. 23. Mauro Caviezel (Sz) 2,97. 25. Marc Gisin (Sz) 3,07. 27. Bode Miller (USA) 3,09. 30. Travis Ganong (USA) 3,43. 47. Silvan Zurbriggen (Sz) 5,30. 50. Sandro Viletta (Sz) 5,54. 53. Ralph Weber (Sz) 5,65. – * = Tor ausgelassen.

NACHRICHTEN

Lichtsteiner hat bei Juve verlängert

FUSSBALL si. Der Schweizer Internationale Stephan Lichtsteiner hat seinen Vertrag mit Juventus Turin verlängert. Der Rechtsverteidiger, der seit 2011 beim italienischen Rekordmeister unter Vertrag steht, unterzeichnete einen bis 2017 gültigen Kontrakt.

Holenstein vom FCL zu Wohlen

FUSSBALL si. Der Challenge-League-Leader FC Wohlen hat Claudio Holenstein vom FC Luzern ausgeliehen. Der Mittelfeldspieler war mehrheitlich verletzt.

Lugano verliert Unschuld in Zug

EISHOCKEY Als letztes Team verlor auch der HC Lugano seine Unschuld im Jahr 2015. Die Tessiner unterlagen in Zug nach sechs Siegen in Serie 2:3.

si. Damien Brunner hatte bei seiner Rückkehr nach Zug, für das er in 240 NLA-Spielen 118 Tore erzielt hatte, keinen einfachen Stand. Für seinen Entscheid, aus der NHL nach Lugano statt Zug zu wechseln, erntete er von den Zuschauern bei jedem Scheibenkontakt ein gellendes Pfeifkonzert und wurde auf einem grossen Transparent als Verräter beschimpft. Zudem musste er bei seinem siebten Einsatz mit den Tessinern erstmals als Verlierer vom Eis.

Die Protagonisten waren allerdings andere. Zum Beispiel Dominic Lammer, der bereits in der 30. Minute den entscheidenden Treffer von Nolan Diem mit einem Laserpass auf dessen Stockschaukel magistral vorbereitete. Oder Alessio Bertaggia, der Mitte November von der Innerschweiz ins Tessin gewechselt hatte, und erstmals in seiner Karriere zwei Tore in einem NLA-Spiel markierte. Es blieben jedoch die einzigen beiden Erfolgserlebnisse Luganos.

Vor allem im Powerplay agierte das Team von Trainer Patrick Fischer, ebenfalls ein gebürtiger Zuger, erschreckend harmlos. Auch von den schwedischen Spektakelmachern und Topskorern Fredrik Pettersson und Linus Klänren kamen für einmal keinerlei Impulse. So spielten die Zuger den 3:2-Vorsprung ohne grössere Probleme über die Zeit. Lugano schoss zwar mehr aufs Tor, die Mannschaft von Harold Kreis war jedoch energischer und torgefährlicher. Zweimal verpasste sie die vorzeitige Entscheidung, als Lino Martschini in der 31. Minute alleine vor Torhüter Daniel Manzato scheinerte und zehn Minuten vor dem Ende, als Yannick Blasers Kracher im Powerplay von der Latte zurückprallte.

Die ZSC Lions entschieden auch das zweite Zürcher Derby gegen die Kloten Flyers innerhalb von zwei Tagen für sich. Nach dem 4:2-Erfolg vom Sonntag doppelte der Schweizer Meister im Hallenstadion mit einem knappen, aber hochverdienten 3:2-Sieg nach.



Der Zuger Robin Grossmann (links) foult Alessio Bertaggia vom HC Lugano, der im gestreckten Flug aufs Eis prallt. Keystone

Telegramme

EV Zug – Lugano 3:2 (1:1, 2:1, 0:0)
Bossardarena. – 6324 Zuschauer. – SR Eichmann/Vinnerborg, Ambrosetti/Bürgi. – **Tore:** 5. Earl (Schlumpf, Bouchard) 1:0. 9. Bertaggia (Walker, McLean) 1:1. 21. (20:06) Bertaggia (Maurer) 1:2. 22. (21:42) Schnyder 2:2. 30. Diem (Lammer) 3:2. – **Strafen:** 3mal 2 Minuten gegen Lugano, 5mal 2 Minuten gegen Zug. – PostFinance-Topsskorer: Bouchard; Pettersson. – **Zug:** Stephan; Ramholt, Grossmann; Schlumpf, Blaser; Erni, Stämpfli; Martschini, Holden, Suri; Zangger, Earl, Bouchard; Bürgler, Sutter, Schnyder; Lammer, Diem, Herzog; Christen. – **Lugano:** Manzato; Maurer, Kienzle; Chiesa, Sartori; Andersson, Kparghai; Vauclair; Pettersson, Sanhitz, Klänren; Brunner, Steinmann, Reuille; Kostner, McLean, Bertaggia; Walker, Walsky, Dal Pian; Fazzini. – **Bemerkungen:** Zug ohne Alatalo (gesperrt), Lüthi, Morant und Sondell (alle verletzt), Lugano ohne Filippula, Hirschi, Ulmer und Balmelli (alle verletzt). Pfofen-/Lattenschüsse: Erni (17), Blaser (50); Bertaggia (13.). Timeout Lugano (31.). Lugano ab 58:25 ohne Torhüter.

ZSC Lions – Kloten Flyers 3:2 (1:0, 2:1, 0:1)
Hallenstadion – 9363 Zuschauer. – SR Massy/Mollard, Borgia/Wüst. – **Tore:** 8. Künzle (Schäppi) 1:0. 21. (20:51) Schelling (Bodenmann) 1:1. 23. Senteler (Fritsche) 2:1. 38. Bärtschi (Blindenbacher, Tallinder) 3:1. 60. (59:04) Guggisberg (Ranger) 3:2 (ohne Torhüter). – **Strafen:** je 3mal 2 Minuten. – PostFinance-Topsskorer: Wick; Santala. – **ZSC Lions:** Boltshauer; Seger, Tallinder, Blindenbacher, Schnyder; Stoffel, Bergeron; Bärtschi, Cunti, Wick; Künzle, Trachler, Schäppi; Keller, Shannon, Nilsson; Baltisberger, Fritsche, Senteler; Malgin. – **Kloten Flyers:** Müller; von Gunten, Back; DuPont, Ranger; Schelling, Frick; Randecker, Harlacher; Bieber, Santala, Murray; Bodenmann, Mueller, Hollenstein; Casutt, Lemm, Guggisberg; Leone, Liniger, Praplan. – **Bemerkungen:** ZSC Lions ohne Geering, Flüeler, Basti, Smith, Tabacek (alle verletzt) und Siegenthaler (krank), Kloten Flyers ohne Vandermeer (gesperrt), Gerber, Klopf, Jenni, Bühler, Kellenberger und Stancescu (alle verletzt). Pfofen-/Lattenschüsse: Cunti (25.), Nilsson (30.), Keller (42.), Fritsche (45.).

Lausanne – Rapperswil 1:0 (0:0, 1:0, 0:0)
6027 Zuschauer. – SR Kämpfer/Kurmann, Dumoulin/Zosso. – **Tore:** 38. Dérans (Neuenschwander) 1:0. – **Strafen:** 3mal 2 Minuten gegen Lausanne, 4mal 2 Minuten gegen die Rapperswil-Jona Lakers. – **Lausanne:** Huet; Gobbi, Leeger; Jannik Fischer, Stalder; Rytz, Genazzi; Seydoux, Nodari; Antonietti, Hytönen, Bang; Louhivaara, Miéville, Pesonen; Neuenschwander, Froidevaux, Dérans; Ulmann, Savary, Lardi. – **Rapperswil-Jona Lakers:** Wolf; Grigioni, Walser; Hächler, Sataric; Weisskopf, Sven Berger; Jeyabalan, Geyer; Frei, Persson, Nils Berger; Danielsson, Johansson, Sieber; Pedretti, Neukom, Thibaudeau; Profico, Heitzmann, Schommer. – **Bemerkungen:** Lausanne ohne Augsburg, Simon Fischer, Conz, Herren (alle verletzt) und Genoway (überzähliger Ausländer), Rapperswil-Jona Lakers ohne Fransson, Obrist, Hürlimann, Murray, Lüthi, Friedli und Rizzello (alle verletzt). NLA-Debüt von Nando Jeyabalan (19). Pfofen-/Lattenschüsse: Miéville (40.) und Antonietti (41.). Timeout Rapperswil-Jona Lakers (58:03), danach ohne Torhüter.

Kann Seewen gegen Weinfeldern nachsetzen?

EISHOCKEY Nach der dramatischen Partie und dem Sieg gegen die Pikes könnte sich Seewen jetzt weitere Punkte sichern. Es ist heute gegen Weinfeldern alles offen.

ERHARD GICK

Heute Abend hat der EHC Seewen auswärts gegen den SC Weinfeldern anzutreten. Im Prinzip ist die Partie auf beide Seiten offen. Weinfeldern kassierte zum Saisonstart gegen Seewen in Weinfeldern eine 2:4-Niederlage. Die beiden nachfolgenden Begegnungen gegen die Schwyzer gestalteten die Thurgauer jeweils für sich. Im Cup Anfang November siegten die Trauben in der «Gütti» eher überraschend mit 6:2. Im Rückspiel in Seewen waren die Weinfeldern mit 3:4 nach Hause gereist. Seewen quälte sich allerdings im November letzten Jahres noch mit der Verletzungshexe mehrerer Spieler.

Seewen weiter im Aufwind

Seewen erzielte gegen Wetzikon einen Auswärtssieg und war letzten Samstag gegen die Pikes Oberthurgau die klar tonangebende Mannschaft, die das Spiel eigentlich viel klarer hätte gewinnen können. Pech und mangelnde Kaltblütigkeit und Selbstvertrauen fehlten für den durchschlagenden Erfolg. Das könnten die Schwyzer heute Abend, mit Spielbeginn um 20.00 Uhr, in der KEB Güttingersreuti ändern. Es gilt, den Aufwind der letzten Spiele zu nutzen und sich weitere Punkte zu sichern.



Gegen die Thurgauer aus Weinfeldern ist von Corsin Riatsch (10) und Daniel Sigg (hinten) wieder eine solide Defensivleistung nötig. Bild Erhard Gick

IMMOBILIENMARKT

REGION

VERMIETUNG



Im Zentrum von **Schwyz**, beim Turm, an ruhiger u. sonniger Lage, **vermieten wir per sofort ein stilvoll renoviertes 6½-Zimmer-Haus**
Parkettböden, Lift, Cheminée, grosse Dachterrasse. Fr. 3'750.- + NK.
SCHÜTZENSTR. 26 TEL./FAX 041 813 02 00
6431 SCHWYZ NATEL 079 341 66 43
www.aufdermaur-immo.ch

Zu vermieten in **Morschach SZ**, Axensteinstrasse 7, an sonniger Lage, mit schöner Aussicht, auf 1. April 2015 oder nach Vereinbarung
4½-Zimmer-Wohnung
(ca. 107 m²)
Neu renovierte Küche mit Steamer, grosszügiges Wohnzimmer mit Cheminée, Balkon, Kellerabteil, Estrich, Pflanzgarten. Mietzins: Fr. 1560.-/mtl., NK Akonto Fr. 200.-, Garagenplatz und Aussenabstellplatz Fr. 130.-, Telefon 041 820 37 73

1. Februar in Seewen
2½-Zimmer-Wohnung
57 qm, ruhig, 0,4/1 km von Bahn/Auto-bahn, Fr. 1190.- (exkl. PP + NK).
Telefon 043 537 56 77 ab 18 Uhr

Raus von zu Haus. Die General-agentur Schwyz schenkt Ihnen Umzugskartons.

Das Angebot gilt für bestehende MobiJeunes-Kundinnen und Kunden mit einer Hausratversicherung, sowie für Neukunden, die eine MobiJeunes Hausratversicherung abschliessen.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge
Schmiedgasse 30, 6430 Schwyz
www.mobi.ch/kartons

Zu vermieten in **Brunnen**, Bahnhofstrasse 7
3½-Zi.-Dachwohnung ca. 80 m²
an guter, zentraler Lage.
Mietzins: Fr. 1500.- + Fr. 280.- NK
Weitere Infos erhalten Sie unter:
Tel. 041 871 37 85 / www.izimmobilien.ch

Nachmieter gesucht per 1. Februar:
3-Zimmer-Wohnung
Parkstrasse 49, Goldau
65 m², Balkon, CHF 1470.- (inkl. NK, PP)
Kontakt: 079 533 64 90 (abends)

Ab sofort zu vermieten in **Rickenbach SZ**
4½-Zimmer-Wohnung
in neuem 2-Familien-Bauernhaus
Miete Fr. 1750.- inkl. NK
Anfragen: 041 811 45 29

In **Schwyz** in Einfamilienhaus nach Vereinbarung zu vermieten an NR
1½-Zimmer-Wohnung
möbliert
Telefon 079 431 12 03

Zu vermieten nach Vereinbarung in **Goldau**, 5 Min. zum Bahnhof
3 Zimmer
mit sep. Bad/WC, 1 Autoabstellplatz (ohne Kochgelegenheit)
Telefon 079 395 09 17

Zu vermieten in **Arth**
4½-Zimmer-Wohnung
Eigentumsstandard
Mietpreis Fr. 1700.- exkl. NK.
Bezugsbereit per sofort oder nach Vereinbarung.
Gerne geben wir Ihnen Auskunft.
Rufen Sie uns an: Telefon 078 601 74 95

Zu vermieten ab 1. Februar 2015 oder nach Vereinbarung unmöblierte, moderne
4½-Zimmer-Wohnung
2. OG West
mit grosszügigem Ausbaustandard und grossem Balkon, an zentraler Lage an der Bahnhofstrasse 82 in Schwyz. Bushaltestelle zum Bahnhof SBB und ins Dorf Schwyz beim Haus. Küche mit Abwaschmaschine. Wohnung mit Parkett- und Plattenboden ausgestattet. Aufzug vorhanden. Eigener Kinderspielplatz. Eigenes Kellerabteil. Waschmaschine und Tumbler zur Mitbenützung im UG.
Abstellplatz in der Tiefgarage sowie gedeckter Zugang ins Haus.
Mietzins inkl. Nebenkosten und eines Autoabstellplatzes in der Tiefgarage Fr. 2000.-.
Kontaktieren Sie uns für einen Besichtigungstermin. Telefon 041 818 60 80

4½-Zimmer-Wohnung in Schwyz
169 m² Wohnfläche im historischen Zentrum; grosse, moderne Küche; 2 Nasszellen; eigener Waschturm; exklusive Details; wenn gewünscht mit Hotelservice.
Bezug per sofort oder nach Vereinbarung.
Mietzins Fr. 2200.- exkl. Nebenkosten.
Weitere Informationen: www.svito-ag.ch

Svito ag Immobilien
Herrengasse 7/9 | 6430 Schwyz
Telefon 041 817 71 70 | www.svito-ag.ch

Zu vermieten in **Schwyz-Rickenbach** auf 1. Mai 2015 schöne
6½-Zimmer-Wohnung
Balkon, Cheminée, Garage, Autoabstellplatz sowie diverse Nebenräume.
Zwei übereinanderliegende Etagen (2. OG und Dachgeschoss), verbunden durch Treppenhaus. Mietzins mtl. Fr. 2100.- plus NK.
Anfragen unter Chiffre 263207, Bote-Inserte-Service, Postfach 64, 6431 Schwyz

Vermietung nach Vereinbarung in **Muotathal**
3½-Zimmer-Wohnung
Miete (exkl. NK): Fr. 1450.-
Tiefgarage: Fr. 100.-
Minergie-P-ECO-Standard, im Dorfzentrum, Hauptstrasse 48, Raiffeisenbank Muotathal.
Besichtigung/Auskunft:
Carlo Iten
Telefon 041 831 80 51

Zu vermieten in **Rothenthurm** ab 1. April 2015
7½-Zimmer-Haus
inkl. Garage
Preis auf Anfrage.
Ruth Scheibert-Gasser
Telefon 079 284 26 77

REGION

MIET-/KAUFGESUCHE

Schweizer Familie sucht
Haus mit Umschwung
für Kleintierhaltung, eventuell mit kleinem Stall.
Telefon 076 760 00 59

REGION

VERKAUF

Aussicht, Aussicht, Aussicht!
Zu verkaufen
Einfamilienhaus
Loostrasse 42b in Schwyz
208 m² moderne Wohnfläche am Hang mit Blick auf Seen und Berge. Preiserwartung Fr. 1,4 Mio.
Weitere Informationen:
www.svito-ag.ch

Svito ag Immobilien
Herrengasse 7/9 | 6430 Schwyz
Telefon 041 817 71 70 | www.svito-ag.ch

Zu verkaufen
Zugerstrasse 18/20, **6415 Arth**
4½-Zimmer-Wohnung
1. OG
zentrale, sonnige Lage am Zugersee; moderne Küche mit Bartheil; 2 Nasszellen; zusätzliches Reduit mit Waschturm; Preiserwartung: Fr. 831 000.- inkl. 2 Tiefgaragenparkplätzen.
Weitere Informationen:
www.svito-ag.ch

Svito ag Immobilien
Herrengasse 7/9 | 6430 Schwyz
Telefon 041 817 71 70 | www.svito-ag.ch

Eigentumswohnungen im Naherholungsgebiet
Ochsenplatz, 6418 **Rothenthurm**
3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen, hochwertiger Holzelement-Neubau, moderner Innenausbau, Schnellzugfahrt, 40 Min. Fahrt nach Zürich.
Mietzins Fr. 1890.- exkl. Nebenkosten Bezug per 1. April 2015
Weitere Informationen:
www.ochsenplatz.ch

Svito ag Immobilien
Herrengasse 7/9 | 6430 Schwyz
Telefon 041 817 71 70 | www.svito-ag.ch

Zu verkaufen
im Zentrum von Goldau
3 Autoabstellplätze in der Tiefgarage Bachweg
Weitere Infos unter Tel. 041 820 51 51 oder www.izimmobilien.ch

GESCHÄFTE

VERMIETUNG

Zu vermieten in **Rothenthurm**
Gewerberäume
geeignet für Arzt- oder Therapiepraxis, Treuhand, Handel, Rechtsanwalt usw.
Neubau an zentraler, nebelfreier Lage, Gesamtfläche 123 m², Kellerabteil, Parkmöglichkeiten, Preis auf Anfrage.
Weitere Infos: www.svito-ag.ch
041 817 71 70, info@svito-ag.ch

Svito ag Immobilien
Herrengasse 7/9 | 6430 Schwyz
Telefon 041 817 71 70 | www.svito-ag.ch

A. AUF DER MAUR IMMOBILIEN SCHWYZ
Im Zentrum von **Schwyz**, Postplatz 3, vermieten wir repräsentative
Bürräume 91 m² + 119 m²
Teilmiete möglich. Detaillierte Angaben siehe Internet.
SCHÜTZENSTR. 26 TEL./FAX 041 813 02 00
6431 SCHWYZ NATEL 079 341 66 43
www.aufdermaur-immo.ch

küssnacht Lagerräume zu vermieten am **Fänring 4**
Diverse Kleinflächen 9 m² – max. 20 m²
= Ideal z.B. für Möbelleinlagerungen
Auskunft und Besichtigung
Tel. 041 854 60 80

Vanoli Immobilien Treuhand AG
Artherstrasse 27 CH-6405 Immensee
immobilien@c-vanoli.ch / www.c-vanoli.ch

GESCHÄFTE

VERKAUF

In **Muotathal** zu verkaufen, evtl. zu vermieten
grosse Industriehalle
(2800 m² Nutzfläche)
Ausgestattet mit Laufkränen, mit grossen Toren für Lastwagendurchfahrt, mit sämtlichen dazugehörigen Nebenräumen, Büro, Aufenthaltsraum, Lagerraum etc.
Preis Fr. 2,5 Mio.
Ernsthafte Interessenten melden sich bitte unter Telefon 041 811 07 77 oder Telefon 079 341 87 60.

Immobilienmarkt.
Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag
Bote der Ur Schweiz • Inserate-Service
041 819 08 08 • inserate@bote.ch
www.bote.ch/werben-inserieren

naturlich & gesund in Grünen wohnen

Oberallmeind Genossame **Arth**

Erstvermietung in Oberarth SZ per sofort oder nach Vereinbarung
4½- und 5½-Zimmer-Wohnungen
CHF 75 Mietermässigung pro Kind und Monat ab CHF 2'300 pro Monat | Wohnflächen ab 112 m²
www.heuledi.ch
www.oberallmeind.ch | info@oberallmeind.ch | T 041 530 31 57

Schwyzer Hochzeitspaare gesucht!

Haben auch Sie geheiratet?

Wenn ja, senden Sie uns Ihr Hochzeitsfoto zur Publikation für die Rubrik «Schwyzer Hochzeitspaare». Sie erhalten als Geschenk einen Konsumationsgutschein von Fr. 30.- eines Restaurants aus der Region.

Zusätzlich werden unter allen veröffentlichten Hochzeitspaaren Mitte Dezember 2015 drei «Bote»-Jahresabos im Wert von Fr. 300.- (pro Abonnement) verlost.

Bedingung: Angabe von Name, Vorname und Ort (wird veröffentlicht). Die Hochzeit darf nicht mehr als 12 Monate zurückliegen. Wohnort Bezirk Schwyz, Gersau, Küssnacht und Einsiedeln.

Einsenden an:
Bote der Ur Schweiz AG, z. Hd. U. Schürpf, Schmiedgasse 7, 6430 Schwyz, oder per E-Mail an sekretariat.g@bote.ch. Bitte Adresse inkl. Telefonnummer angeben.

Die Rubrik erscheint je nach Einsendungen ein- bis zweimal im Monat.

Bildquelle: pixabay.com

TSV Steinen weiterhin souverän

VOLLEYBALL Mit einem sicheren 3:1-Sieg gegen das zweitklassierte Triengen verteidigen die Steiner souverän die Tabellenführung.

Herren 3. Liga: TSV Steinen 1 – VBC Triengen 3:1. ek. Mit dem VBC Triengen trafen die Steiner im ersten Spiel des neuen Jahres auf den Zweitklassierten, den sie in der Vorrunde knapp mit 3:2 besiegen konnten. Das Steiner Herren 1 startete mit druckvollen Angriffen und einer starken Defensivleistung in die Partie und ging sicher mit 25:19 in Führung. Im zweiten Durchgang suchten die Steiner bewusst vermehrt die Angriffsvariante durch die Mitte, welche immer wieder zum Erfolg führte und die 2:0-Führung brachte. Im dritten Umgang spielte der TSV so verhalten und zeigte insbesondere ein ungenügendes Side-out-Spiel. Triengen andererseits überzeugte plötzlich mit Effizienz im Angriff und guter Blockarbeit – logische Konsequenz: Sie verkürzten zum 2:1. Im vierten Satz zeigten die Steiner aber wieder eine solide Leistung. Triengen vermochte nicht mehr entscheidend zu reagieren und musste erneut eine Niederlage einstecken. Mit diesem 3:1-Erfolg baut Steinen seine Führung in der Meisterschaft weiter aus.

Steinen: Florian Geisser, Andi Burch, Ivo Betschart, Kevin Meyer, Thomas Hodel, Matthias Valeri, Emanuel Valeri, Matthias Suter. Coach: Karl Suter.

Herren 4. Liga: TSV Steinen 2 – VBC Fortuna Bürglen 2 1:3 (22:25, 19:25, 25:16, 21:25). – Das wichtige Spiel zwischen dem Steiner Herren 2 und den punktgleichen Gästen aus Bürglen wurde zur erwarteten spannenden Affiche. Bürglen agierte von Beginn weg mit deutlich mehr Selbstvertrauen, während Steinen sichtlich unsicher spielte. So führten die Urner nach zwei Sätzen überraschend mit 25:22 und 25:19. Endlich im dritten Durchgang gelang es den Steinern, sich mit ihrem bekannten Angriffspower von Bürglen abzusetzen und den Satz mit 25:16 zu gewinnen. Danach setzten aber die Gäste wieder die Akzente und gewannen mit einer guten Teamleistung 3:1 (25:21).



Noch keine einzige Niederlage. Die Steiner führen die Meisterschaft souverän an.
Bild Edwin Kälin

Steinen: Peter Bachmann, Elias Betschart, Markus Jäggi, Iwan Kälin, Stefan Koller, Tino Lüönd, Philippe Müller, Philippe Odermatt, Patrick Schnüriger. Coach: Markus Jäggi.

Junioren 2. Liga: TSV Steinen – Volleya Obwalden 3:0. – Obwalden war mit nur sechs Spielerinnen angereist, wehrte sich nach Kräften, konnte aber in keiner Phase der Partie Akzente setzen. Steinen bestimmte das Tempo und schaffte immer wieder mit herrlichen Angriffskombinationen die nötige Distanz zum Gegner. Der TSV blieb über die gesamte Spielzeit (25:11, 25:17, 25:13) ruhig und konnte sich nach einer Stunde verdientermassen drei Punkte in der Rangliste zuschreiben lassen.

Steinen: Sarah Huser, Nadine Schuler, Jasmin Suter, Vivianne Di Clemente, Jolanda Schuler, Livia Holzgang, Tatjana Meyer, Sarah Egli. Coach: Andrea Schmidig.

Die nächsten Meisterschaftspartien: Samstag, 17. Januar, Bahnhofshalle Luzern, 16.00 Uhr, Herren 4. Liga: VBC Luzern 4 – TSV Steinen 2. – Sonntag, 18. Januar, Bezirkshalle Steinen, 15.00 Uhr, Herren 3. Liga: TSV Steinen 1 – VBC Schüpfheim 1.

VOLLEYBALL-RESULTATE

2. Liga, Herren: 1. VBC Willisau 1 10/26. 2. VBC Luzern 2 9/25. 3. VBC Ebikon 1 10/24. 4. SV Sempach 1 10/15. 5. VBC Bürglen Fortuna 10/14. 6. VBC Sursee 1 10/14. 7. Volley Emmen-Nord 10/8. 8. VTV Horw 1 9/4. 9. VBC Buochs 2 10/2.

3. Liga, Herren, Gruppe B: 1. TSV Steinen H1 8/23. 2. VBC Willisau 3 8/19. 3. VBC Triengen 1 9/17. 4. VBC Ettiswil 9/9. 5. VBC Schüpfheim 1 7/8. 6. VBC Sursee 3 6/7. 7. Hochdorf Audacia 7/6. 8. Volley Emmen-Nord 8/4.

4. Liga, Herren, Gruppe A: 1. VBC Bürglen Fortuna 9/23. 2. TSV Steinen H2 10/23. 3. Volley Hünenberg 9/20. 4. VBC Ebikon 2 8/15. 5. VBC Suito Schwyz 9/12. 6. VBC Luzern 4 9/10. 7. Volley Emmen-Nord 9/10. 8. VBC Buochs 3 9/7. 9. Littau VBC 8/0.

2. Liga, Damen: 1. VBC Kerns 1 11/32. 2. VBC Ebikon 1 11/31. 3. VB Neuenkirch 1 11/25. 4. Hochdorf Audacia 1 11/17. 5. Volleya Obwalden 2 11/15. 6. VB Fides Ruswil 2 11/14. 7. VBC Sursee 1 11/14. 8. VBC Steinhausen 2 11/13. 9. KTV Muotathal 1 11/3. 10. VBC Bürglen Fortuna 11/1.

3. Liga, Damen, Gruppe A: 1. Volley Emmen-Nord 9/21. 2. VBC Sursee 2 9/20. 3. VBC Küssnacht 1 9/14. 4. VBC Dietwil 1 7/13. 5. VBC Rotkreuz 1 8/13. 6. TSV Steinen D1 8/10. 7. VBC Steinhausen 3 9/7. 8. VBC Ebikon 2 7/1.

4. Liga, Damen, Gruppe A: 1. VBC Buochs 1 9/23. 2. Littau VBC 9/20. 3. Erstfeld Juventus 1 9/18. 4. KTV Muotathal 2 11/14. 5. Luzern Nachwuchs 2 9/13. 6. VBC Bürglen Fortuna 9/12. 7. SVKT ST. Martin Baar 8/8. 8. VBC Malzers 2 10/3.

4. Liga, Damen, Gruppe B: 1. Kriens VTV 1 9/27. 2. VTV Horw 1 9/21. 3. Hochdorf Audacia 2 9/18. 4. VBC Suito Schwyz 1 8/11. 5. LK Zug D1 8/9. 6. VBC Luzern 2 8/6. 7. Volleya Obwalden 4 8/6. 8. VBC Dietwil 2 9/4.

5. Liga, Damen, Gruppe A: 1. VBC Suito Schwyz 2 7/21. 2. VBC Rotkreuz 2 7/15. 3. STV Weggis 7/12. 4. VBC Küssnacht 2 6/10. 5. TSV Steinen D2 6/8. 6. STV Unterägeri 8/6. 7. Erstfeld Juventus 3 7/0.

U23, 2. Liga, Damen, Gruppe A: 1. KTV Muotathal 1 8/22. 2. TSV Steinen 1 9/22. 3. VBC Ebikon 1 8/14. 4. Volleya Obwalden 2 10/1. 5. VBC Malzers 1 10/10. 6. Volley Emmen-Nord 8/9. 7. VBC Steinhausen 2 8/7.

U23, 3. Liga, Damen, Gruppe A: 1. Luzern Nachwuchs 3 8/19. 2. VBC Suito Schwyz 6/15. 3. VBR Stans TIV 6/15. 4. KTV Muotathal 2 8/10. 5. VBC Bürglen Fortuna 7/9. 6. Altdorf Volleya 1 6/4. 7. VBC Steinhausen 3 7/0.

U23, 4. Liga, Damen, Gruppe A: 1. Luzern Nachwuchs 5/15. 2. Altdorf Volleya 2 4/6. 3. SUS Beckenried 5/5. 4. VBC Ebikon 2 4/4. 5. VBC Küssnacht 4/3.

Wieder kein Punktegewinn

VOLLEYBALL fo. Nach der dreiwöchigen Spielpause konnte das Damen 1 vom KTV Muotathal nicht wie gewünscht starten. Es kassierte eine 1:3-Niederlage gegen den VBC Steinhausen 2 (18:25, 17:25, 25:22, 14:25).

Im ersten Teil des ersten Satzes konnten die Muotathalerinnen gut mit dem Heimteam mithalten, dann brach aber die Konzentration ein, und der VBC Steinhausen konnte mit mehreren Punkten Vorsprung (25:18) diesen Satz für sich entscheiden.

Der zweite Satz verlief ähnlich wie der erste, allerdings vermochten die Muotathalerinnen sich besser zu wehren als noch zuvor. Mit besserer Konzentration, guten Services und starken Angriffen konnten sie lange mit den Gegnerinnen mithalten. Aber auch in diesem Satz erreichte das Team von Steinhausen schneller die 25 nötigen Punkte für den Satzgewinn.

Starker dritter Satz

Das Damen 1 gab sich noch nicht geschlagen und startete konzentriert in den dritten Satz. Vor allem die starken und präzisen Angriffe verhalfen dem Damen 1 zu einem kleinen Vorsprung, den es bis zum Schluss des Satzes hartnäckig verteidigen konnte, und dazu, mit 25:22 den Satz gewinnen. Der vierte Satz endete dann aber mit dem Sieg von Steinhausen. Die Muotathalerinnen konnten den Schwung des vorherigen Satzes nicht mitnehmen, machten viele Eigenfehler, und die Gegnerinnen ihrerseits erzielten mit ihren Angriffen Punkte. So verlor das Damen 1 diesen letzten Satz des Matches mit 14:25 und den Match mit 1:3.

Volleyball, Damen, 2. Liga: VBC Steinhausen 2 – KTV Muotathal 1 3:1 (25:18, 25:17, 22:25, 25:14). – KTV Muotathal: Marina Christen, Carmen Fässler, Ivana Gwerder, Angela Imhof (Libera), Fabienne Ott, Ramona Schelbert, Vera Schelbert, Marianne Suter. Coach: Angela Schelbert. Bemerkung: Michèle Gwerder (verletzt), Nina Schelbert (krank).

Bestergebnis von Fabian Schaad

LANGLAUF kos. Fabian Schaad erreichte im Klassisch-Sprint im deutschen Oberwiesenthal mit Rang elf sein Karriere-Bestergebnis im Continental-Cup. Über 15 Kilometer im freien Stil erzielte Bruder Roman am Samstag mit Rang 34 sein zweitbestes Distanz-Ergebnis seiner Karriere im Continental-Cup.

Zweiter Platz im Prolog

64 Teilnehmer gingen am Freitag an den Prologstart, darunter waren ein paar bekannte Weltcupläufer auszumachen. Fabian Schaad legte ein Bombenrennen hin und erzielte hinter Baptiste Gros aus Frankreich die zweitbeste Zeit. Speziell war an diesem Rennen, dass einige Läufer mit Skating-Ski durchgestossen haben. Fabian machte das im Prolog und im Viertelfinal ebenso, Roman trat mit gewachsenen Ski an. Im Viertelfinal erreichte Fabian Rang zwei, im Halbfinal wurde er dann Sechster und schied aus. Im Schlussklassement reichte es zu Rang elf. Das ist das beste Ergebnis, das Fabian im Continental-Cup je erreicht hat. Er war auch bester Schweizer.

Knapp neben den Punkten

Roman Schaad erzielte am Freitag im Klassisch-Sprint den 28. Rang und holte noch drei Continental-Cup-Punkte. «Ich trat mit gewachsenen Ski an. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn ich wie Fabian durchgestossen hätte. Etwas mehr hatte ich mir schon erhofft», lautete sein Fazit.

Am Samstag holte er über 15 Kilometer im freien Stil als siebter Schweizer den 34. Rang und verpasste seine ersten Continental-Cup-Punkte in Distanzrennen nur um zehn Sekunden. Erst einmal war er im letzten Winter näher dran. Im italienischen Gressoney holte er vor einem Jahr den 33. Rang im Verfolgungsrennen im freien Stil. «Ich bin sehr zufrieden. Ränge um 30 herum sind für mich in Distanzrennen im Continental-Cup gut. Auch vom Gefühl her spüre ich eine ansteigende Form», zeigte er sich optimistisch.

Winet-Schuss ins Glück Zwei Schwyzer weiter

UNIHOKEY Dank einem Freistosstreffer von Raphael Winet acht Sekunden vor Schluss gewannen die Vipers drei immens wichtige Punkte.

PETER GASSER

Dass es gegen die Bern Capitals nicht einfach werden würde, wussten die Vipers Innerschwyz bereits vor dem Spiel. Die Berner hatten sich in der Weihnachtspause verstärkt und mit Björn Karlen auch gleich einen neuen Trainer erhalten. Die Berner waren denn auch die spielstärkere Mannschaft und verlangten den Schwyzern alles ab. Trainer Nguyen ist froh, dass sein Team trotzdem drei Punkte mitnehmen konnte: «Im Spiel mit Ball waren die Capitals besser als wir. Wir waren am Ende aber doch vielleicht etwas cleverer und sicherlich effizienter.» Dank diesen drei Punkten überholten die Schwyzer in der Tabelle Basel Regio (Niederlage gegen Waldenburg) und liegen neu auf Platz vier. Die Playoff-Qualifikation ist indes noch nicht gesichert, der Vorsprung am Strich beträgt sieben Punkte. Bei drei verbleibenden Spielen reicht also ein Sieg nach 60 Minuten zur definitiven Sicherung der Viertelfinals.

Erneut ein Fehlstart

Wie schon beim Heimspiel vor einer Woche gegen Schüpbach gelang den Vipers der Start in die Partie nicht wunschgemäss. In den ersten zehn Minuten kassierten die Gäste ein frühes Gegentor (2.) und eine Strafe, welche allerdings schadlos überstanden wurde. Danach brauchte Gwerder nur gerade 72 Sekunden, um den Fehlstart mit einer Tordoublette zu korrigieren. Nach

einem weiteren Vipers-Treffer durch Amacher schien die Partie kurz vor der ersten Drittelpause endgültig gekippt zu sein. Die Capitals steckten aber nicht auf und bewiesen, dass sie unter der neuen Führung einiges gefestigter auftreten können. So war die Partie bei Spielmitte durch Tore von Kunz und Tröhler wieder ausgeglichen. Nach je einem weiteren Treffer in Überzahl ging es mit dem Spielstand von 4:4 ins Schlussdrittel. Dort wechselte das Momentum durch eine tschechische Co-Produktion wieder zu den Gästen. Smida lenkte einen Weitschuss von Jurcik unhaltbar ab und brachte die Innerschwyz wieder in Front (44.). Diese Führung hielt bis knapp fünf Minuten vor Spielende stand, dann aber kamen die Hauptstadtler nach einem Ballverlust zum erneuten Ausgleichstreffer. Als sich alle schon auf eine Verlängerung eingestellt hatten, kamen die Vipers acht Sekunden vor Ende der regulären Spielzeit nochmals zu einem Freistoss vor dem Caps-Gehäuse. Verteidiger Winet gelang dabei tatsächlich der siegreiche Treffer zum 6:5.

Telegramm

Bern Capitals – Vipers 5:6 (1:3, 3:1, 1:2)

Sporthalle Moos, Gümligen. – 93 Zuschauer. – SR: Gfeller/Röthlisberger. – Tore: 2. Schüpbach (Tönz) 1:0. 13. Gwerder (Koller) 1:1. 14. Gwerder (Amacher) 1:2. 19. Amacher 1:3. 25. Kunz (Sutter) 2:3. 27. Tröhler 3:3. 34. Amacher (Jurcik, Abschluss Walther) 3:4. 36. Tröhler (Sutter, Abschluss Beeler) 4:4. 44. Smida (Jurcik) 4:5. 55. Sutter (Schüpbach) 5:5. 60. (59:52) Winet (Amacher) 5:6. – Strafen: Bern 1-mal 2 Min. / Vipers 3-mal 2 Min. – Vipers: Anderegg; Regli; Trutmann, Amacher, Koller, Gwerder, Winet, Beeler, Marc Schuler, Jurcik, Smida; Fassbind, Andreas Schuler, Hediger, Kopecky, Bachmann, Purtschert, Heinzer Bemerkungen: Vipers ohne Huser, Bünler, Auf der Maur, von Euw, Ott und Näpflin. Bestplayers: Schüpbach (Bern) und Amacher (Vipers).

FUSSBALL Das erste Turnierwochenende der IFV-C-Junioren in Brunnen lebte von spannenden Matches und fairen Duellen.

THOMAS BUCHELI

In der Brunner Sporthalle duellierten sich am ersten Turnierwochenende des IFV-C-Juniorenturniers 44 der 66 Mannschaften in der Vorrunde um den Einzug zu den Zwischenduellen. «Beide Turniertage gingen sehr fair über die Bühne. Vom Samstag auf den Sonntag war eine deutliche Steigerung des Spielniveaus sichtbar», analysierte Jwan Zmilacher, neben Beat Inglin der OK-Hauptverantwortliche des IFV-C-Juniorenturniers des durchführenden FC Brunnen. Dies sei aufgrund der aufspielenden 1.-Stärkeklasse- und Coca-Cola-League-Mannschaften zustande gekommen.

In Vorrunde durchgesetzt

Aus Schwyzer Sicht präsentierte sich neben der Spielgemeinschaft Ibach/Schwyz, welche ebenfalls in der höchsten Juniorenklasse auf Torjagd geht, auch das Team der Gastgeber sehr erfolgreich. Die Brunner Mannschaft schloss die Vorrunde dank einer starken Mannschaftsleistung als Gruppenerster ab. «Unsere Zielvorgabe wurde klar erfüllt», freute sich Yves Powilleit, neben Domenico Marchese Trainer der erfolgreichen FCB-C-Junioren. Das Erfolgsrezept lautete, sich mit dem vorhandenen, starken Teamgeist und der individuellen Klasse einiger Akteure für die Zwischenrunde vom nächsten Wochenende zu qualifizieren. «Das gelang uns sehr gut», ergänzten die rot-blauen Coaches. Der FCB holte sich den Grup-

pensieg mit vier Siegen ohne Gegentor und mit einer tollen 12:0-Tordifferenz.

Auch Spielgemeinschaft weiter

Ebenfalls in der Zwischenrunde steht die Spielgemeinschaft Ibach/Schwyz, welche sich ebenfalls den Gruppensieg sichern konnte. Doch ganz so einfach fiel es der von Silvia Steiner dreimal in der Woche trainierten Auswahl nicht. «In unserer Gruppe spielten insgesamt drei Coca-Cola-League-Vertreter», so die ehemalige Schwyzer NLA-Damenspielerin. Die Schwyzer Spielgemeinschaft glänzte mit vier Siegen und einem Unentschieden. Nicht in die Zwischenrunde schaffte es der SC Schwyz, welcher am Ende mit einem Sieg, einem Remis und drei Niederlagen auf dem fünften Gruppenplatz landete. Für Küssnacht und Ibach folgen die Vorrundenspiele am Samstag, wenn das zweite Wochenende des IFV-C-Juniorenturniers in die Entscheidungsphase geht.



Neben der SG Ibach/Schwyz kam auch Brunnen (rotes Dress) in die Zwischenrunde.

Bild Thomas Bucheli

WOHIN MAN GEHT

adidas Sportbrille

mit Ihrer Korrektur

20% Rabatt

Gültig beim Kauf einer adidas Sportbrille mit korrigierten Gläsern. Fernbrille oder Gleitsichtbrille.
Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.
Gültig vom 02.01. bis 28.02.2015

Preisbeispiel
adidas daroga mit **schweizer** individual Einstärkengläser, Kunststoff 1.6, Filter und Hartschicht.
statt CHF 594.00 nur **CHF 475.00**

Modell tycane pro outdoor



weltmode. spitzenqualität. bestpreise.

Import Optik

Adliswil | Brig | Brunnen | Ebikon | Egerkingen | Einsiedeln | Goldau | Interlaken | Sissach | Sursee | www.import-optik.ch

HIRSLANDEN
KLINIK ST. ANNA

HIRSLANDEN baby

EIN EREIGNIS FÜRS LEBEN. INFOABEND RUND UM DIE GEBURT.

Überzeugen Sie sich von den Annehmlichkeiten und der Unterstützung, die Ihnen die Klinik St. Anna bei der Geburt Ihres Kindes bietet. Im offenen Gespräch, beim Rundgang oder während des Apéros gehen wir gerne auf Ihre Fragen und Anliegen ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wann/Wo: Montag, 19. Januar 2015, 19 Uhr / Klinik St. Anna
Referenten: Dr. med. Marina Etienne-Turchi, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, sowie das Team Hebammen, Anästhesie und Pflegefachfrauen Wochenbett

Anmeldung: Die Teilnahme am Infoabend ist kostenlos. Verbindliche Anmeldung: T 041 208 30 06, Montag bis Freitag 9-12 und 14-17 Uhr oder unter www.hirslanden.ch/veranstaltungen_stanna

Geburtswelt Klinik St. Anna
St. Anna-Strasse 32, Luzern, www.hirslandenbaby.ch

Deutsch intensiv

German for foreigners
Allemand pour étrangers
Tedesco per stranieri
Alemán para extranjeros

Probelektion gratis!
Beginn jetzt!

- Moderner Gruppenunterricht
- vormittags, nachmittags, abends
- Anfängerstufe bis Goethe-Diplom

Englisch/Franz. Ital./Spanisch

Deutsch f. Fremdspr. im Free-System

- Sie bestimmen die Unterrichtszeit
- Sie kommen, wann Sie wollen
- Sie lernen, so rasch Sie wollen
- Intensivkurse/Privat-/Kleingruppen
- Anfänger- bis Diplomstufe

Informieren Sie sich unverbindlich!

Bénédict

INSELIQUAI 12 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)
6005 LUZERN **P** PARKING IM HAUSE
TEL. 041 227 01 01
www.benedict.ch

meine Weiterbildung

www.teko.ch

- Höhere Fachschule für Technik
- Höhere Fachschule für Wirtschaftsinformatik
- Nachdiplomstudien NDS HF
- Managementausbildungen
- Handelsschule
- IT-Anwendung

EROTIK

Die bezauberndsten Traumgirls in exkl. Ambiente...A2-The Club! Täglich von 18-24 Uhr mit 25% Rabatt! Ebersmoos, 6204 Sempach. (1 Min. ab A2) 041 460 57 57 oder www.a-2.ch

Reife Hausfrau zahlt für Zärtlichkeiten und mehr! Privat bei mir 078 667 80 93 www.originalsex.ch

BRANDNEU/SCHWYZ BODY-BODY-MASSAGE

Bestes Finale!
ULTRASEXY BLONDINE (29)
Leidenschaft + Hingabe
079 241 29 97

Rotkreuz, Neu! CH-Evi, 32, schl, XXL-Bu., hüb., Franz.-Nat., Zk., zärtlich mit Zeit! 076 276 72 43

CH-Sara, 26, schl., Vollb., 69-LI 076 537 22 39

Priv. 42j. mollig, XXXL Nat. Bu. Tel. 078 696 39 54

Privat bei Nicole, Ruf mich an ☺ 079 733 64 15

Tantra www.tanja-massagen.ch ☺ 078 661 01 73

Hübsch, feine Ganzkörpermass. LU 079 902 17 20

Lady Joanna mass. d. älteren Herrn 076 309 07 64

Barbie-Puppe (28) immer heiss SZ 076 268 99 40

Dipl. Tantra-Massagen 078 712 59 48

Mia, Priv. www.gutmassage.ch, LU 076 706 33 10

Oma verwöhnt b. Dir od. mir Mo-Sa 076 520 54 64

LU/Neu TS, 23cm, alle Kreditkarten 076 765 80 55

Priv. LU 37j. stark behaart, natur B. 079 887 58 97

Wir spielen tagsüber ... Tutti-Frutti 041 210 15 48

BRANDNEU in Brunnen!

Sehr schöne und schlanke Blondine mit top Figur, Naturbusen. Zungenküsse, schmusen. Sehr lieb! Ältere Herren willkommen!
079 816 33 26

Hast du Lust, dich verwöhnen zu lassen?

Ich erfülle deinen Traum. Ich warte auf dich in **Schwyz**. Täglich. Privat und diskret.
Telefon 079 154 48 20

Erika

romantisches, 25-jähriges Girl, privat und diskret.
Ruf mich an: 076 726 89 11

Weiterbilden – Weiterkommen

Handelsschule / Kaderschule

- Handelsdiplom VSH/KV
- Höheres Wirtschaftsdiplom HWD/VSK
- Betriebsökonom/Betriebswirtschaftler VSK
- Techn. Kaufmann eidg. FA
- Bachelor/Master-Degree
- Marketing-/Personalfachschule

Arzt-/Spitalsekretärin

- Chefarztsekretärin/Med. Praxisleiterin
- Med. Sprechstundenassistentin
- Ernährungsberater/in
- Gesundheitsmasseur, -berater/in
- Wellness-/Fitnessberater/in eidg. FA

Kursbeginn: ab 26. Januar 2015
Informieren Sie sich unverbindlich!
Inseliquai 12, 6005 Luzern
Bénédict
Zürich St. Gallen Bern Luzern
Telefon 041 227 01 01
www.benedict.ch

AKTION 10% RABATT

bei ANMELDUNG bis 31.01.15 Fr 61.–
BOOTSFAHRSCHULE
geheizte Kabine 18°, effiziente Ausbildung - Kapitän in 2 Monate.
SBG seit 1977 Tel. 041 410 21 10

ANHÄNGER

Grossauswahl • Reparaturen • Occasionen

Meier AG Sursee
Bognau 4, 6216 Mauensee
Telefon 041 921 33 10
www.meier-anhaenger.ch

Jeden Samstag bis 16 Uhr geöffnet
Profitieren Sie von unseren Aktionen

KULTUR

KONZERTE & THEATER & KUNST

KKL Luzern

www.kkl-luzern.ch / Kartenverkauf: Telefon 041 226 77 77

«Brad Mehldau solo»

Mi/Do 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis 110.– bis 14./15.01.
Luzerner Sinfonieorchester LSO
Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis 70.–
Blasorchester Stadtmusik Luzern
So 11.00 Konzertsaal / CHF 25.– bis 110.–
Luzerner Sinfonieorchester LSO
So 18.30 Konzertsaal / CHF 48.– bis 138.–
Simone Kermes & Vivica Genaux
Do 19.00 Auditorium / CHF 20.– (CHF 95.– inkl. Essen im RED)
Saida Keller-Messahli – KKL Impuls
Fr/Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis 150.– bis 23./24.01.
West Side Story – 21st Century Symphony Orchestra
So 19.00 Luzerner Saal / CHF 33.– bis 60.–
25.01.
Oliver Leicht & Big Band HSLU
Mo 20.00 Konzertsaal / CHF 77.– bis 120.–
26.01.
Bellamy Brothers & Göllä
Mi 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis 110.–
28.01.
Luzerner Sinfonieorchester LSO
Do 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis 60.–
29.01.
Junge Philharmonie Zentralschweiz
Fr 19.30 Konzertsaal / CHF 45.– bis 90.–
30.01.
Brad Mehldau solo
Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 45.– bis 138.–
31.01.
Shanghai Chinese Orchestra
Sa 20.00 Luzerner Saal / CHF 20.–
31.01.
Jahreskonzert der Harmoniemusik Luzern + Horw
Di 20.00 Luzerner Saal / CHF 59.90 bis 119.90
03.02.
Die Nacht der Musicals
Mi 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis 105.–
25.02.
Festival Strings Lucerne
Kartenverkauf: Montag bis Freitag 13.00–18.30 Uhr

Hochschule Luzern – Musik

www.hslu.ch/musik / Telefon 041 249 26 00

Mi 16.00 Klosterkirche Olten
Master-Abschlusskonzert Klassik
Julien Tudisco, Akkordeon
Mi 18.30 Konzertsaal KKL
14.01.
Konzerteinführung zum Sinfoniekonzert des LSO
Giacinto Scelsi, Manto «per quattro»
Ensemble HELIX, Mark Sattler, Moderation
Mi 20.30 Jazzkantine Luzern
14.01.
Workshopkonzerte Jazz
Elena Szirmai, Peter Schärli, Heiri Känzlig, Leitung
Do 17.00/19.00, Lukaskirche Luzern
15.01.
Master-Abschlusskonzerte Klassik
Natalia Rickli, Salvatore Mazzonello, Orgel

Festival Strings Lucerne
www.festivalstringslucerne.org / Telefon 041 266 77 77

«Konzert Reihe Luzern», Saison 2014/2015
Mi 19.30 Uhr KKL Luzerner Konzertsaal
25.2.
Festival Strings Lucerne
Gautier Capuçon, Violoncello
Daniel Dodds, Konzertmeister & Leitung

Programm
Felix Mendelssohn Bartholdy:
Sinfonia für Streicher C-Dur «Schweizer» MWV N 9
Camille Saint-Saëns:
Violoncellokonzert Nr. 1 a-Moll op. 33
Wolfgang Amadeus Mozart:
Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551
«Jupiter-Sinfonie»

175 Jahre Luzerner Theater

www.luzernertheater.ch / Telefon 041 228 14 14

«Cantos de Sirena»

Jubiläums-Patronat: Hermann Alexander Beyeler, Stifter des Kunst- und KulturZentrums Littau-Luzern

Mi. 15.00 / Figurentheater / Freier Verkauf
14.01.
Dornröschen oder warum der Gärtner Zwiebeln pflanzt
Theater fächerlich, ab 4 Jahren
Do. 19.30–21.00 / Donnerstag-B-Abo / Freier Verkauf
15.01.
Antigone*
Tragödie von Sophokles
Fr. 19.30 / Verkehrshaus / Freitag-B-Abo / Freier Verkauf
16.01.
Cantos de Sirena*
Musiktheater von «La Fura dels Baus»
Sa. 13.30–15.25 / Freier Verkauf
17.01.
Pippi Langstrumpf
Kinderstück von Astrid Lindgren
Sa. 15.00 / Figurentheater / Freier Verkauf
17.01.
Affeklung, Müslisang, e luschtig Süifonie
Kasperlbühne Monika Schmucki, ab 4 Jahren
Sa. 17.00–18.55 / Freier Verkauf
17.01.
Pippi Langstrumpf (Zusatzvorstellung)
Sa. 19.30 / Verkehrshaus / Theaterclubtag / Freier Verkauf
17.01.
Cantos de Sirena*
Anschließend Nach(t)gespräch
Sa. 20.00 im UG / Freier Verkauf
17.01.
Strange Case(s) of Dr. Jekyll and Mr. Hyde (Premiere)
Monologe von M. Clavadetscher, V. Rossbacher und I. Zic
So. 13.30–15.25 / Freier Verkauf
18.01.
Pippi Langstrumpf (Zusatzvorstellung, zum letzten Mal)
*Einführung 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Am Theatertag erleben Sie «Antigone» auf den besten Plätzen zum Einheitspreis von CHF 39. Ausprobieren!
Diesen Sonntag, 18. Januar 2015, 20.00 Uhr

Jazz Club Luzern

www.jazzluzern.ch / Telefon 041 240 75 88

«Brad Mehldau»

Grand Casino Luzern Casineum
So 19.00 **Robi Weber Quartet**
15.02. Soul Jazz vom Feinsten
So 19.00 **Eric Alexander-Bernd Reiter Quintet**
22.02. «Jazz at its best»
So 19.00 **Joey DeFrancesco Trio**
08.03. Faszinierender Sound der Hammond B3
KKL Luzern Luzerner Saal
So 19.00 **Oliver Leicht & Big Band HSLU**
25.01. Neue Klänge aus der Big Band-Tradition
KKL Luzern Konzertsaal
Fr 19.30 **Brad Mehldau**
30.01. The Fine Art of Playing Solo Piano

Le Théâtre Kriens–Luzern

www.le-theatre.ch
Grabenhofstrasse 1, Kriens / Ticketline 041 348 05 05 (G)

Die letzten Vorstellungen!

Das Musical **Saturday Night Fever**

Do. 15. Jan. **Die letzten Vorstellungen!**
Fr. 16. Jan. **Das Musical – SATURDAY NIGHT FEVER**
Sa. 17. Jan. «Ein neuer Gipfel» (NLZ). Die emotionsstarke
So. 18. Jan. Geschichte mit der grossartigsten Musik der
Mi. 21. Jan. Disco-Ära: «Staying alive», «Tragedy», «Night
Fr. 23. Jan. Fever», «More than a woman», «How deep is your
Sa. 24. Jan. love» usw. Internationale Solisten, ein grosses
Tanzensemble und die Le Théâtre Band sorgen für
mitreissende Stunden. Präsentiert von RAIFFEISEN.
Fr. Sa. Kombiangebot Nachtesst und Musical.
19. bis 27. **MusicalGala 2015:** Jetzt im Vorverkauf
Mit u.a. Aris Sas, Irène Straub, Sandra Leon und
der Ballett Academy Luzern
27./28. Feb. **Die Exfreundinnen** – Musik-Comedy

Kleintheater Luzern www.kleintheater.ch
Vv: 041 210 33 50 / Mo–Sa 17–19 Uhr, bzw. 1 h vor Vorstellung

Heute & Sa 17.01. 20.00 / **Martin O.**: «Stimmtenäzzer» – Er singt,
Di 20.01. klingt, schimmert und lacht so wie kein anderer
20.00 / **Dienstag Jazz: Colin Vallon Trio**
Magischer Pianound mit den Senkrechtstärtern
der Schweizer Jazz-Szene: Colin Vallon (p),
Patrice Moret (b) und Julian Sartorius (d)
Fr 23.01. 20.00 / **Anna Mateur & The Beuys**
Sa 24.01. Die Dresdner Sängerin setzt Hörerherzen in Brand
und ist ein Chanson-Ereignis ohne Furcht und Tadel
Di 27.01. 20.00 / **Forum Neue Musik Luzern: Klaviertasten**
Fr 30.01. 20.00 / **Jochen Malmsheimer** – Das Neue Programm
Sa 31.01. Ein Muss für jeden Kabarett-Liebhaber!
So 01.02. 11.00 / **Theater Katerland: «Hallo!»** ab 3 J.
Ein Stück übers Loslassen und Heimkommen

SALE!

letzte Tage!!! Jetzt Extraständer:
30.-/50.-/79.-/99.-

bei herzog mode an der Schmiedgasse 3 in Schwyz

herzogmode

www.herzog-mode.ch

Angebot solange Vorrat



**Gselle-Theater 2015
Küssnacht**

Nume Zoff mit em Stoff

Theaterbestuhlung mit Tribüne:
Sa, 17. Januar, 13.30 / 20.00 Uhr
So, 18. Januar, 18.00 Uhr (neu)
Mi, 21. Januar, 20.00 Uhr

Bankettbestuhlung:
Sa, 24. Januar, 13.30 / 20.00 Uhr
So, 25. Januar, 18.00 Uhr
Reservation:
www.gselle-theater.ch
oder
Tel. 041 850 58 38
werktags 18.00-20.00 Uhr
oder an der Abendkasse

Öffnung Theaterbeizli an den
Abendvorstellungen 1 1/2 Stunden vor den
Aufführungen: Wir wirten selber!

KINO PROGRAMM

Kino MythenForum Reichsstr. 12 0900 949 484 CHF 1.10/Anruf + CHF 1.10/Min., ab Festnetz kinomythenforum.ch Schwyz	13.30 D 15.45 D 17.45 D 20.30 D	BIBI & TINA - VOLL VERHEXT! NACHTS IM MUSEUM - DAS GEHEIMNISVOLLE GRABMAL HONIG IM KOPF MEIN WEG ZU DIR	6/4 J 6/4 J 6/4 J Premiere 12/10 J
Cinebox 1 Schnabelsbergstr. 055 412 20 20 cinebox.ch Einsiedeln	15.45 D 18.00 D 20.15 D	DIE PINGUINE AUS MADAGASCAR - 3D NACHTS IM MUSEUM - DAS GEHEIMNISVOLLE GRABMAL HONIG IM KOPF	8/6 J 6/4 J 6/4 J
Cinebox 2 Schnabelsbergstr. 055 412 20 20 cinebox.ch Einsiedeln	15.45 D 18.00 D 20.30 D	BIBI & TINA - VOLL VERHEXT! MEIN WEG ZU DIR DIE ENTDECKUNG DER UNENDLICHKEIT	6/4 J Premiere 12/10 J 6/4 J

16. Schwyzer Briefmarkenbörse

(Briefmarken und Ansichtskarten)

Sonntag, 18. Januar 2015, 10-16 Uhr
Aula Schulhaus Brunnen (Nähe Bahnhof)

Vielfältiges Angebot an Briefmarken und Ansichtskarten
Börsenbeiz – Eintritt frei
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Philatelistenverein Schwyz und die Händler

Total-Liquidation

Restaurant Rigiblick, 6424 Lauerz
30. & 31. Januar 2015 9.00 – 17.00 Uhr

Infolge Betriebsauflösung wird das ganze Inventar inkl. Einrichtung zu **attraktiven Preisen verkauft**.

Möblierung, Induktionsherd, Kombisteamer, Fritteusen, Salamander, Kontaktgrill, Universalmaschinen, Rahmmaschine, Vakuummachine, Schockkühler, Eismaschinen, Chromstahlmöbel, hochwertige Service- & Tafelgeräte (z. Teil versilbert oder verkupfert), Küchengeräte, Porzellan, Glaswaren, Besteck, etc.

Weitere Information erhalten Sie unter:
041 811 54 66 T. Schmidig, Restaurant Rigiblick
041 910 20 70 E. Portmann, Gastrocom Suisse GmbH

17. Zentralschweizer Fasnachtsmarkt

1. Preis Barcelona	408
2. Preis Paris	446
3. Preis München	425

Die Gewinner melden sich bitte unter
Tel. 079 732 21 48.

Sofortpreise können noch bis am
24. Januar abgeholt werden. Bitte
melden unter Tel. 076 478 39 00.

DMITRI DEMIASHKIN

Tschaikowski
aus „Die Jahreszeiten“, op. 37

Skrjabin
3. Klaviersonate fis-Moll, op. 23

Tschaikowski
aus der „Nussknacker-Suite“

Chopin
Étude, Op. 10 Nr. 3 in E-Dur
Sonate Nr. 2, Op. 35 in b-Moll

16. Januar 2015, 19:30
Theresianum Ingenbohl, Brunnen SZ

Tickets auf www.cresc.ch (stummertel) Vorverkauf bei
Kategorie: Fr. 85.- / 42.- / 30.- Brunnen Tourismus: 041 823 00 40
Abendkasse ab 18:30, Türöffnung 19:00 sowie an allen Schweizer Poststellen

Wollen Sie, geschätzter Gast, etwas erleben?

Dann heissen wir Sie während unserer 46. Erlebniswoche (vom 12. bis und mit 16. Januar 2015) speziell herzlich willkommen! Wir feiern «Kreuz Seewen: 23 Jahre (8400 Tage nonstop) täglich geöffnet! Profitieren Sie von all den verschiedenen Vergünstigungen während dieser Woche! Allen Kindern halten wir überdies während der ganzen Woche ein Geschenk parat.

Auf weitere Jahre der Gastfreundschaft, der Freundschaft mit dem Gast, freut sich die ganze «Kreuz Seewen»-Familie!
Gastgeber Peter Rickenbacher & alle Mitarbeiter/innen

PS: Überraschen Sie doch Ihre Liebsten mit einem Besuch im «Kreuz»! Reservationen empfehlenswert. Telefon 041 810 13 48.
PSS: Das ganze Wochenprogramm und viele weitere Infos sind wie immer auch via www.gasthaus-kreuz.ch abrufbar.

Zu vermieten schöne Maskenkostüme

für Damen, Herren und Kinder.
Mo-Fr 16.00 bis 19.00 Uhr
Sa 14.00 bis 16.00 Uhr
oder nach telefonischer Absprache.
Theres Inderbitzin, Rübengasse 7, 6422 Steinen, Tel. 041 832 10 44

ZUG und BAAR

Gotthard Gotthardstr. 18 041 726 10 02 kinozug.ch Zug	18.00 F/d/f 20.15 Sp/d/f 14.30 D 14.30 D 17.30 D	MARIE HEURTIN RELATOS SALVAJES - WILD TALES Von Damián Szifron, mit Ricardo Darín uva. BIBI & TINA - VOLL VERHEXT! NACHTS IM MUSEUM 3 HONIG IM KOPF	3. Wo. 10/8 J Premiere 14/12 J 6/4 J 4. Wo. 6/4 J 3. Wo. 6/4 J
Seehof 1+2 Schmidgasse 8 041 726 10 01 kinozug.ch Zug	14.30 D 14.30 D 17.45 E/d/f	BIBI & TINA - VOLL VERHEXT! NACHTS IM MUSEUM 3 HONIG IM KOPF SILS MARIA	3. Wo. 6/4 J 4. Wo. 6/4 J 4. Wo. 10/8 J
Lux Dorfstr. 29b 041 726 10 03 kinozug.ch Baar	20.15 D	HONIG IM KOPF Von und mit Til Schweiger. Mit Emma Schweiger, Dieter Hallervorden uva.	3. Wo. 6/4 J

25. Januar

Samstag, 17. Januar, 20.15 Uhr
Joachim Rittmeyer
«Zwischensaft»
kabarettistisches Solo:
sanft, poetisch, menschenliebend

Vorschau: 7. Februar, 20.15 Uhr
Wenn Verlieben die Zeit überdauert
Kraft und Schabernack
Vorverkauf: Tau-Buchhandlung



KULTUR SCHOCK SCHWYZ

14/15
presents live im Mystery
New Colors Trio // 16 Jan // 21:30/
Lydia Opilik, Ramon Kündig, Ralph Marks

Eintritt frei Kollekte
Altenparty mit Küchenjungen/ von Allmen und DJ Sonnen-kräutern

www.kulturschockschwyz.ch

Neu! Massage mit ätherischen Ölen

Einführungsrabatt 20%
(ca. 1 1/2 Std., Fr. 80.-)

Monika Inderbitzin, Laubstrasse 9, 6430 Schwyz
Voranmeldung unter 079 533 03 85

Beispiel: 12/10 J
ab 12 Jahren Zutritt alleine erlaubt. In Begleitung einer Person, welche die elterliche Sorge ausübt, ab 10 Jahren.
Kanton Zug:
In Begleitung einer beliebigen erwachsenen Person.

MORE ANIMATION
MOVIES.CH

Sie wollen diesen Werbeplatz?

Bote der Urschweiz • Inserate-Service
041 819 08 08 • inserate@bote.ch
www.bote.ch/werben-inserieren

Treuhänder kauft- & verkauft AG-Mäntel.
Tel. 041 768 90 60
Fax 041 768 90 70

webiplus

mit Weiterbildung zum Erfolg

Letzte Gelegenheit
Anmeldung Sprachkurse

Gerne beraten wir Sie detaillierter über unser Weiterbildungsangebot:

- Deutsch-, Englisch-, Französisch-, Italienisch- und Spanischkurse
- Informatikkurse
- Lehrgänge
- Firmenkurse

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website oder telefonisch.

Kaufmännische Berufsschule Schwyz, Riedstrasse 19, 6430 Schwyz
Tel. 041 811 25 67 • www.webiplus.ch • kbs@webiplus.ch



Die Skippy Dancers kommen nach Schwyz!

Kostenlose Schnupperstunde für Linedance

Sa, 24. Januar 2015 10.45-11.45 Uhr
13.00-14.00 Uhr
Sa, 31. Januar 2015 13.00-14.00 Uhr

Kursstart 2. Februar 2015

Linedance Tanzschule Schwyz + Zug
Grundstrasse 122 (Haus Shiro) · Schwyz · 079 219 04 57 · www.skippy-dancers.ch

Gymnasium St. Klemens Ebikon

www.st-klemens.ch

Informationsabend

Mittwoch, 21. Jan 2015, 19.30 Uhr
mehr dazu unter www.st-klemens.ch

Kurzeitgymnasium
Tagesschule
Internat



BEI UNS HAT SCHULE EINEN WERT

- Internat und Tagesschule
- Primarschule 5. und 6. Klasse
- Realschule - Sekundarschule
- Klassenlehrersystem mit klarer Zeit- und Ordnungsstruktur
- Betreute Hausaufgabenstunden
- Moderne Schul- und Wohnräume
- Attraktive Sport- und Freizeitangebote
- Ausgezeichnete Lage in der Stadt Zug
- Eintritte jederzeit möglich

KOLLEGIUM ST. MICHAEL ZUG

INFORMATIONEN ABENDE
Mittwoch, 21. Januar, 19.00 Uhr
Dienstag, 24. Februar, 19.00 Uhr
Donnerstag, 30. April, 19.00 Uhr

KOLLEGIUM ST. MICHAEL ZUG
Zugerbergstrasse 5, 6301 Zug
Telefon 041 727 12 10
E-Mail info@kollegium-stm.ch
www.kollegium-stmichael.ch

LETZTE



Ist schon April?

Eigentlich blühen Anemonen im April – in Küsnacht bei Armin Stutz aber blühte dieses Exemplar vor Weihnachten und tut es immer noch.

jetzt
grosser Sonderverkauf*

möbelcenter BÄR altdorf

*mit vielen stark reduzierten Artikeln! www.moebelbaer.ch

Lieferwagen prallt in Auto

SEELISBERG sda. Ein Lieferwagen ist am Montag in Seelisberg UR auf einer vereisten Strasse auf der Talfahrt ins Rutschen geraten. Er prallte in eine Felswand und kollidierte auf der gegenüberliegenden Strassenseite mit einem stillstehenden Auto. Verletzt wurde niemand. Beim Unfall auf der Wissigstrasse entstand Sachschaden von rund 25 000 Franken, wie die Urner Kantonspolizei am Dienstag mitteilte.

Gutes Timing: Bartgeier erwarten Nachwuchs

GOLDAU Erfreuliche Nachricht aus dem Tierpark Goldau: Im Bartgeiernest liegt ein Ei.



Mascha und Hans sind bald stolze Eltern: Das Bartgeierpaar im Tierpark Goldau brütet zur Zeit ein Ei aus.

Bild Tierpark Goldau

Auf Wunsch Frau getötet: Freispruch

AARGAU sda. Ein 69-jähriger Zürcher ist vom Bezirksgericht Brugg trotz Tötung seiner Ehefrau für schuldunfähig betrachtet und deshalb freigesprochen worden. Viele Hinweise hätten darauf hingedeutet, dass die Tötung in völliger Übereinstimmung mit dem Opfer geschah, begründete die Gerichtspräsidentin gestern das Urteil. Die Ehefrau hatte ihren Tod ausdrücklich verlangt. Der Angeklagte sei von seiner Frau richtig unter Druck gesetzt worden. Er sei nicht mehr in der Lage gewesen, seine Handlung einzuordnen.

Deshalb müsste er zum Tatzeitpunkt als schuldunfähig betrachtet werden. Für den Angeklagten wurde eine ambulante Massnahme angeordnet. Trotz des Freispruches erachtete das Gericht den Tatbestand der vorsätzlichen Tötung als erfüllt.

Finanzielle Existenzängste

Das Paar war seit 42 Jahren verheiratet und lebte in guten finanziellen Verhältnissen in einer Eigentumswohnung mit Seeblick in Rüschlikon ZH. Dennoch hatte die Frau finanzielle Existenzängste und drang ihren Ehemann dazu, sie zu töten. Er erschoss sie in einem Wald.

NACHRICHTEN

35 Personen neu Lottomillionäre

BASEL red. 35 Personen haben im vergangenen Jahr in der Schweiz das grosse Los gezogen und millionenschwere Zahlen angekreuzt: Sie sind mit Lottoscheinen Millionärinnen oder Millionäre geworden. 2014 erzielte ein Spieler mit 48,6 Millionen Franken den höchsten je ausgeschütteten Gewinn in der Schweiz. Die Gewinne der 30 Personen beim Zahlenlotto beliefen sich auf 222 Millionen Franken. Damit hat Swiss Lotto seit der Gründung vor 35 Jahren 818 Menschen zu Millionären gemacht.

Beim Wandern zu Tode gestürzt

BERN sda. Eine französische Touristin ist am Montagmittag im Gebiet La Dôle abgestürzt und gestorben. Die 61-Jährige war auf einem steilen Pfad in der Waadt-länder Gemeinde Gingins unterwegs, als sie rund 40 Meter einen steinernen Hang hinunterschlitterte. Das Opfer war Teil einer rund zwölfköpfigen Wandergruppe.

Drogendealer festgenommen

ROOT sda. Ein 39-jähriger Albaner, der als Tourist in die Schweiz eingereist war, ist von der Luzerner Polizei in einem Restaurant in Root LU festgenommen worden. Die Polizei stellte in einem Zimmer rund ein Kilo Heroin sowie 6000 Franken mutmassliches Drogengeld sicher. Der Mann habe von Root aus Drogengeschäfte gemacht.

nad. Am 29. Dezember hat Bartgeierdame Mascha ein Ei gelegt, welches die beiden Bartgeier nun ausbrüten. Der kleine Bartgeier wird voraussichtlich zwischen dem 18. und 20. Februar schlüpfen. «Das kommt genau zum richtigen Zeitpunkt», erklärt der Tierparkarzt Martin Wehrle: Bartgeier brüten während des Winters, damit, wenn die Jungen schlüpfen, genug Aas von jungen Wildtieren, die den Winter nicht überlebt haben, vorhanden ist.

Wie seine Geschwister werde auch dieser Bartgeier nach der Aufzucht im Rahmen des Wiederansiedlungsprojekts ausgewildert, erklärt Wehrle.

Via Webcam auf www.tierpark.ch erhalten Vogelfreunde Einblick in das Nest der Bartgeier.

Mythos Schallmauer im Bild festgehalten

ÜBERSCHALL red. Dieses Bild entstand in der Naval Air Station (NAS) in Virginia Beach, Virginia. Der kegelförmige Wolkenscheibeneffekt lässt viele im Glauben, der F/A-18F-Super-Hornet-Militärjet würde just in diesem Moment sichtbar die Schallmauer durchbrechen. Ein Mythos, der falsch ist.

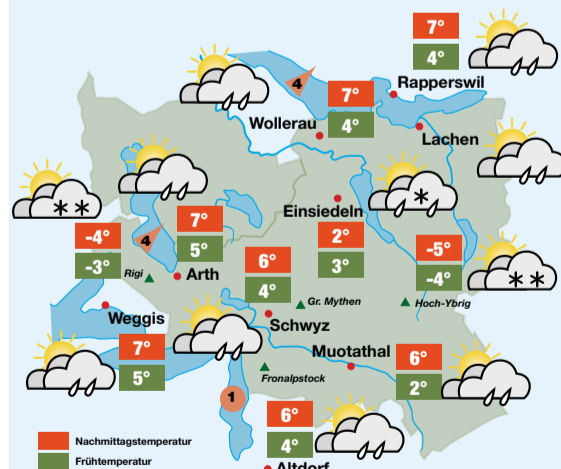
Bei einem Flugzeug, das bereits mit hoher Geschwindigkeit fliegt, kann die Druckveränderung bewirken, dass Wasser rund um das Fahrzeug kondensiert und eine sichtbar ungerade konische Form bildet. Gleichzeitig ist der «Überschallknall» zu hören, der einen glauben lässt, das Flugzeug habe die Schallmauer regelrecht durchbrochen. Dieser Effekt entsteht allerdings schon, bevor die Schallgeschwindigkeit überschritten wird. Die sichtbare Wolkenscheibe besteht aus Wassertröpfchen in der Unterdruckzone, die der Front der Stosswelle folgt. In dieser Unterdruckzone kühlt die Luft, ohne dabei Wärme auszutauschen, ab. Dadurch und durch den verringerten Luftdruck wird der Taupunkt unterschritten, und der in der Luft enthaltene Wasserdampf kondensiert. Ein Kegel wird sichtbar.



Atemberaubend: Ein F/A-18F Super Hornet in Überschallgeschwindigkeit.

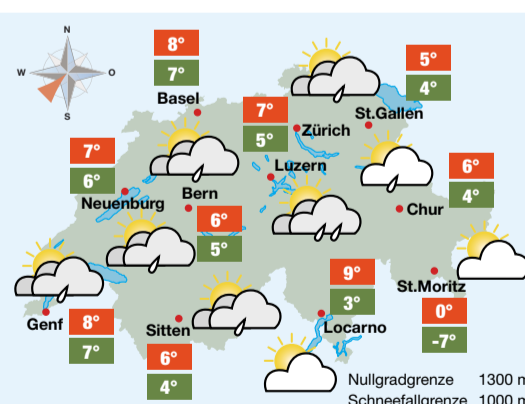
Bild hgm-press

Viele Wolken und Regenschauer



Aussichten

	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
Norden	7° 0°	8° 3°	1° 2°	0° -1°	0° -1°	1° -2°
Süden	6° 3°	5° 4°	5° 4°	5° 4°	7° 4°	6° 2°



Tagesverlauf für Schwyz

06h	09h	12h	15h	18h	21h
☁	☁	☁	☁	☁	☁
4°	4°	5°	6°	4°	3°

Sonne/Mond

Aufgang 08:07, Untergang 17:01
 Aufgang 01:33, Untergang 12:16
 20.1., 27.1., 4.2., 12.2.

14-Tage-Trend

Mi	Do	Fr	Sa
☁	☁	☁	☁
-2°	3°	-4°	3°
So	Mo	Di	Mi
☁	☁	☁	☁
0°	3°	2°	2°
1°	3°	1°	3°
2°	4°	2°	4°

Bergwetter

2500 m	-9°
2000 m	-5°
1500 m	-2°
1000 m	3°
500 m	6°

Auslandwetter

Ortszeit	heute	Mittag	Ortszeit	
Amsterdam	☁	6°	Mallorca	☁
Berlin	☁	6°	Moskau	☁
Brüssel	☁	7°	New York	☁
Dublin	☁	10°	Oslo	☁
Hongkong	☁	17°	Paris	☁
Istanbul	☁	8°	Rio d.J.	☁
Lissabon	☁	15°	Rom	☁
London	☁	8°	Sydney	☁
Los Angeles	☁	21°	Tokio	☁
Madrid	☁	12°	Wien	☁

Bauernregel
Was Januar in die Samen treibt, in Halm und Ähren stecken bleibt.

ECKBANK CENTER BIERI
Eckbänke nach Mass - Tische - Stühle - Kleinmöbel
Gewerbestrasse 7 - Cham - Tel. 041 741 12 60
www.eckbank-center.ch

Wetter in Schwyz

Gestern 14.00 Uhr: sonnig
 Temperatur: +7,9°C
 Drucktendenz: sinkend
 Temperatur max.: +7,9°C
 Temperatur min.: -3,3°C
 Luftfeuchtigkeit: 69,2 %
 Niederschlagsmenge: 0,0 l/m²
 Minimum-Temperatur Glattalp: -13,8°C
 Aktuelle Schneehöhe Glattalp: 137 cm

Schneebericht

Mythengebiet	20-25 cm	P/N
Sattel-Hochstuckli	5-20 cm	N/f
Hoch-Ybrig	60 cm	P/H/g
Stoos	30-70 cm	P/g